

# Posener Tageblatt

Erschienen für 1933  
**Kosmos**  
Terminkalender  
Zu haben in allen Buchhandlungen.  
Preis 4.50.

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.50 z. Polen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 z. durch Boten 4.40 z. Provinz in den Ausgabestellen 4 z. durch Boten 4.30 z. Unter Streifenband in Polen a. Danzig 6 z. Deutschland und übriges Ausland 2.50 RM Einzelnummer 0.20 z. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“ Boznán, Zwierzyniec 6, zu richten. Fernspr. 6106, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Boznán Postfach-Konto in Polen: Boznán Nr. 200283 (Concordia Sp. Ak.). Druckarnia i Wydawnictwo. Boznán) Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: In Anzeigen bis achtgepaltem Millimeterzeile 16 gr. im Textteil die viergepalte Millimeterzeile 76 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Glasvorschrift und schwerer Satz 60%. Aufschlag Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erhalten der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge authentischer Manuskripte. — Aufschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. s. o. Boznán Zwierzyniec 6 Fernsprecher: 6276, 6106. — Postfach-Konto in Polen: Boznán Nr. 207916, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. s. o. Boznán). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Boznán

**Automobilherstellung**  
erstklassiger  
Fabrikate, sowie  
Autozubehör  
am billigsten bei  
**Brzeskiauto S. A.**  
Poznań, ul. Dąbrowskiego 28  
Tel. 63-21, 63-56 Begr. 1894

71. Jahrgang

Sonntag, 20. November 1932

Nr. 267

## „Moralische Abrüstung“

Von Dr. Ewald Ammende

Generalsekretär der Europäischen Nationalitäten-Kongresse

Niemand wird leugnen können, daß die Durchführung einer „moralischen Abrüstung“ zu den aktuellsten Notwendigkeiten hinsichtlich einer Entspannung der Beziehungen zwischen den europäischen Nachbarvölkern und insbesondere zwischen den nationalen Minderheiten und ihren Mehrheiten gehört. Vor allem müssen jene psychologischen Belastungen aufhören, die heute, mehr denn je, die Beziehungen unter den Völkern und den Nationalitäten in verhängnisvoller Weise beeinflussen und jene Atmosphäre des gegenseitigen Mißtrauens schaffen, welche wohl das wesentlichste Hindernis für die Herbeiführung eines normalen Verhältnisses zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen ein und desselben Landes sind. Zu den oben erwähnten psychologischen Belastungen gehört vor allem die verderbliche Wirkung, die aus der unbegründeten Behauptung entsteht, daß die Angehörigen der einen oder der anderen Minderheit Irredentisten und Staatsverräter seien, besonders dann, wenn diese Behauptung sich nicht nur gegen bestimmte Personen richtet und konkrete Fälle zu ihrem Ausgangspunkt hat, sondern ganze Organisationen und Gemeinschaften der Nationalitäten als „irredentistisch“ und „staatsverräterisch“ verächtlich.

So mußten sich kürzlich die Polen Rumäniens gegen die Verleumdungen der rumänischen Chauvinisten-Blätter „Univerfal“ und „Calendarul“ offiziell zur Wehr setzen. Der vom Prälaten A. Lukaszewicz präsiidierte „Zentralverband der polnischen Vereine Rumäniens“ in Czernowitz veröffentlichte eine Entschlieung, der wir die folgenden auch über die örtlichen Verhältnisse hinaus treffenden Sätze entnehmen: „Die Ratversammlung des Verbandes sieht in diesem Angriffe (gemeint ist der Vorwurf einer mangelnden Loyalität) die durch nichts gerechtfertigte Absicht, Zwietracht zu säen zwischen dem rumänischen Volke und der polnischen Minderheit. Die Versammlung verurteilt diese unverantwortliche Arbeit und weist mit Entrüstung derartige Insinuationen zurück, die den Polen Rumäniens Schaden bringen. Die Versammlung appelliert an die rumänische Nation, sich von einer lügenhaften Propaganda nicht irreführen zu lassen, da die Polen, trotz ihrer geistigen Zugehörigkeit zur polnischen Kultur, sich niemals zu Handlungen, welche dem rumänischen Staate Schaden könnten, werden hinreißer lassen.“ Dieser Appell der verantwortlichen Organisationen der in der Bukowina lebenden Polen kann geradezu als ein Ruf nach moralischer Abrüstung, der an das rumänische Volk gerichtet ist, bezeichnet werden, ein Ruf, der dahin geht, im Interesse der Beziehungen zwischen den beiden Völkern sich nicht durch das Treiben von Chauvinisten verheken zu lassen.

### „Irredentismus und Staatsverrat“

Eine ähnliche Situation besteht wieder in vielen anderen Grenzgebieten. Auch dort ertönen immer wieder Stimmen, die vor dem Treiben der Chauvinisten und ihren Behauptun-

## Parteiührerbekprechungen

# Hitler heute bei Hindenburg

### Kombinationen

Berlin, 18. November. Wie wir erfahren, haben die Besprechungen des Reichspräsidenten mit den Parteiührern Freitag vormittag 11 gionnen, und zwar ist in der 12. Vormittagsstunde als erster Geheimrat Hugenberg empfangen worden. Die anderen Besprechungen, die in Aussicht genommen waren, fanden erst am Abend statt. Um 6 Uhr wurde Prälat Kaas zum Reichspräsidenten gebeten, und im Anschluß daran folgte Abgeordneter Dingeldey. Ueber den Inhalt dieser Unterredungen wird, wie es bereits gestern angekündigt wurde, an den amtlichen Stellen strengstes Stillschweigen bewahrt. In unterrichteten Kreisen erwartet man aber auch nicht, daß sich heute von irgendwelche positiven Resultate ergeben oder auch nur Möglichkeiten, die einen Schluß auf den Ausgang der Affäre des Reichspräsidenten erlauben. Das Wichtigste ist zunächst vielmehr die Frage, wie sich Adolf Hitler bei seinem Empfang einstellen wird, ob er nämlich an seiner Forderung, ihm die Führung zu übertragen, festhält, oder ob er bereit ist, sich in den Kreis der Pläne des Reichspräsidenten einzugliedern. Ehe hierüber nicht Klarheit geschaffen ist, hat es nach Auffassung der Berliner politischen Kreise gar keinen Sinn, Vermutungen über

den Ausgang der ganzen Verhandlungen anzustellen.

Berlin, 19. November. Obwohl der gestrige Empfang der Parteiührer beim Reichspräsidenten streng vertraulich war, werden in einer ganzen Reihe von Morgenblättern Kombinationen über den Inhalt dieser Besprechungen angestellt. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ will aus Zentrumskreisen wissen, daß unmittelbar nach dem Empfang Hitlers Besprechungen zwischen dem Zentrum und der NSDAP stattfinden würden, die dem Versuche einer direkten Verständigung dienen sollten. Auch der „Vörsenkurier“ glaubt, daß bald nach dem Besuch Hitlers beim Reichspräsidenten zwischen Zentrum und Nationalsozialisten eine Verständigung versucht werden würde. Diese Aussprache würde sich auch auf die Regierungsbildung in Preußen erstrecken.

Berlin, 19. November. Die Reichsführung des christlichsozialen Volksdienstes hat zur politischen Lage eine Entschlieung gefaßt, die unter Ablehnung eines überspitzten Parlamentarismus eine starke, im Vertrauen des Volkes verwurzelte Staatsführung, ferner u. a. die Bestimmung der sozial unerträglichen Härten der Notverordnungen und den gerechten Ausgleich der hohen Gehälter in staatlich subventionierten Betrieben fordert.

## Die kommunistische Gefahr

Berlin, 19. November. Gestern abend war in verschiedenen Teilen der Stadt, so in Neukölln im Nordosten, im Norden und in Spandau ein besonders starke kommunistische Demonstrationstätigkeit zu bemerken. In allen Fällen gelang es der Polizei, die Demonstrationen ohne größere Zwischenfälle aufzulösen. Fünf Kommunisten werden zwangsgehaftet.

Berlin, 19. November. Die „Kreuzzeitung“ berichtet in sensationeller Aufmachung über Terrorpläne der Kommunisten, die am 14. August in einer Sitzung des Moskauer Politbüros erörtert worden sein sollen. In dieser Sitzung habe, so meldet das Blatt, der Vertreter der dritten Internationale, Manuilskij, einen ausführlichen Vortrag über die politische Entwicklung in Deutschland gehalten, in dem er als die größte Gefahr eine Koalition zwischen Zentrum und Nationalsozialisten unter bestimmender Führung des Zentrums bezeichnet habe. Ueber die Gegenmaßnahmen der Kommunisten habe Manuilskij lediglich gesagt, daß deren Charakter derart vertraulich sei, daß er nicht einmal in dieser Sitzung darüber berichten könne. Er könne nur sagen, daß die Geheimagenten außerhalb der S. A. befriedigend ihre Pflicht vor der Revolution täten. Im Anschluß an diesen Vortrag hat dann, der „Kreuzzeitung“ zufolge, der Vorsitzende der revolutionären Gewerkschaftszentrale, Losowsky, gesprochen, der gesagt habe, die KPD müsse die Fähigkeit zeigen, die günstige Situation auszunutzen, nicht nur mit den Motiven Torglers, sondern auch mit den Motiven Hötzs und Stoblewskys. Zum Schluß habe dann Stalin gesprochen, der zu allererst festgestellt habe, daß die KPD bei den bevorstehenden revolutionären Ereignissen eine maximale Fähigkeit und Zwangslufigkeit zeigen müsse.

gen, daß die eine oder die andere Minderheit sich irredentistisch oder staatsverräterisch betätige, warnen. Als solch eine Warnung, die an die Adresse der Völker diesseits und jenseits der deutsch-polnischen Grenze Oberschlesiens gerichtet ist, müssen vor allem auch die Worte bewertet werden, die der von Deutschen und Polen gleich geachtete schweizerische Präsident der Gemischten Kommission in Oberschlesien, Dr. Calonder, kürzlich anlässlich der Eröffnung des Gymnasiums des polnischen katholischen Schulvereins in Beuthen äußerte. Nach einer mehr als 10jährigen Tätigkeit in Oberschlesien — so führte er aus — kenne er die Verhältnisse in Oberschlesien genau und, seiner vollen und aufrichtigen Ueberszeugung Ausdruck gebend, stelle er fest, „daß weder die polnische Minderheit in Deutsch-Oberschlesien, noch die deutsche Minderheit in Polnisch-Oberschlesien irredentistische Ziele verfolgen.“ „Die Bevölkerung auf beiden Seiten der Grenze, die sich durch Arbeitsfreude, Genügsamkeit und tiefen religiösen Glauben auszeichne, habe ganz andere Wünsche, sie verlange Gleiches Recht vor dem Gesetze und gleiche Behandlung vor den Behörden. Das Recht nach freier Uebersetzung, ihre Sprache und Kultur zu pflegen, sowie die Mitwirkung an den öffentlichen Aufgaben.“ So lautet die Erklärung, die eine von allen anerkannte Autorität, wie Präsident Calonder, sich der vollen Verantwortung für seine Äußerungen bewußt, über die

wahre Einstellung der deutschen und der polnischen Minderheiten Oberschlesiens soeben abgegeben hat.

### Politische Propaganda vor dem Haager Gerichtshof

Zur gleichen Zeit fand vor dem höchsten internationalen Rechtsforum, dem Haager Gerichtshof, eine Verhandlung statt über Beschwerden, die der Prinz Pieh wegen der enormen Besteuerung seines Besitzes in Polnisch-Oberschlesien erhoben hatte. Er tat dies nach jahrelangen vergeblichen Bemühungen, mit der polnischen Regierung zu einem Einvernehmen zu gelangen. Was ereignete sich nun anlässlich dieses Prozesses? Der Bevollmächtigte der polnischen Regierung, der Pariser Universitätsprofessor Gaston Jéze, begnügte sich in seinem Plädoyer nicht mit juristischen Argumenten, um die Richtigkeit des polnischen Rechtsstandpunktes zu erweisen, sondern er griff nach einem im politischen Kampf erprobten Mittel, nämlich, den Prinzen Pieh als Präsidenten des „Deutschen Volksbundes“ in Polnisch-Oberschlesien — dieser kompetenten Kulturorganisation des gesamten Deutschthums des Gebietes — den Haager Richtern gegenüber als Irredentisten und Staatsfeind zu diskreditieren. Er tat dies, obwohl die gesamte europäische Öffentlichkeit darüber unterrichtet ist, daß die seinerzeit gegen Otto Ulitz, dem Geschäftsführer des „Deutschen Volksbundes“, gerichtete Anklage auf Hochverrat, vor unabhängigen polnischen Richtern einen kläglichen Zusammen-

bruch erfuhr. Herr Gaston Jéze hat es als Anwalt der polnischen Regierung für möglich gehalten, den „Deutschen Volksbund“, diese maßgebende Vertretung der deutschen Minderheit Polnisch-Oberschlesiens und seinen allerwärts im Gebiet hochangesehenen Präsidenten, einer hochverräterischen Haltung zu bezichtigen. Wie zu erwarten war, ist diese Verdächtigung von dem „Temps“ und zahlreichen Blättern Frankreichs und anderer westlicher Länder aufgegriffen worden. So entsteht der Eindruck, daß es sich bei den Deutschen Oberschlesiens in der Tat um Staatsverräter handelt. Dieses wirkt naturgemäß auf das Empfinden der Deutschen Oberschlesiens — und darüber hinaus auch ihrer Volksgenossen jenseits der Grenze — zurück. Der Gegensatz zu dem polnischen Volke wird erneut verschärft. Kann eine solche Entwicklung mit dem gerade von der polnischen Regierung propagierten Grundsätze der „moralischen Abrüstung“ als übereinstimmend angesehen werden? Daher die Frage: Wird die Regierung Polens sich mit dem Vorgehen ihres Pariser Anwaltes identifizieren? Der Fall des Haager Auftretens Herrn Professor Gaston Jéze ist um so bedauerlicher, als hier anlässlich einer konkreten Auseinandersetzung auf rechtlichem Gebiet erstmalig eine politische Kampagne gegen eine ganze Minderheit — ihre nationale Organisation — vor dem höchsten bestehenden Rechtsforum der Welt in die Wege geleitet worden ist, und zwar von einer Persönlichkeit, die für sich das Prestige eines internationalen Sachverständigen und Rechtsgelehrten in An-

# Hindenburg an Braun

## Ein Brief und eine Notverordnung

Berlin, 18. November.

Amlich wird mitgeteilt: Nach Erlass des Urteils des Staatsgerichtshofes in der Streitfrage über die am 20. Juli 1932 erfolgte Einsetzung eines Reichskommissars für das Land Preußen haben zwischen der Regierung Braun und den Kommissaren des Reiches Verhandlungen über die praktische Durchführung der in dem Urteil zum Ausdruck gebrachten Gewaltenteilung in Preußen stattgefunden. Diese Verhandlungen haben nicht zu einer Einigung geführt. Das preußische Staatsministerium glaube zur Wahrnehmung der ihm im Urteil des Staatsgerichtshofes vorbehaltenen Befugnisse zur Vertretung des Landes Preußen Rechte in Anspruch nehmen zu sollen, die einen ordnungsmäßigen Ablauf der Dienstgeschäfte in den preußischen Ministerien und eine einheitliche Führung der Exekutive in Preußen in Frage stellen würden. Die daraus entstehenden Schwierigkeiten stellen eine erhebliche Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung dar. Der Herr Reichspräsident hat sich deshalb entschlossen, auf Grund des Artikels 48, 2 der Reichsverfassung die danach nötigen Maßnahmen zu treffen. Er hat den Erlass am Freitag dem Herrn Reichskanzler in seiner Eigenschaft als Reichskommissar und mit nachstehendem Begleitschreiben dem preußischen Ministerpräsidenten zugestellt.

Der Begleitschreiben des Reichspräsidenten an den preußischen Ministerpräsidenten Braun hat folgenden Wortlaut:

Der Reichspräsident.

Berlin, den 18. November 1932.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident!

In Ihrem Schreiben vom 3. d. Mts. haben Sie darauf hingewiesen, daß ich nach Art. 19, Absatz 2 der Reichsverfassung zur Vollstreckung des Urteils des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich vom 25. Oktober 1932 berufen sei. Eine Vollstreckung des Urteils läßt sich nur insoweit in Betracht, als die Entscheidung selbst einer Vollstreckung fähig ist. Wenn Sie als einen solchen Vollstreckungsakt die Wiedererhebung des preußischen Ministerpräsidenten und der preußischen Staatsminister in ihre Ämter und als Landesregierung gefordert haben, so bedarf es dessen nicht.

Aus meiner und des Reichskanzlers Erklärung, die bei der Besprechung vom 29. Oktober d. J. Ihnen gegenüber abgegeben wurde, war deutlich zu entnehmen, daß entsprechend dem Urteil des Staatsgerichtshofes Ihnen und den preußischen Staatsministern die Vertretung Preußens im Reichstag, im Reichsrat oder sonst gegenüber dem Reich oder gegenüber dem Landtag, dem Staatsrat oder gegenüber anderen Ländern zustehen soll. Im übrigen haben Sie und die preußischen Staatsminister von diesen Befugnissen bereits Gebrauch gemacht.

Hiernach bleibt kein Raum für einen weiteren Akt des Reichs, durch den die preußischen Staatsminister erst wieder in ihre Ämter förmlich eingesetzt werden könnten.

Um aber die entstandenen Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten auszuräumen, habe ich mich entschlossen, auf Grund des Artikels 48, Absatz 2 der Reichsverfassung die nötigen Maßnahmen zu treffen, wie ich sie aus dem anliegenden an Sie, Herr Ministerpräsident, und an den Reichskanzler als Reichskommissar für das Land Preußen gerichteten Schreiben zu entnehmen bitte.

Ich bedauere, daß die bisherigen Verhandlungen nicht zu einer Einigung geführt haben. Es erscheint mir aber nicht möglich, die Klärung der Verhältnisse weiter aufzuschieben. Das Interesse des Reiches und des Landes Preußen verlangt vielmehr eine beschleunigte Vereinerung aller durch das Urteil des Staatsgerichtshofes entstandenen Schwierigkeiten, um Reibungen für die Zukunft auszuschließen und ein verträgliches Zusammenarbeiten zum Wohle des Landes und des Reichs zwischen den Kommissaren des Reichs und den preußischen Staatsministern im Geiste des Urteils sicherzustellen. Dies bezwecken meine Anordnungen.

Ich bin überzeugt, daß Sie, Herr Ministerpräsident, und die Herren preußischen Staatsminister wie auch die Kommissare des Reichs für das Land Preußen alles daransetzen werden, um dieses Ziel zu erreichen.

In ausgezeichneter Hochachtung

Ihr

gez. v. Hindenburg.

An den Herrn Ministerpräsidenten Dr. h. c. Braun, Berlin.

## Die neue Notverordnung

Der Reichspräsident hat durch eine neue auf Grund des Artikels 48, Absatz 2, erlassene Notverordnung in dem Konflikt zwischen der alten preußischen Staatsregierung und den kommissarischen Ministern eingegriffen und — mit Rücksicht auf die Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung — die Kompetenzen der beiden Instanzen neu geregelt. Dem Erlass dieser Notverordnung ging eine Unterredung zwischen dem preußischen Ministerpräsidenten Braun und dem Reichskanzler und Reichskommissar von Papen voraus, die am heutigen Vormittag stattfand und ergebnislos blieb, weil Herr von Papen erklärte, er könne, da er jetzt nur geschäftsführender Kanzler sei, keine bindenden Erklärungen abgeben.

Zur Begründung der neuen Notverordnung wird amtlich vom Reichskommissar für Preußen, erklärt, das preußische Staatsministerium hätte geglaubt, zur Vereinerung der ihm im Urteil des Staatsgerichtshofes vorbehaltenen Befugnisse zur Vertretung des Landes Preußen Rechte in Anspruch nehmen zu wollen, die einen ordnungsmäßigen Ablauf der Dienstgeschäfte in den preußischen Staatsministerien und eine einheitliche Führung der Exekutive in Preußen in Frage stellen würden.

Die daraus entstandenen Schwierigkeiten stellen eine erhebliche Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung dar. Infolge-

dessen habe sich der Reichspräsident entschlossen auf Grund des Artikels 48, Absatz 2, der Reichsverfassung die notwendigen Maßnahmen zu treffen. Er habe mit dem Datum des Tages einen Erlass herausgegeben, der dem Reichskanzler in seiner Eigenschaft als Reichskommissar und dem preußischen Ministerpräsidenten mit einem besonderen Begleitschreiben zugestellt worden sei.

In dem Erlass selbst wird einleitend noch einmal darauf hingewiesen, daß eine Regelung der Kompetenzen zwischen dem Reichskommissar und dem preußischen Ministerpräsidenten notwendig erscheine, um die öffentliche Ordnung und Sicherheit nicht zu gefährden. Im einzelnen wird dann verordnet, daß, um Mißverständnisse zu vermeiden, im Amtsverkehr der Reichskommissar und die einzelnen preußischen Kommissare die mit dem Kopfe der preußischen Ministerien zu verkehrenden Schreiben zu zeichnen hätten. „Der Kommissar des Reichs“. Die zur abschließenden Zeichnung ermächtigten Beamten hätten zu zeichnen: „Der Kommissar des Reichs für das Land Preußen in Vertretung“ (folgt der Name). Die Zustimmung zu Staatsüberreitungen oder zur Beschaffung von Geldmitteln zur Erlangung eines Kredits soll dem preußischen Kommissar für die Finanzverwaltung zustehen. Die Kommissare sind, so wird weiter verordnet, auch beauftragt, mit der Reichsbehörden zu verhandeln und an den von diesen einberufenen Sitzungen teilzunehmen. Auch das Begnadigungsrecht steht dem Reichskommissar zu. Die Kommissare des Reichs nehmen in dieser Eigenschaft an den Sitzungen des Reichstages, des Reichsrats des preußischen Landtages und des Staatsrates nicht teil. Sie leiten diesen Körperschaften auch keine Vorlagen zu. Diese Befugnisse verbleiben dem preußischen Ministerpräsidenten und den preußischen Ministern. Sie haben auch die großen und kleinen Anträge im Landtag zu beantworten und erhalten die Unterlagen, die sich auf den Aufgabenkreis dieser Tätigkeit beziehen, von dem Reichskommissar und seinen Kommissaren zugewiesen.

## Kommt Kardinalprimas Hlond nach Rom?

Der „Kluztomany Kurjer Codz.“ in Krakau und verschiedene andere Blätter berichten erneut, daß in der nächsten Sitzung des heiligen Kollegiums in Rom der polnische Primas, Kardinal Dr. Hlond, zum Präsesen der katholischen Propaganda ernannt und nach Rom berufen werden soll. An seine Stelle soll entweder der Fürbischof Sapieha von Krakau oder der Bischof von Oberschlesien, Adamski, treten. Erkundigungen bei der erzbischöflichen Kanzlei in Bozen haben ergeben, daß die obige Nachricht nicht beitätigt sei. Ein Dementi ist jedoch nicht erfolgt.

Um die Bedeutung des Präsesen der katholischen Propaganda zu ermessen, sei darauf hingewiesen, daß in volkstümlicher Auffassung immer von „drei Päpsten“ die Rede ist. Und zwar spricht man von dem „weißen Papst“, dem „roten Papst“ und dem „schwarzen Papst“. Der weiße Papst ist der Inhaber des Stuhles Petri,

spruch nimmt. Dieser Fall muß auch deswegen zu denken geben, weil er ganz allgemein die Frage von dem Werte der Tätigkeit jener Kategorie internationaler Rechtsgelahrter aufwirft, die de facto nicht als Sachverständige aus unbeteiligten Ländern, sondern als Anwälte ihrer Klienten handeln, und zwar solcher Klienten, die heute aus dem einen und morgen aus dem anderen Lager kommen. In der Angelegenheit der enteigneten russischen Gutsbesitzer Bekarabien soll der Fall nämlich, auch was Herrn Professor Zeje betrifft, insofern umgekehrt liegen, als er dort als Anwalt und Mahner für die Interessen der enteigneten rumänischen Regierung gegenüber aufgetreten ist.

Im Interesse sämtlicher Minderheiten Europas — und darüber hinaus in dem einer wahren moralischen Abklärung — ist dagegen Einspruch zu erheben, daß internationale Rechtsgelahrte, von der Art des Herrn Professor Zeje, in ihrer Betätigung als Vertreter von Regierungen im Kampfe gegen die Minderheiten und ihre Angehörigen den Boden der Rechtsargumente verlassen, um sich auf das Gebiet politischer Verdächtigungen und Verleumdungen zu begeben.

## Der polnische Außenminister in Berlin

A. Warschau, 19. November. (Fig. Tel.)

Der polnische Außenminister Beda verläßt heute Warschau, um sich nach Genf zu begeben. Oberst Beda nimmt seinen Weg über Berlin, wo gestern bereits sein Unterstaatssekretär Szembel aus Brüssel eingetroffen ist. Szembel hat noch gestern nachmittag dem Reichsaussenminister Baron v. Neurath einen Besuch abgestattet. Wie verlautet, wird Oberst Beda noch heute abend oder morgen mittag ebenfalls dem Reichsaussenminister einen Besuch abstatten.

Die Warschauer Presse zeigt sich von der Tatsache, daß Oberst Beda seine erste Auslandsreise nach Berlin unternimmt, ungewöhnlich überrascht.

## Der Konflikt im fernen Osten

Mutben, 19. November.

Der frühere Machthaber in der Mandchurei, Tschanghueliang, will auch in Zukunft die nordchinesische Provinz Jehol gegen die Japaner verteidigen. Dies teilte der chinesische Marschall Tschiangkeischef Pressevertretern als Ergebnis einer Unterredung mit, die er mit Tschanghueliang gehabt hatte. Die Unterredung habe, so erklärte Tschiangkeischef weiter, zu einer völligen Klärung der politischen Lage in Nordchina geführt.

## Soldatengrab im Osten

Ein hohes Holzkreuz ragt am Bug  
Reißt du, wer drunter schlüft?  
Ein hüles Kreuz in fremdem Land  
Ein stiller Bruder unbekannt  
Schläft hier, an fargen Feldes Rand  
Und drunten fließt der Bug.  
Ein Fischerkahn treibt auf dem Bug  
Reißüber fliegt ein Lied —  
Ein armes Dorf am Hügelhang  
Ein Reiher streicht am Schiff entlang  
Sag Bruder, ist dir hier nicht bang  
In deinem Grab am Bug?  
Ein hohes Holzkreuz ragt am Bug —  
Laß es für tausend stehn!  
Viel tausend Brüder unbekannt  
Sie starben hier in fremdem Land  
Das Herz der Heimat zugewandt —  
Und drunten fließt der Bug.

Ursula Jaensch

## Claude Lorrain

Zum 250. Todestag des französischen Malers am 21. November

Neben Poussin steht in der französischen Malerei des 17. Jahrhunderts Claude Lorrain in vorderster Reihe. Er war seiner ganzen Begabung nach der geborene Landschaftsmaler zu einem selbständigen Schaffensgebiet, die sich damals vollzog, entscheidenden Anteil. Jene Zeit hat teilweise erst die Grundlagen geschaffen, auf denen sich die neuere Landschaftsmalerei entfalten konnte, und viele Ansätze zu neuer Auffassung, die bei Claude Lorrain zu finden sind, leben im 19. Jahrhundert wieder auf.

Claude, dessen Familienname Gellée war, wurde im Jahre 1600 in Chamagne, einem kleinen lothringischen Dorf, geboren; daher sein Beinamen „Le Lorrain“, unter dem er in

die Kunstgeschichte eingegangen ist. Er war armer Leute Kind. Seine Eltern gaben ihn früh zu einem Pastetenbäcker in die Lehre. Aber schon mit dreizehn Jahren verließ er die Heimat und zog auf gut Glück nach Rom, wo damals immer einige hundert lothringische Köche und Pastetenbäcker weilten. Sicher hätte er vor Rom sich schon ein wenig zeichnerisch ausgebildet, und es wird kein reiner Zufall gewesen sein, daß sich Agostino Tassi, der hauptsächlich Landschaften dekorativer Art malte, seiner annahm. Es war ein etwas merkwürdiger Geselle, an den Claude geraten war. Wegen irgendeiner Mißtat in Florenz war Tassi zur Galeere verurteilt worden, durfte aber weiter zeichnen und malen. Nach seiner Freilassung verbrachte er in Rom beträchtliche Summen und lebte auf großem Fuße. In seinem Haus hielt er junge Maler, die für ihn arbeiteten, die er aber — wie zeitgenössische böse Zungen behaupten — nicht bezahlte, sondern durch fragwürdige Frauen umgarnen und festhalten ließ.

Claude war bei Tassi zunächst eine Art Mädchen für alles, rieb Farben, säuberte Paletten und Pinsel, versah das Haus und spielte den Bäcker. Schließlich rückte er zum Gehilfen auf. Erfolg und Verdienst scheinen aber gering gewesen zu sein; jedenfalls mußte er im Frühjahr 1625 Italien verlassen und in die Heimat zurückkehren. Er fand Beschäftigung bei einem Hofmaler in Nancy. Die dekorativen Arbeiten, die ihm hier zufließen, waren ihm jedoch bald zuwider, und von neuem lockte das geliebte Land Italien. Nun kehrte er seiner Heimat endgültig und für immer den Rücken.

Es dauerte noch Jahre, bis er sich in Rom durchzusetzen vermochte. Aber endlich gelang es, seine Werke wurden gesucht, sein Ruf und seine Einnahmen hoben sich. In unermüdlicher Arbeit lebte er einfach und zurückgezogen. Claudes Leben atmet äußeren und inneren Frieden. Alle Zweifel grüblerischer und problematischer Naturen scheinen ihm ferngeblieben zu sein. Stetig, ohne gewalttätige und sprunghafte Bemühungen, konnte sich seine Kunst entfalten. Ungetrübt blieb auch sein Alter, bis zuletzt blieb er fähig, zu arbeiten. Auf dem Pincio, von dem aus man weit über Rom hinschaut, wurde er auf seinem Wunsch

bestattet. Von dort wurden seine Gebeine im Jahre 1840 nach der französischen Nationalkirche St. Luigi bei Frascati überführt, wo auch Poussin ruht.

Bei den bühnenbildartigen Illusionsdekorationen landschaftlichen Inhalts, wie sie Agostino Tassi malte, setzte Claude Entwicklung ein. Außerdem gewannen Paul Brill und Adam Elsheimer, daneben Caracci und Domenichino Einfluß auf ihn. Der Tradition dieser unmittelbar vorausgehenden Meister schloß er sich zunächst an. Um 1635 findet er aber seinen eigenen Stil.

Von Anfang an spielt die Behandlung des Lichts in Claudes Werken eine besondere Rolle; das zeigt sich schon im „Forum“, in dem die Größe römischer Landschaft durch das Licht gemildert, aufgelockert und von aller Startheit befreit wird. Man hat ihm das Verdienst zugesprochen, in der Malerei die Sonne dem Himmel eingefügt zu haben. Zweifelslos war er in der Behandlung des verstreuten Sonnenlichts einer der Vorläufer des 19. Jahrhunderts.

In den dreißiger und vierziger Jahren waren Claudes Bilder maritimen Inhalts besonders beliebt geworden, er erhielt zahlreiche Aufträge dieser Art.

Das Fingertüchle tritt in Claudes Werken zurück. Zu Anfang läßt er sich die Figuren gelegentlich von einem holländischen Maler in die Bilder hineinmalen, sie bleiben oft fremde und störende Bestandteile. Später werden sie immer mehr zurückgedrängt und in der Zahl herabgemindert. Es handelt sich meistens um kleine idyllische Szenen, die lediglich die Melodie der Landschaft einfangen, selbst aber keine besondere Bedeutung erhalten.

Zwischen Poussin und Claude Lorrain gibt es viele Berührungspunkte, aber im Kern sind beider Naturen scharf unterschieden. Poussins Landschaften sind ernst, heroisch, bewußt zusammengestellt. Auch Claude kommt oft zu einem feierlich gehobenen Stil, Pathos jedoch ist seinem Inneren fremd. Ihm fehlt völlig der dramatische Einschlag, der die Kunst Poussins kennzeichnet. Er ist in seinem Kern Lyriker.

Die reiche Verwendung großer Architektur in seinen Bildern steht zu seiner lyrisch-idyllischen

Haltung in einem gewissen Widerspruch. Sie macht sich die Fessel klassischer Konventionen geltend. Vielleicht wäre Claudes Kunst im 19. Jahrhundert zu vollerer Blüte gelangt. Seine Zeichnungen vor der Natur, wohl der wesentlichste und reinste Teil seines Schaffens, sind weit mehr er selbst als seine ausgeführten Gemälde. In ihnen nimmt er teilweise Dinge voraus, die erst der Impressionismus völlig verwirklicht hat. Leider setzte er diese einfachen Skizzen nur selten in Gemälde um. Die Malerei jener Zeit fühlte sich an Aufträge gebunden, und Claude wagte die Bindungen, die ihm durch den Zeitstil auferlegt waren, nicht zu durchbrechen.

In Frankreich war der Einfluß Claude Lorrains nicht so stark wie der Poussins. Erst Corot hat ihn wieder entdeckt. In England knüpfte Turner, der Claude über alles verehrte, an ihn an und überhöberte seine Behandlung des Lichts ins Exzotische. In Deutschland haben ihn seit Goethe stets alle nach Süden gerichteten Geister bewundert, so Jakob Burkhardt, Conrad Ferdinand Meyer und Friedrich Nietzsche. Für Nietzsche war Claude Lorrain der vollkommene Vertreter des „Südkludes“, er sah in seiner Malerei das „Bukolische“ der Alten, das „heroisch-idyllische“.

Carl Dietrich Carls

## An meine Freunde

An manchen Abenden lächelt der Tod mich an,  
Dann wird mir bang, daß meine Zeit vorüber  
rann  
Und ich zu keinem mehr als Abschied sagen kann:  
Laßt mich auch später, Freunde, immer bei euch  
sein.  
In trüben Sorgen und im hellen Sonnenschein  
In euren Tränen und in eurer Luft beim Wein.  
Dann, liebe Freunde, wißt, daß Tod kein  
Ende ist,  
Daß Enden mit dem Werden ineinanderfließt  
Und aus dem Sterben neues Leben sprießt.  
Laßt eure toten Freunde immer bei euch sein...

Leo Penartowich

## Stadt Posen

### Für den Totensonntag

Beil wir Gottes Wort haben, dazu die Erfahrung, Sterben müssen wir und den Tod leiden, aber das ist ein Wunder, daß, wer sich an Gottes Wort hält, soll den Tod nicht fühlen, sondern gleich wie in einem Schlaf dahinfahren, und soll nicht mehr heißen: ich sterbe, sondern ich muß schlafen. Luther.

Siehe, das ist der Trost, so wir auf jenes Leben haben, daß Gott selbst soll unser und alles in uns sein. Denn nimm dir vor alles, was du gern hättest, so wirst du nichts Besseres noch Tieferes finden zu wünschen, denn Gott selbst zu haben, welcher ist das Leben und ein unausschöpflicher Abgrund alles Guten und ewiger Freude. Luther.

Die Zeit wird kommen, Andres, wo sie auch uns in seinen irdischen und in einen Sarg legen. Laß uns tun, lieber Junge, was wir dann gerne möchten getan haben und unser Vertrauen auf Gott setzen. Matthias Claudius.  
Gezeiten sind bereiten! Denn gewöhnlich geht's am Ende scharf. Luther.

### Brüder-Greulich-Trio

Am Dienstag, dem 6. Dezember, veranstaltet das Brüder-Greulich-Trio abends 8 Uhr im großen Saal des Ev. Vereinshauses in Posen einen Kammermusikabend. Näheres siehe im Anzeigenteil. Die bekannte Posener Kammermusikvereinigung, die mehrere Jahre hindurch keine öffentlichen Konzerte mehr gegeben hatte, trat vor einem Jahre wieder mit Kammermusik-Darbietungen in Posen, Bromberg und Bissa an die Öffentlichkeit und fand bei Publikum und Presse eine freundliche Aufnahme. Wie im vergangenen Jahr, so hat auch in diesem Jahr die Berliner Pianistin Elisabeth Gropius-Klippel den Klavierpart übernommen. Frau Gropius (als Tochter des vor dem Kriege hier ansässigen Generals Klippel vielen Musikfreunden unserer Stadt gut bekannt) bedeutet als Pianistin eine wertvolle Bereicherung des Ensembles der Brüder Greulich. Sie ist mehrere Jahre als Künstlerin in Amerika tätig gewesen und gilt im Fachkreise insbesondere als ausgezeichnete Kammermusikerin. Das diesjährige Programm umfaßt Werke von Bach, Beethoven und Brahms (den sogenannten „3 großen B“). Es dürfte bei allen Kammermusikfreunden regem Interesse begegnen, zumal gerade Kammermusik, die in anderen Ländern in den letzten Jahren eine ungeahnte Auferstehung erlebt hat, bei uns leider sehr selten öffentlich zu Gehör kommt. Als Termin der Veranstaltung ist der 6. Dezember gewählt worden, der Tag der Eröffnung der bekannten alljährlichen „Handarbeitsausstellung“ des „Hilfsvereins deutscher Frauen“. Da die Ausstellung in diesem Jahr mit keiner Theateraufführung oder anderen Sonderveranstaltungen verbunden ist, bietet sich den auswärtigen Besuchern abends Gelegenheit zum Besuch des Kammermusikabends.

Der Reinertrag ist — wie im vorigen Jahr — für die „Posener Winterhilfe“ bestimmt. Im vorigen Jahr war der Kammermusikabend so gut besucht, daß ein nach Dedung der Unkosten verbleibender Reingewinn der „Winterhilfe“ zur Verfügung gestellt werden konnte.

### Mängel im Straßenbahnverkehr

In einem mehr als fühlbaren Mangel wächst sich das Fehlen einer Straßenbahnverbindung nach Schluß öffentlicher Veranstaltungen in Posen nach dem Stadtteil Wilda aus. Der letzte Wagen der Linien 4 oder 8 geht gegen 11 Uhr abends vom Plac Wolności ab. Ziehen sich nun die Aufführungen bis gegen 11 Uhr hin, so ist es unmöglich, die heimischen Beraten mittels der Straßenbahn zu erreichen. Es heißt also verzichten oder den Geldbeutel um ca. 3 Zloty erleichtern und mit einem Auto heimfahren.

Bei der heutigen Unsicherheit gerade im Stadtteil Wilda, zu Fuß in so später Nachtstunde heimzukehren, heißt zumindest eine Tracht Prügel, wenn nicht Schlimmeres zu riskieren. Die Polizeiberichte aus dem letzten Jahre liefern die Beweise. Die Posener Straßenbahn würde sich den besonderen Dant der Wildauer Anwohner erwerben, wenn am 12. ein letzter Wagen von der Alje Marcinkowskiego nach Wilda abginge. Ueber Mangel an Fahrgästen wird sich dieser Wagen nicht zu beklagen haben, und einem katastrophalen Zustande wäre ein Ende bereitet.

### Urteil im Morphinistenprozess gegen den Arzt Dr. Gęsiowski

X Posen, 18. November. Der seinerzeit wegen Raufschiffhandels zu drei Jahren Gefängnis verurteilte prakt. Arzt Dr. Gęsiowski aus Posen wurde in der Berufungsinstanz vor dem hiesigen Appellationsgericht nach mehrtägiger Verhandlung zu einem Jahr Gefängnis und

Verlust des Rechts zur Ausübung der ärztlichen Praxis auf die Dauer von drei Jahren verurteilt. Auf Grund des Amnestieerlasses kommen sechs Monate in Fortfall; der Rest der Strafe wurde einer Bewährungsfrist von drei Jahren unterworfen.

X Der Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Posen, veranstaltet am Sonntag, 20. d. Mts., nachm. 5 Uhr in der Grabenloge seine erste Monatsversammlung im Winterhalbjahr. Aus Anlaß der Heiligensprechung von Albert dem Großen wird der Domherr Prof. Dr. Steuer einen Vortrag über Leben und Wirken dieses deutschen Heiligen halten. Die Mitglieder werden gebeten, die Vereinsliederbücher mitzubringen. Gäste sind herzlich willkommen.

X Posener Bachverein. Die auf Montag, den 21. d. Mts., angekündigte Chorprobe findet nicht, wie kürzlich angegeben, für die Männerstimmen um 8½ Uhr, sondern für alle Stimmen zugleich bereits um 8 Uhr im kleinen Saal des Engl. Vereinshauses statt.

X Staatslotterie. Am zweiten Ziehungstage der 1. Klasse der 26. Polnischen Staatslotterie sind Hauptgewinne auf folgende Nummern gefallen: 50 000 Zloty auf Nr. 32 820; 5000 Zloty auf die Nummern 71 974 und 18 992.

X Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein veranstaltet seinen nächsten Lesabend planmäßig Montag, 21. d. Mts., 8 bis 10 Uhr im Lesesaal der Deutschen Bücherei. In seinem Winterprogramm bringt der Verein eine Reihe von allgemeinverständlichen Vorträgen über das augenblickliche physikalische Weltbild. Die nächsten Fortschritte der letzten Jahre haben die Wissenschaft zu Folgerungen geführt, so kühn, daß es uns ähnlich ergeht wie einst den Zeitgenossen von Kopernikus, als sie plötzlich aufhören sollten, die Erde für den Mittelpunkt des Weltalls zu halten.

Im nächsten Vortrag, der am Donnerstag, 24. d. Mts., 8 Uhr im Sitzungssaale des Raiffeisenhauses stattfindet, wird Herr Oberlehrer Piontel über den Michelsonschen Lichtversuch berichten, der vor einem halben Jahrhundert in Chicago angefertigt wurde und uns nicht bloß deshalb interessant ist, weil Michelson aus Sirelno stammt. Der Michelsonsche Lichtversuch führte seinerzeit zu einer Bankrotterklärung der klassischen Physik und zur Einsteinschen speziellen Relativitätstheorie.

X Vorsicht vor unberufenen Revisoren. In den letzten Tagen tauchen wieder einige Betrüger auf, die sich bei den hiesigen Gewerbetreibenden als Revisoren der Finanzkammer vorstellen und von den Leichtgläubigen zwecks Erledigung ihrer Steuerangelegenheiten sich größere Beträge zahlen lassen. Alle Gewerbetreibenden werden ermahnt, nur den mit einem Ausweis der Finanzkammer versehenen Beamten Auskünfte zu erteilen.

X Krankentassen-Direktor Janubowski, der seit längeren Jahren die hiesige Krankentasse verwaltete, ist gestern nach einer Operation verstorben.

### Posener Konzerte

#### XIII. städtisches Symphoniekonzert

In Posen jagt ein Symphoniekonzert das andere. Soll durch diese musikalische Ueberfüllung vielleicht ein Weltrekord aufgestellt werden? Die Folgen dieses Jüdel machen sich bereits bemerkbar: die Zahl der nicht ausverkauften Eintrittskarten beginnt zu steigen, die Läden in den Sitzreihen werden wahrnehmbar sich immer stärker fühlbar machen. Außerdem ist noch eine weitere Wahrnehmung eingetreten. Da ein großer Teil der hiesigen städtischen Symphoniekonzerte von Kapellmeistern geleitet wird, die hier nicht ihren ständigen Wohnsitz haben, sind intensive Vorarbeiten schwer möglich. Durch den fortwährenden Wechsel der Dirigenten befindet sich der Orchesterapparat in dauernder Umwälzung. Das führt naturgemäß zu künstlerischer Uneinheitlichkeit und Unsicherheit, die immer deutlicher heraustritt.

Das XIII. Symphoniekonzert wurde von Herrn Latojewski geführt. Da er in Posen seinen Wohnsitz hat, bietet sich ihm mehr Gelegenheit die Graben eingehender zu gestalten. Das Ergebnis solcher Mühen war die schöne Wiedergabe der A-Moll-Symphonie von Mendelssohn-Bartholdy. Sie heißt die „Schottische“, weil der Komponist zu ihr während einer Reise nach Schottland im Jahre 1829 die Anregung empfangen hat. Ihre Erstaufführung erlebte sie erst im Jahre 1842 durch ihren Schöpfer in London. Eigentlich nordisch-romantisches Element durchzieht sie, reizendes volkstümliches Kolorit trägt sie an sich — Ähnlichkeitsvergleiche mit Schuberts C-Dur-Symphonie drängen sich auf —, Grazie und Zartheit des Baus, durchdringende Klarheit der Empfindung und Darstellung zeichnen sie in besonderem Maße aus. Herr Latojewski hatte sich mit all diesen Charaktereigenschaften wohlvertraut gemacht und namentlich im Scherzo, das Schumann als das geistreichste, was in neuerer Zeit geschrieben worden ist, bezeichnet hat, treffliche Beweise für sein Geschick, sich in ein Kunstwerk einzufühlen, abgelegt. Die Klangprache war äußerst fein zugeschnitten, die Instrumentationskunst des Komponisten



Es ist kein Geheimnis, woraus diese Seife besteht

DER wahre Unterschied zwischen Seifen liegt in ihrer Wirkung auf die Haut, die davon abhängt, wie und woraus eine Seife hergestellt ist.

Deshalb lassen wir Sie wissen, daß zur Herstellung der Palmolive-Seife Oliven-, Palm- und Kokosnussöle benutzt wurden — keinerlei andere Fette. Diese Öle sind nach unserem eigenen, streng geheim gehaltenen Verfahren miteinander vermischt. Gerade in die-

ser besonderen Zusammensetzung haben sie eine einzigartige Wirkung auf die Haut.

Der milde Schaum der Palmolive-Seife dringt in jede kleine Pore ein und entfernt restlos Staub und Schmutz — aber so schonend, daß er die Haut gleichzeitig weich und schön macht. Kein Wunder, daß es in der ganzen Welt keine Toilette-Seife gibt, die so viel verkauft und so gut empfohlen wird wie Palmolive.

**PALMOLIVE**  
JETZT **90** gr.  
HERGESTELLT IN POLEN

### Posener Kalender

**Sonnabend, den 19. November**  
Sonnenaufgang 7.29, Sonnenuntergang 15.55;  
Mondaufgang 20.54, Monduntergang 12.39. —  
Sonntag: Sonnenaufgang 7.21, Sonnenuntergang 15.53; Mondaufgang 22.14, Monduntergang 12.56.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 3 Grad Cels. Südostwind. Barom. 761. Heiter. Gezeiten: höchste Temperatur + 5, niedrigste — 4 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 19. November: 0,22 Meter, gegen + 0,23 Meter am Vortage.

**Wettervorausage**  
für Sonntag, den 20. November  
Bewölkungszunahme, aber keine nennenswerten Niederschläge. Etwas Milderung mit schwachen südlichen bis südwestlichen Winden.

### Wohin gehen wir heute?

- Theater Wielki:**  
Sonnabend: „Tosca“.  
Sonntag, nachm.: „Dolly“. Abends: Sinfoniekonzert.
- Theater Polski:**  
Sonnabend: „Das Fensterchen“. (Premiere.)  
Sonntag, 3½ Uhr: „Jedermann“. Abends: „Das Fensterchen“.  
Montag: „Das Fensterchen“.
- Theater Nowy:**  
Sonnabend: „Die Drohne“.  
Sonntag: 13½ Uhr: „Der gestiefelte Kater“. (Märchenvorstellung.) Abends: „Die Drohne“.
- Komödien-Theater:**  
Sonnabend: „Im weißen Röhl“.  
Sonntag, Montag: „Im weißen Röhl“.
- Zirkus „Olympia“ (ul. Poznańska):**  
Weltattraktionen, (Beginn 8¼ Uhr.)  
Städtisches Museum mit Radio-Abteilung ul. Marz. Jocha 18  
Besuchszeit: Wochentags von 10—14 Uhr, Sonntag und Feiertags von 10—12½ Uhr. An Donnerstagen und Sonntagen ist der Eintritt frei.
- Kinos:**  
Apollo: „Tarzan“. (5, 7, 9 Uhr.)  
Colosseum: „Die Spinne“. (5, 7, 9 Uhr.)  
Metropolis: „Tarzan“. (½5, ½7, ½9 Uhr.)  
Stoice: „Gute Nacht, mein Wien“. (5, 7, 9.)  
Wilsona: „Achtermittwoch“. (Emil Jannings.) (5, 7, 9 Uhr.)

erschien in ihrem glänzendsten Lichte. Die orchestrale Tonfärbung war genau durchdacht und in ihren Einzelheiten recht wechselvoll — im angenehmen Sinne. Demgegenüber ging es in einer Pastorale von Honegger und dem Scherzo „Der Zauberkühnling“ (nach der Ballade von Goethe) von Dukas erheblich rauher zu. Gewiß, die beiden Werke hatten während ihrer Vorführung keine Qualen zu bestehen, aber einige Risse erhielten ihre Wände trotzdem. Die Fassade mag äußerlich sich imponierend ausgewirkt haben, aber die Innenausstattung blieb doch recht bescheiden. Das Bemerkenswerte war vornehmlich, jede Eintürgengefahr in möglichster Entfernung zu halten. Diese Vorsicht war auch geboten; daß sie peinlich befolgt wurde, blieb das Hauptverdienst des Dirigentenstabes. Sowohl Honegger als auch Dukas haben übrigens in diesen Kompositionen Geistesblitze eingebreutelt, die keine Schredgespenster darstellen. Dieser Hinweis ist aus dem Grunde angebracht, weil die beiden Herren auch musikalische Dinge verbrochen haben, vor denen sie und die Zuhörer sich verrecken können.

Als Solist debütierte Herr S. Szompka, Schüler von Baderewski. Dieser Ausweis genügt, sehr vielen wenigstens. Der berühmte polnische Klaviervirtuose wird natürlich nur solche Persönlichkeiten künstlerisch unterweisen, die hochtalentiert sind. Für Durchschnittsgößen dürfte er keine Zeit übrig haben. Herr Szompka spielte denn auch das Klavierkonzert F-Moll von Chopin mit technischer Ueberlegenheit und klanglich betont effektiv. Offenbar hat er von seinem Herrn und Meister den Rat mit auf den Weg bekommen, jede Uniformität des Ausdrucks auch andeutungsweise streng zu vermeiden, statt dessen immer neue Anschlagsprägungen und Sinnwendungen aus dem Flügel herauszuholen. Daher war sein Vortrag spannend und genusspendend, wenn auch vereinzelt Stellen gedanklich noch tiefer getroffen werden können. Auf seine Wiedergabe des Adagios trifft z. B. die stiftische Beurteilung „von wahrhaft idealer Vollendung“ noch nicht ganz zu. Aber was noch nicht ist, kann noch werden.

Alfred Loake

Bei fahler, graugelber Hautfärbung, Mattigkeit der Augen, üblem Befinden, trauriger Gemütsstimmung, schweren Träumen ist es rasch am einige Tage hindurch früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Wasser zu trinken.

# Betrifft MAGGI's Erzeugnisse:

Kaufen Sie nicht von Hausierern. Diese wollen Ihnen etwas anderes, minderwertiges in ähnlicher Aufmachung aufdrängen. **MAGGI Spółka z ogr. odp., Fabrik in Poznań.**

Otto Iost:

## Wogen-Grab Zum Totensonntag

Still steht auf hohem Deich am Strand  
Ein müdes Weib am Stab,  
Ein letztes Röslein in der Hand,  
Das ihr der Herbst noch gab.  
Es zeugt von manchem Schicksalsschlag  
Ihr Antlitz runensüher,  
In mancher sturmburchtosten Nacht  
Stand wartend sie am Meer.

Nun aber flieht vom Angesicht  
Längst keine Träne mehr,  
Sie weih, die See gibt ihr doch nicht  
Die Lieben wieder her.  
Nur diese letzte Rose stand  
Im Gärtchen noch vorm Haus,  
Die wirft sie jetzt mit wecker Hand  
Vom Deich aufs Meer hinaus.

„Und kann ich nicht, wie andre hier,  
Zu euren Gräbern geh'n,  
Nehmt diese Blume nur von mir,  
Bis auf das Wiederseh'n.  
Sie ward gepflanzt von Rinderhand  
Einst in des Lebens Mai,  
Zäh hat das Glück sich dann gewandt,  
Und alles ist vorbei.“

Und alles, was doch mein einst war,  
Kuhst hier im Totenhaus,  
Im Friedhof ohne Leichenbar  
Bei Riff und Klippen aus.  
Den Mann, die Kinder nahm die See  
In einer Nacht voll Graus, —  
So sprach die Alte, müd' und weh,  
Und still waukt sie nach Haus. —

## Wojew. Posen

### Budewitz

**Todesfall.** Am 10. November starb im Alter von 67 Jahren zu Charlottenburg der Konrektor Karl Daele. Seine Beisetzung fand am 15. d. d. statt. Bis zum Umsturz hat er als Lehrer an der hiesigen evgl. Schule mit großem Segen gewirkt. Er hatte sich viel Freunde erworben und war geschätzt von allen, die ihn kannten. Sein Name hatte einen guten Klang bei der gesamten Lehrerschaft, da er durch die von ihm herausgegebene „Praxis der Landesschule“ und seinen beliebten „Lehrerkalender“ auch über die Grenzen Posens hinaus bekannt war.

### Worte zur Winterhilfe

„Daß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut.“

von Klasing.

Präsident der Landesynode der unitarischen evangelischen Kirche in Polen.

### Jaroschin

Ein 13jähriger Baga und wurde in unserer Stadt am Dienstag von der Polizei angehalten. Bei seiner Vernehmung gab er an, Kuznar Bilanowski zu heißen und aus Torczyn im Kreise Kowno in Kleinpolen zu stammen. Die Polizei überwies den kleinen Häftling dem Magistrat, der seinerseits den Rücktransport ins Elternhaus auf Kosten der Stadt veranlaßte.

**Kirchendiebstahl.** Am 12. d. Mts. wurden aus der Kirche in Sierki-Wielkie drei 50 Zentimeter hohe Altarfiguren, zwei Bilder und eine blaue Altardecke gestohlen. — Der Kirche in Chwałkowo wurde von unbekanntem Dieben ebenfalls ein Besuch abgestattet. Sie hatten es aber nur auf die Opferkästen abgesehen, die sie aufbrachen und ihres Inhalts beraubten.

### Krofochin

# Tierquälerei. Viel wird über die Tierquälerei gesprochen. Wir haben auch einen

## GROSSE VORSTELLUNGEN

heute (Sonnabend) und morgen (Sonntag) im **Zirkus**

## „OLYMPIA“

nachmittags um 4 Uhr u. abends um 8.15 Uhr. Im Programm 17 Weltattraktionen. Ermässigte Preise von 70 gr bis 3 zł. Vorverkauf der Eintrittskarten bei der Firma F. Zygarlowski, ul. 27 Grudnia 12.

**Achtung! Der Zirkus ist gut geheizt!!!**

## Objiegendes Urteil des Dirschauer Deutschen Schulvereins

Er wurde zu Unrecht ermittelt

**Dirschau, 19. November.** Am 1. September d. Js. wurde bekanntlich der hiesige Deutsche Schulverein aus den Räumen des von ihm gemieteten St. Georgenhospitals ermittelt. Auf Einspruch des Schulvereins wurde die Ermittlung am Nachmittag durch Gerichtsbeschluss eingestellt. Die mündliche Verhandlung wurde vom Gericht für den 8. November anberaumt. Am letzten Donnerstag wurde nun dem Schulverein das Urteil eingehändigt, das folgenden Wortlaut hat:

1. Der Beschluss vom 31. 8. 1932 wird aufgehoben.
2. Der Antragsteller (also Magistrat und Hospitalvorstand) wird mit seinem Antrag zurückgewiesen.

Tierquälerei in Krotoschin und diesem gehören wohl auch Bürger der Stadt als Mitglieder an. Wie jedoch dieser propagierte Tierquälerei in Wirklichkeit aussieht, davon zeugte eine Tierquälerei auf der Jbunzerstraße nicht weit vom Ringplatz. Vor einem mit Bäumen säuber beladenen Kollwagen war ein schwächliches Pferd nachlässig angespannt. Die Deichsel schleuderte den ganzen Weg, und das übermüdete Tier blieb öfters stehen. Durch kräftige Peitschenhiebe gedachte der Kutscher vergebens, die schwindenden Kräfte des Tieres hochzuhalten. Schließlich erbarmten sich einige junge „Zuschauer“ und halfen helfen. Dies nur ein Beispiel von den fast täglich vorkommenden Tierquälereien. Durchgreifende Abhilfe würde auch auf diesem Gebiet geboten sein.

# 80. Geburtstag. In seltener Frische beging Frau Pauline Laumann, geb. Hansch-Biacki, am vergangenen Freitag ihren 80. Geburtstag. Dem greisen Geburtstagskinde wünschen wir einen gesegneten Lebensabend.

### Wollstein

\* **Flucht aus dem Gefängnis.** Der in voriger Woche von der hiesigen Strafkammer wegen Spionage zu 5 Jahren Gefängnis verurteilte Reichsdeutsche Stielow aus Bomst ist am Donnerstag aus dem hiesigen Gefängnis entflohen. Stielow war im Gefängnis mit kleinen Arbeiten beschäftigt und hatte wohl bemerkt, daß das in der Jaunmauer befindliche Tor nicht verschlossen war. Als der Wächter ihn für kurze Zeit aus dem Auge ließ, nahm er die Gelegenheit wahr und entkam unbehindert. Da die Flucht — es war gegen 17 Uhr — durch die eintretende Dunkelheit sehr begünstigt war, verließ die sofort einsetzende Verfolgung ergebnislos. St. war mit den örtlichen Verhältnissen und den Grenzübergängen vertraut, so daß anzunehmen ist, daß er inzwischen die Grenze überschritten hat.

### Batofsch

ü. **Fingierter Raubüberfall.** Vor kurzem berichtete die polnische Presse über einen Raubüberfall, dem der Fuhrmann des in Batofsch wohnhaften Kaufmanns Kaminski zum Opfer fiel. Nunmehr können wir über diesen mysteriösen Raubüberfall folgendes mitteilen: Am 11. d. Mts. sandte K. seinen Knecht Florjan Jankowski nach Mogilno mit dem Auftrage, daselbst Salz und Zigaretten einzukaufen, wobei er ihm gleichzeitig zur Bezahlung der Waren 523 Zloty einhändigte. Um 8 Uhr morgens kehrte J. wieder nach Batofsch zurück und erzählte seinem Brodherrn, daß er unterwegs plötzlich von zwei unbekanntem Männern überfallen worden sei. Diese hätten ihm Schläge ins Gesicht versetzt und ihm dann das gesamte Geld, einen Browning und ein Messer geraubt und seien damit entflohen. Er selbst habe sich sofort nach dem Überfall nach Mierucin begeben, wo er den Schulzen von dem Raubüberfall in Kenntnis setzte. Der Schulze seinerseits habe dann unverzüglich die Polizei benachrichtigt. Die seitens der Polizei angestellten Nachforschungen ergaben, daß der Raubüberfall überhaupt nicht stattgefunden hat, sondern nur von Jankowski im Verein mit dem Eisenbahner Hetman erfunden worden war, um sich das Geld anzueignen.

### Kruschwitz

ü. **Unfall.** Montag früh ereignete sich in der Nähe der Station der schmalspurigen Zufuhrbahn Chelmce im Kreise Mogilno folgender Unfall: Aus der Richtung Chelmce näherte sich der Station Chelmce ein mit Rübenn beladener Güterzug, während auf der Chaussee ein vom Fuhrmann Josef Michalak geleiteter Milchwagen aus Ostrowo am Gopiosee dahinfuhr. Auf dem Milchwagen saßen außer dem Fuhrmann noch zwei Frauen. Als der Kutscher, nur noch einige Meter vom Gleise entfernt, den Zug bemerkte, verlor er die Gelassenheit, hieb auf die Pferde ein und verlor die Kontrolle über die Pferde, die auf die andere Seite des Gleises zu gelangen. Leider aber war es bereits zu spät, die Lokomotive verfring sich in eines der Hinterräder des Wagens und schleppte diesen ca. 15 Meter weit mit sich, so daß dieser vollständig zertrümmert wurde. Die weiblichen Insassen erlitten leichte Verletzungen, während der Fuhrmann mit dem Schreden davonkam.

3. Die Kosten des Verfahrens werden dem Antragsteller auferlegt.

Damit ist die vom Vorstand der St. Georgenstiftung — deren Protektor der Magistrat ist — beantragte Ermittlung des Deutschen Schulvereins rechtskräftig abgewiesen. Bekanntlich hatte die rechtswidrige und teilweise durchgeführte Ermittlung die Folge, daß am nächsten Tage die Handelsschule in die leeren Räume des St. Georgenhospitals einzog. Es ist zu hoffen, daß jetzt nach dem eindeutigen Gerichtsurteil die Räume wieder unverzüglich den Zwecken des Deutschen Schulvereins dienstbar gemacht werden.

Das zu gelangen. Leider aber war es bereits zu spät, die Lokomotive verfring sich in eines der Hinterräder des Wagens und schleppte diesen ca. 15 Meter weit mit sich, so daß dieser vollständig zertrümmert wurde. Die weiblichen Insassen erlitten leichte Verletzungen, während der Fuhrmann mit dem Schreden davonkam.

### Mogilno

ü. **Wieder ein Ueberfall.** Als am Abend aus dem Gasthause des Szypura in Słobowko die Landwirte Dobrzyci und Stolorski, wohnhaft in Motke, hinausgingen, wurden sie von einer Horde unbekannter Strolche überfallen und mit Steinen beworfen. D. wurde am Kopfe derartig verletzt, daß er zu Boden fiel. Alsdann fielen die Angreifer über ihn her, durchsuchten ihm die Taschen nach Geld, und als sie nichts fanden, zogen sie ihm den Pelz aus und verschwanden.

## Wojew. Pommerellen

### Konik

Den Freund erschossen. In Odrzy, Kreis Konik, ereignete sich ein trauriger Vorfall, der ein junges Menschenleben kostete. Auf einem Spaziergang erschöß der Währige Josef Jazombel den 23jährigen Jan Wardyn. J. gab an, er habe nur in die Luft schießen wollen. Die Kugel traf den Wardyn in die Stirn und tötete ihn auf der Stelle. Jazombel wurde verhaftet und ins Czestocher Gefängnis eingeliefert.

### Karthaus

## Deutsches Vergnügen gefährdet öffentliche Sicherheit

In Sierakowicz besteht eine Ortsgruppe des Landbundes. Um den Mitgliedern in dieser schweren Zeit auch ein paar vergnügte Stunden zu bereiten, beschloß der Vorstand der Ortsgruppe, ein Vergnügen zu veranstalten. Die nötige Erlaubnis wurde rechtzeitig eingeholt. Es wurde der Saal hergerichtet, die Bühne für ein kleines Theaterstück dekoriert und die Musik bestellt. Schon füllte sich der Saal, da erschien der Gemeindevorsteher mit einem Schreiben, in dem der Leitung des Vergnügens mitgeteilt wurde, daß die Erlaubnis zur Veranstaltung des Vergnügens zurückgenommen wird. Es mußte sofort abgebrochen werden, und die Leute, die aus einem Umkreise von 15 Kilometern herbeigekommen waren, mußten mit nicht gerade freudigen Gefühlen den Heimweg antreten. Als Grund war angegeben, daß die öffentliche Sicherheit gefährdet sei, obwohl im Orte acht Polizeibeamte und mindestens ebenso viel Grenzbeamte liegen.

### Berent

**Goldene Hochzeit.** Dem Jakob Swieczkowski Ehepaar in Szczodrowo war es vergönnt, unlängst das Fest der Goldenen Hochzeit zu begehen.

Der vorwiegende Teil der Kaufleute der 2. Kateg., alle Kaufleute der 1. Handelskategorie sowie Industrielle der 1.-5. Gewerbekategorie müssen rechtmäßige Handelsbücher führen. Größtenteils scheitern bisher die sehr hohen Kosten von der Anlegung und Führung einer richtigen Buchhaltung ab. Gegenwärtig ist diesem Uebel abgeholfen, denn ein neues System des vereidigten **Gerichtssachverständigen S. Sandhaus**, Kraków, Szustkiewo 1 (siehe heutige Anzeige), bearbeitet auf Grund der Vorschriften des Handelskodexes, eigener Buchhaltungspraxis und der neuesten Verfügung des Finanzministers vom 13. April 1932 über die rechtmäßige Führung von Handelsbüchern, gibt einem jeden die Möglichkeit, bei verhältnismäßig geringen Unkosten eine sehr übersichtliche Buchhaltung zu führen.

### Schöned

**Umsenthebung.** Der Leiter der Stadtparkasse in Schöned, Herr Dworzaczek, ist wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten in den Kassengeschäften seines Dienstes entlassen worden.

## Filmschau

**Kino Slonce. „Gute Nacht, Wien!“**  
„Gute Nacht, Wien“, ein Film, der die der Operette gemäße Handlung benützt. Große Liebe mit Hindernissen und Mißverständnissen und dem üb. hen guten Ende. Ein gefälliges Spiel, das seine Zuschauer gut unterhält. Wien hat schon immer für Bühne und Film eine große Anziehungskraft besessen und sie bis jetzt noch nicht verloren. Allein schon der Name übt auf das Publikum einen gewissen Zauber aus, ein Stück Wiener Leben (wenn auch verfälscht) hat immer Anziehungskraft. Ein wenig Leichtsin, eine Portion Uebermut, dazu die nötige Sentimentalität, so glaubt man den Wienerdarstellern zu müssen, so spukt er auch in den Köpfen derer, die sich keine Mühe geben, ihn genauer anzuschauen, herum. Das Erfreuliche an diesem Film ist vielleicht, daß hier als Hauptdarsteller wohl auch dieser frische, lebendige, übermütige, auch ein wenig leichtsinnige Mensch — natürlich muß es, wie immer, ein Offizier sein — gezeigt wird. Aber jetzt kommt das Erfreulichste: nachdem nach dem Umsturz alle Brüden abgezogen sind, findet er sich im Leben zurecht, indem er tapfer den ersten besten Beruf ergreift und mit Humor und Laune sich darein findet. Gegen die Handlung wäre manches zu sagen, so gegen die Szene, die die Offiziere an der Front in der Ukraine zeigt, die den Eindruck erwecken könnte, als wäre hier ihre Aufgabe gewesen, herumzuziehen und mit den Mädels herumzuführen. Aber wie gesagt, es sollte nichts weiter wie ein unterhaltendes Spiel sein mit hübschen, gefälligen Bildern, frischen, hübschen Melodien, und dies war es. ls.

## Letzte Meldungen Adolf Hitler beim Reichspräsidenten

Berlin, 19. November. Wie wir erfahren, hat der Reichspräsident heute vormittag um 11.30 Uhr Adolf Hitler empfangen. Obwohl man den Zeitpunkt der Besprechung geheim gehalten hatte, sammelten sich schon in den ersten Vormittagsstunden Schaulustige vor der Reichskanzlei und vor dem Hotel Kaiserhof an. Die Polizei hatte keine größeren Abperrungen vorgenommen, sondern sorgte nur dafür, daß der Fahrdamm und die Einfahrt zur Reichskanzlei freigehalten und der Verkehr nicht gestört wurde. Kurz vor 11 Uhr fuhr dann der Wagen des Reichspräsidenten Göring vor der Reichskanzlei vor. Göring hielt sich jedoch nur eine knappe Viertelstunde beim Staatssekretär Reichner auf und kehrte dann in den Kaiserhof zurück. Kurz vor 11.30 Uhr erschien Adolf Hitler in Begleitung Görings vor dem Hotel und begab sich im Wagen in die Reichskanzlei. Die Menge brachte auch jetzt wieder wie schon bei dem Erscheinen des Reichspräsidenten Göring Heilrufe aus.

## Scheibler & Grohmann wird geschlossen

Am heutigen Sonnabend wird in Lodz das größte Unternehmen der polnischen Textilindustrie, die Scheibler & Grohmann AG., vorläufig stillgelegt. 6100 Arbeiter werden entlassen.

## Beschlagnahmtes Flugblatt

Nach einer „Pat“-Meldung aus Warschau hat der dortige Regierungskommissar gestern die Beschlagnahme einer Flugchrift angeordnet, die den Titel trug „Kaufe nicht beim Juden!“

## Die Leser des „Posener Tageblatts“ erhalten ermäßigte Eintrittskarten zum Zirkus „Olympia“

Jeder Leser unseres Blattes erhält bei Vorzeigung unten beigefügten Coupons an der Zirkuskasse eine ermäßigte Eintrittskarte für das große Eröffnungsprogramm, das sich aus 17 Weltattraktionen zusammenschließt.

### Ermäßigungs-Coupon.

Berechtigt zum Kauf einer ermäßigten Eintrittskarte an der Kasse des hiesigen Winterzirkus „Olympia“.

Was die **Mode** Neues bringen

**Das Kind will spielen können**

Sicher ist in unserer sachlichen Zeit bei der Herstellung von Kinderkleidung zunächst der Gedanke maßgebend, daß das Kind sich in den neuen Sachen wohlfühlen und volle Bewegungsfreiheit haben soll. Die Eitelkeit der Mutter darf erst in zweiter Linie berücksichtigt werden. Darum sollen alle Spielkittel einfach, bequem und leicht waschbar sein. Die modernen Hänger-Schürzen kann jede Mutter ohne große Mühe selbst herstellen. Sie werden besonders lustig



und reizend, wenn wir sie mit hübschen Stofftieren und Mustern besetzen, um uns das langwierige Sticken zu ersparen.

Kariertes Stoff macht sich sehr hübsch als Besatz. Ebenso rot-weiß gepunkteter Stoff, das Gegebene für „Fliegenpilze“, und schwarz-weißer Besatz auf dunklem Grund — in Gestalt von Kätzchen oder anderen Tieren. Selbstverständlich müssen Grundstoff und Besatz licht- und waschecht sein!

**Gegen Regen gewappnet!**

**Von wasserdichten Mänteln und Schirmen**

Ein weiser Mann hat erkannt, daß nichts der Haut der Frau so zuträglich ist, wie — Regentropfen! Gewiß würde sich manche Frau dieses billigsten Kosmetikums gern häufig bedienen, wenn die Sache nicht dadurch so kostspielig würde, daß Mäntel, Kleider, Hüte und Haarondulation dadurch gefährdet sind.

Schön ist der wasserdichte Regenmantel und die passende Kappe, die vollkommen das Haar bedeckt. Leider bekommt er leicht Brüche. Das liegt, wenn nicht ausschließlich Altersschwäche dafür verantwortlich zu machen ist, oft an falscher Behandlung. Ein Regenmantel sollte immer — immer! — noch auf einen sehr gut passenden Bügel gehängt werden. Er nimmt es begreiflicherweise übel, wenn man ihn in falsche Falten gelegt, trocken läßt.

Niemals darf der gummierte oder imprägnierte Mantel mit einem Bügelseisen in Berührung gebracht werden. Sind häßliche Druckfalten entstanden, so soll man den ganzen Mantel auf der Innenseite mit einer Blumensträuße oder Gieslannenbrause abbrausen und im dunklen, kühlen Raum über Nacht trocknen lassen. Er erholt sich dann überraschend gut.

Auch mit den Regenschirmen ist es keine reine Freude. Man erhält sie sich aber länger, wenn man Seidenschirme in nassem Zustand nicht vollkommen aufspannt, sondern sie halb aufgepannt mit dem Griff über eine Leine hängt. Der teure Stoff reißt sehr leicht.

Hat die Wasserdichte des Schirms nachgelassen, so kann man ihn leicht selbst imprägnieren, indem man ihn gründlich mit einer Lösung von zwei Teilen Wasser und einem Teil essigsaurer Tonerde gründlich bestricht und nach einer kleinen Weile rasch in guter Wärme trocknet.

**Ein wenig Kosmetik**

**Für die Hausfrau!**

Jetzt kommt wieder die häßliche Zeit, wo manche Frau unter Frostschmerzen an Händen und Füßen zu leiden hat. Wichtig ist, wie in allen Fällen, so auch hier, die Vorbeugung. Auf kalten und zugigen Plätzen sollte man ruhig einen Jahrgang der beliebten Tageszeitung branntwenden und alle Teppiche und Läufer die mit Zeitungspapier unterlegen. Der Erfolg ist verblüffend.

Wenn nun aber einmal Froststellen vorhanden sind, so hilft oft ein einfaches Hausmittel: Man schneidet eine Stange Meerrettich in feine Scheiben und übergießt sie mit einem Liter kochenden Wassers. In dieser Lösung, die möglichst heiß sein soll, badet man täglich Hände und Füße mindestens zehn Minuten

**Was jeder gern wissen möchte:**

**Falsch oder echt?**

**Ein wenig praktische Qualitätskunde**

Heute, da Sparbarkeit das erste und wichtigste Gebot ist, müssen die Hausfrauen ganz besonders darauf achten, daß die Ware, die sie für teures Geld erhandeln, auch tatsächlich dem Preis entspricht, und daß nicht minderwertige Zusätze oder gar gesundheitsschädliche Beimengungen die Qualität beeinträchtigen. Einige kleine praktische Prüfungsmethoden sind sehr lohnend und äußerst einfach.

**Ist die Milch etwa „verpanst“?**

Eine Stricknadel in den Topf mit lauwarmen Milch getaucht, wird uns sogleich das Geheimnis enthüllen. Bildet sich an ihrer Spitze, wenn wir sie herausgezogen haben, ein runder, zäher Tropfen, der ziemlich lange an der Nadel hängen bleibt, so kann mit annähernder Sicherheit angenommen werden, daß die Milch den nötigen Fettgehalt aufweist. Läuft die Flüssigkeit hingegen rasch von der Nadel ab, so ist die Milch verwässert oder stammt von schlechtgefütterten Kühen.

**Reiner Kaffee?**

Auch hier ist die Prüfung leicht: wir kaufen ein kleines Quantum gemahlten Kaffees — ausnahmsweise, da sonst der ungemahlene natürlich besser ist! — und werfen eine Messerspitze davon in ein Glas Wasser. Schwimmt der Kaffee oben, so ist er rein. Minderwertige Zusätze sind schwerer und sinken zu Boden.

**„Gestreteter“ Zucker?**

Wir lassen in einem dünnwandigen Glase voll Wasser soviel Zucker sich auflösen, bis die Lösung „gesättigt“ ist und nichts mehr aufnimmt. Können wir dann durch die Lösung hindurch auf einem hinter dem Glase aufgestellten Buch die Druckschrift noch lesen, so ist der Zucker rein. Verfälschter Zucker erzeugt eine milchige Trübung.

**Auch Kakao wird verfälscht**

Und da er besonders teuer ist, muß man hier um so vorsichtiger sein. Auf ein wenig Kakao in einem Tassenkopfe wird kochendes Wasser gegossen. Quillt der Kakao sehr auf und bilden sich schwer lösliche Klümpchen, so ist der Kakao verfälscht. Reiner Kakao löst sich mühelos ohne Klümpchenbildung auf.

lang. Mit einer einmaligen Behandlung ist es nicht getan — vor vierzehn Tagen kann man in hartnäckigen Fällen den Erfolg kaum spüren.

Für angegriffene Augen, die in dieser Jahreszeit mit ihrem ständigen Zwielicht keine Seltenheit sind, ist ein „Zwinkerbild“ sehr zu empfehlen. Meist genügt eine Ruhepause von fünf Minuten, die man ausgebreitet in einem dunklen Zimmer mit geschlossenen Augen verbringt, nicht. Man stellt dann eine lauwarme Lösung von dreiprozentigem Borwasser her oder man kocht ein wenig Fencheltee, und badet die Augen in einer kleinen Schüssel. Wichtig ist, daß man durch lebhaftes „Zwinkern“ die Flüssigkeit dazu bringt, den ganzen Augapfel zu umspülen. Regelrechte Bindehautentzündungen äußern sich meist durch heftiges Augenstechen. Es empfiehlt sich dann, den Arzt zu Rate zu ziehen.

**Ist der Hase auch frisch?**

Wer sich heute einen Hasenbraten leistet, möchte daran keine unheimlichen Ueberaschungen erleben. Der Hase ist jung, wenn man die Löffel der Länge nach einreißt und die Haut verschieben kann. Einem jungen Hasen kann man auch ohne viel Kraftaufwand eine Rippe eindrücken.

Außerdem sind die Zähne eines jungen Hasen weiß, kurz und spitz. Ältere Herren haben lange, gelbbraune Zähne. Außerdem zeigt der junge Hase einen weißen Fleck auf der Stirn.

**Hygiene in der Küche**

**ein heißes Kapitel**

Viele Herren der Schöpfung genießen zwar mit Vorliebe das Gute, das ihnen geschickte Frauenhände zubereiten, aber sie verfolgen mit ihrem Spott oft in recht kränkender Weise den „Produktionsprozeß“ in der Küche. Auf dem hübsch gedeckten Tisch wird eifrig dafür gesorgt, daß jedes Gericht seine besondere Auflegegabel besitzt, daß keine der Speisen mit den Händen berührt wird, daß das heruntergefallene Messer nicht mehr weiter benutzt wird.

Zugegeben — dieser Spott ist manchmal nicht ganz unberechtigt. Dabei wäre etwas mehr Hygiene in der Küche recht erwünscht. Es kostet nicht wesentlich mehr Zeit und Mühe, Fleisch, Käse oder Wurst, überhaupt Speisen, die für den Tisch vorbereitet werden, mit einer Gabel festzuhalten. Jede Hausfrau, die einmal die Erfahrung gemacht hat, wie sehr diese kleine Angewohnheit ihre Hände schont, wird sie gern beibehalten.

Ein Holzlöffel oder Quirl für vier Töpfe auf dem Herd — auch das ist natürlich nicht das Richtige! Noch ungeschöner aber ist es, diesen einen Löffel aus vier verschiedenen Schüsseln wiederholt zum Abschmecken an den Mund — und wieder in den Topf zu führen. Auf einen kleinen Teelöffel wird mit dem

**Alter Tee**

wird uns leider auch manchmal als „frisch“ angeboten. Das heißt, die schon benutzten Teeblätter werden getrocknet und nochmals in den Handel gebracht. Eine einfache Prüfung: ein paar frische, gute Teeblätter bleiben in einer Tasse voll kalten Wassers lange Zeit eng zusammengerollt, während die schon benutzten sich sehr rasch entfalten.

**Wie steht es um die Butter?**

Wenn man sich Butter leistet, so möchte man ganz besonders gern eine dem hohen Preis entsprechende Qualität haben. Wir brauchen zur Prüfung dessen, was man „Naturbutter“ nennt, nur einen einfachen Eisenlöffel. Wir bringen ein Stückchen der verdächtigen Butter hinein und erhitzen es vorsichtig über sehr kleiner Flamme. Ist die Butter gut und rein, so kocht sie ruhig und wirft kleine, schaumige Bläschen. Die verfälschte Butter hingegen spritzt und prasselt beim Erhitzen wie grünes Holz im Ofen.

**Sind die Eier frisch?**

Wenn der Händler nicht einen der modernen Durchleuchtungsapparate besitzt, um uns schon vor dem Kauf von der Qualität und Frische der Eier zu überzeugen, so läßt sich mit leichter Mühe die „Wasserprobe“ anstellen. Wir lassen die Eier, eins nach dem andern, nicht gleichzeitig, in ein größeres Gefäß mit kaltem Wasser sinken, beispielsweise in ein Weißbierglas. Sinkt das Ei bis zum Boden nieder, so ist es frisch. Hält es sich ungefähr auf der Hälfte des Gefäßes, so darf man annehmen, daß es zwei bis vier Tage alt ist. Noch ältere Eier tauchen bis zur Oberfläche auf. Vor ihrem Gebrauch ist dringend Vorsicht geboten!

**Wann ist die Kartoffel mehlig?**

Jeder möchte gern eine gute, mehlig und schneeweiße Kartoffel essen. Leider kann man es den Erbsrüchten in ihren unscheinbaren grauen Schalen vorher nicht ansehen, wie sie sich später in der Schüssel ausnehmen werden. Und doch gibt es auch hier ein kleines Mittel: die gekochene Kartoffel ist leicht „pappig“, die Holzige Kartoffel bietet beim Durchschneiden Widerstand. Gut und zu empfehlen ist die Kartoffel, die beim Durchschneiden einen kleinen, blasigen Schaumrand bildet und deren beide Hälften, wenn man sie wieder zusammenfügt, aneinander haften bleiben. H. Hildebrandt.

Holzlöffel soviel aus dem Topf geschöpft, als zur Kostprobe erforderlich ist. Das hat — neben der hygienischen Seite — noch den Vorzug, daß die Kostprobe durch das Anfüllen abkühlt.

Daß jede Hausfrau beim Kochen ein Haarnetz oder einen Schleier tragen sollte, braucht nicht erwähnt zu werden. Auch daß reine Hände die Voraussetzung sind, gilt für selbstverständlich. Wir kochen ja schließlich nicht wie jene brave Frau, die so gern Brot hut, weil man davon so schöne, reine Hände bekommt. Dorothea.

**Ein wenig Rechtsberatung**

**Häßlicher Streit um Eigentum**

Ehegatten, die sich trennen, werden leicht in sehr häßliche und peinliche Streitfragen um die verschiedenen Besitztümer verstrickt. Wie ist es beispielsweise mit der Mietwohnung? Hier hat jede Ehefrau schon beim Mietvertrag darauf zu achten, daß unter das Dokument nicht nur der Name ihres Mannes, sondern auch der eigene gesetzt wird. Im Streitfalle wird die Wohnung demjenigen zugesprochen, der den Mietvertrag unterschrieben hat.

Und dann die Möbel! Heute tritt oftmals der Fall ein, daß junge Ehepaare sich bei der Eheschließung nur notdürftig einrichten, um später Stück für Stück der Einrichtung zu ergangen. Jedes Möbelstück, das von der Ehefrau aus eigenen Ersparnissen erworben wurde, ist als „Vorbehaltsgut“ anzusehen, und der Mann darf kein Eigentumsrecht daran geltend machen. Dr. K. L.

**Kleine Küchentricks**

Kaltes Wasser an kochende Gerichte zu gießen ist unrationell und ungeschickt. Das Eiweiß in den Speisen wird so abgeschreckt, daß sich eine feine Kruste bildet. So bleibt das Fleisch zäh und die Hülsenfrüchte wollen nicht weich werden.

Honig, der kristallisiert ist, darf nicht aufgelöst, sondern nur durch Einstellen des Glases in heißes Wasser aufgelöst werden.

Geronnenes Eigelb wird wieder glatt, wenn man es unter Zusatz von einem Tropfen Wasser oder ein bißchen Essig rührt, aber nicht über dem Feuer!

Ein übriggebliebenes Eigelb läßt man in ein Schälchen mit kaltem Wasser gleiten, damit es bis zum Gebrauch am kommenden Tag nicht enttrübet.

Rohes Kartoffeln dürfen nicht in kochende Gerichte gelegt werden. Sie können dann nicht mehr weich werden und rächen sich dadurch, daß sie hart und seifig sind.

Zur Beachtung für Landwirte!

Zur Beachtung für Landwirte!

Der Landwirtschaftliche Taschenkalender

für Polen 1933

Preis des Kalenders mit doppelten Taschen und Bleistift nur z1 4.50.

enthält auf Seite:

- 16 die Arbeitszeit nach dem Tarifvertrag 1932/33, 205 den neuen Posttarif, 321-327 die neuen Bestimmungen über die Einkommensteuer für die Landwirtschaft, 330-336 die neuen Bestimmungen und Tabellen über Sozialversicherungen und Krankentagebeiträge.

Abschreibungswort (fett) 20 Groschen, jedes weitere Wort 12, Stellensuche pro Wort 10, Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte, Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags, Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Besonderes Angebot

von 1,90 z1 Kissenbezüge, mit Dohlnacht von 2,90 z1, mit Klöppel- Spitzen-Verzierungen von 3,90 z1, mit Dohlnacht von 3,90 z1, mit Klöppel- Spitzen-Verzierungen von 5,90 z1, kleine Kissenbezüge mit Dohlnacht von 1,30 z1, überlagelaten glatt-weiß von 7,90 z1, mit Dohlnacht von 7,90 z1, mit Klöppel- Spitzen-Verzierungen von 10,90 z1, Bettlaken von 2,90 z1, farbige-larierte Bettbezüge von 6,90 z1, glatt-weiße von 7,90 z1, Küchenhandtücher fertig von 45 gr, Damasttücher von 1,20 z1, Damast-Bettbezüge, vorzügliche Qualität, fertig genäht und vom Meter, farbige Bettteinschlümpfen, Inlettstoffe, bewährte Federdichte Körpergewebe, garantiert dauern, federdicht und farbenecht, fertig und vom Meter, empfiehlt in sehr großer Auswahl zu sehr niedrigen Preisen

Leinhaus u. Wäschefabrik

J. Schubert

vormalig Weber, ulica Wroclawska 3.

Bettgarniturenverkauf nur jahweise 1 Satz: 1 Oberbett, 1 Kissen glatt, 1 Kissen verziert nur 11,50 z1, Spezialität: Ausfleuern fertig u. vom Meter.

Gut und billig

Herren- und Damentonlektion, Pelze, Zoppen, Hosen kaufen Sie am günstigsten nur bei Konfektoria Meska, Wroclawska 13.

Speise-Zimmer

hochbornem, ital. Renaissance, gebraucht, besonders preiswert verkäuflich, Poznań, ul. Br. Matajczaka 36, Hof, Wohnung 15. Besichtigung Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Kastenwagen

für 50 Ztr. Tragkraft, gebraucht, in gutem Zustand, suche zu kaufen. E. Schmidtke, Swarzędz.

Kartoffeln

gute Speisefertigkeit, weiße, franco Keller Poznań liefert. E. Schmidtke, Swarzędz.

Alteierber

„Abus“ zum Anhängen an Dampfeschmisch, beher Ersatz für große Kleiderschmisch, billig verkäuflich, S. Chodan, Poznań, ul. Fredry 2.

Bettfedern billiger!

Gänse- und Entenfedern, 2,75 z1, Entenfedern 1,50 z1, sowie Schleißfedern u. Daunenn. Ferner empfehlen wir unser Kissenlager in Steppdecken, Steppdecken diverse Farben z1 12,50, Halbseide Damast z1 27,50, Reinfarbe, Damast z1 42, Reinfarbe, Wollfüllung z1 59, M. Wielcarat, Poznań, ul. Wroclawska 30.

Wirklich billig u. gut kaufen Sie

Kinder-, Damen- und Herren-Wäsche

nur bei Poznańska fabryka bielizny J. Cbertonki, Nowa 10. Wäsche nach Maß immerhalb 48 Stunden. Garantiert guter Sitz.

Berufs-Kleidung

3,90

weiße Kleider-Schürze mit Ärmeln, Berufs-Kittel mit Ärmeln von 4,40, Berufs-Kittel, Kleider-Schürzen, Bedienungskleid und Haus-schürzen m. Ärmeln und ohne Ärmel in allen Formen, Servierhauben, Servierschürzen, Bedienungsschürzen Herren - Berufs-Kleidung: für Metzger, Drogerien, Kolonialwarenhändler, Fleischer und Bäcker in großer Auswahl in allen Größen ständig auf Lager empfiehlt zu sehr niedrigen Preisen Leinenhaus u. Wäschefabrik

J. Schubert

vormalig Weber, ul. Wroclawska 3. (früher Breslauerstraße).

Küchennmöbel

und Dielenanbauten verkauft billig Konecki, Piaszkowa 3, am Gerberdamm

Sie sparen viel Geld wenn Sie Ihre Einkäufe besorgen bei der Firma

Roman Krüger

Nur Wroclawska 28/29, neben der Schleifanstalt

z1 16,50 z1 Wintermäntel von 25,00 z1 Herrenanzüge von 15,00 z1 Arbeitsböden von 2,90 z1 Pelze halb unison.

Damen-Mäntel

jetzt bis 30 % herabgesetzt.

Befragte jeglicher Art Damen- u. Herrenstoffe, Seidenwaren, Baumwollstoffe, Inletts, Tisch- und Bettwäsche, Gardinen in größter Auswahl trotz der billigen Preise jetzt 10 % Rabatt.

J. Kojentranz

Poznań, Stary Rynek 62.

Haus

großer Hof u. Garten, Nebengebäude zu jeder Art Unternehmen geeignet, in lebhafter Provinzstadt, zu verkaufen. Off. unter 4228 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Zum Selbstkosten-Preis

2 Ladentische, 2 u. 4 m lang, 2 Regale a 2 m lang. Offerten unter 4240 a. d. Geschäfts. d. Ztg.

Briefmarken-sammler!

Briefmarken in kleinen Säsen, sauber sortiert, selten billig. V. Ranke, Lavier - Schreibwaren, Podna 5.

Kaufe in Poznań

Zins- oder Geschäftshaus

Bedingung: guter Bauzustand, gute Verzinsung und mögl. 3-4 Zimmerwohnungen. Anzahlung 70-80 000 z1. Vermittler verbeten. Off. mit genauen Angaben unter 4244 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Gelegenheitskauf

2 herrliche, hochmoderne Landhäuser in Rauh b. Breslau, 8 u. 12 Zimmer, reichlich Nebengelass, 3 Morgen Park u. Garten u. 4 Verg. garten, preiswert durch Eigentümer zu verkaufen. Off. direkt an Baumeister J. Belke Breslau, Deutsch Lissa Berginsstraße 16/18. (Schlesien.)

Schuhe

kauft man am billigsten bei Sina ulica Szolna 3.

Haus

(2 Geschäfte) großer Hof und Speicher, (Getreidehandlung und Futtermittel), Einz. 35 000 bis 40 000 z1. Gniezno, Warzawska 28.

Frach

mit neu, Größe 1,75 m 150 z1, zu verkaufen. Stoneczna 2, Wzg. 2, (hinter d. Diatonisfend.)

Suche sofort ein Klavier zu kaufen

Off. mit Preisangabe unter 4235 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Geschliffene Gläser

See-, geschliffene Likör-, Cmelow- Porzellan, Prima Alpa

kauft man am billigsten nur direkt in der Porzellangroßhandlung Wroniecka 24, im Hofe.

Verschiedenes

Pelze

sind bedeutend billiger geworden! Persischer, Bism, Fohlen u. a. fertig u. nach Mass, sowie Saisonneheiten in Besatzstellen verkauft billigst Spezial-Pelzgeschäft

M. Plocki

Poznań, Kramarska 21 Kürschnerwerkstatt. Reparaturen fachgemäss und billig. Engros! Detail!

Achtung! Puppenklinik

Papier- u. Spielwaren. Poznań, sw. Marcin 64.

Empfehle mich zur Anfertigung von Herrengarderobe

nach Maß, sowie zur Ausführung aller ins Fachschlagend. Arbeit. Billig und gut! Max Podolski Schneidermeister, Wloclawer-Strasse, Wloclaw.

Speisewirtschaft

ul. Romana Schmahlego 10 (fr. Wienerstr.), Mittagessen von 80 gr an. Billige Abendkarte empfiehlt

San- und Möbelbeschlager

empfehle ich Stanislaw Wewior, Poznań, sw. Marcin 34

Belzwerkstätte

Ausführung sämtlicher Pelzarbeiten nach neuesten Modellen. Solide, handarbeit. Poznań, Nowy Rynek 5.

Reder-, Treibriemen

Gummi-, Spiral- u. Hanf-Schläuche, Klingerrillplatten, Flanschen und Manlochdichtungen, Stopfbuchsenpachungen, Zugwolle, Maschinendle, Wagenfette empfiehlt

SKLADNICA

Poznań, Spółki Okowicanej Spółdzielnia z ogr. odp. Technische Artikel POZNAŃ Aleje Marcinkowskiego 20

Szczyrk

550 m ü. d. N., der schönste Winterortplatz in den Beskiden. Vorwiegend deutsche Besucher. Ideale Skifläche, sichere Schneedecke, Anfang Dezember bis April. Prospekte versend. „Willa Halka“, Szczyrk ad Bielsko.

Handarbeiten!!

Aufzeichnungen aller Art schön und billig, Strick- u. Häkelwollen, Stickgarne usw. Neuheiten in Kissen, Decken etc. aufgezeichnet und fertig Firma Geschw. Greich Gwarna 15.

Pelzwaren

aller Art, sowie das Neueste in Bism, Seal elektr., Fohlen-, Persischer-Mantel, Fäuche und Besätze empfiehlt jetzt zu fabelhaft billigen Preisen

J. Dawid, Poznań

Spezialgeschäft ul. Nowa 11.

Möbl. Zimmer

sauber, ruhig, mit Zentralheizung, abzugeben. Sniadecki 7, p. links.

Zwei möblierte Front-Zimmer

am Bl. Nowomiejski sofort oder später zu vermieten. Offerten unter 4242 a. d. Geschäfts. d. Ztg.

Beamter

verb., i. 2 möbl. Zimmer m. Küchenbenutzung. Off. u. B. B. 4237 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herr sucht Zimmer

hell, Bequemlichkeiten, Zentralheizung, 1. Dezember. Preisofferten u. 4247 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mietgesuche

3-4 Zimmerwohnung vom 1. Dezember gesucht. Off. Offerten mit Preis erbeten unter 4225 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

1-2 Zimmer

und Küche von sofort gesucht. Mietz nach Vereinbarung. Off. unter 4229 a. d. Geschäfts. d. Ztg.

Sonnige moderne 6-Zimmer-Wohnung

möglichst mit Garten im ruhiger Lage, Poens, baldmöglichst gesucht. Off. mit Angabe der Monatsmiete und möglichst mit Skizze u. 4241 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Morskie Oko Restaurant

Gemüthlicher Aufenthalt, bei mäßigen Preisen J. Wagner ul. Ryńska 3.

Poznańska Olejarnia

prezt jede Art ölhaltigen Getreides, Wadypastki, Poznań - Jersis, Rista 3.

Unterricht

Engl., Franz., erteile gründlich. Poznańska 50, Wob. 9.

Geldmarkt

18 000 Zloty auf eine Landwirtschaft von 120 Morgen zu ertien Stelle zu leihen gesucht. Off. unt. 4213 an die Geschäfts. d. Ztg.

4000 z1

werden zur 1. Stelle auf ein Landgrundstück im Werte von 40 000 z1 sofort gesucht. Zinsen nach Vereinbarung, Abzahlung nach Wunsch. Off. u. 4246 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Vermietungen

Erstklassige Fabrikräume

mit großem Hof und sämtlichen Erzdernissen für Fabrikation u. Großhandel zu vermieten. Off. unter 3760 an die Geschäfts. d. Zeitung

Möbl. Zimmer

sauber, ruhig, mit Zentralheizung, abzugeben. Sniadecki 7, p. links.

Zwei möblierte Front-Zimmer

am Bl. Nowomiejski sofort oder später zu vermieten. Offerten unter 4242 a. d. Geschäfts. d. Ztg.

Beamter

verb., i. 2 möbl. Zimmer m. Küchenbenutzung. Off. u. B. B. 4237 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herr sucht Zimmer

hell, Bequemlichkeiten, Zentralheizung, 1. Dezember. Preisofferten u. 4247 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mietgesuche

3-4 Zimmerwohnung vom 1. Dezember gesucht. Off. Offerten mit Preis erbeten unter 4225 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

1-2 Zimmer

und Küche von sofort gesucht. Mietz nach Vereinbarung. Off. unter 4229 a. d. Geschäfts. d. Ztg.

Sonnige moderne 6-Zimmer-Wohnung

möglichst mit Garten im ruhiger Lage, Poens, baldmöglichst gesucht. Off. mit Angabe der Monatsmiete und möglichst mit Skizze u. 4241 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Stellengesuche

Christliches, ehrliches und sauberes Mädchen, wünscht sich zu vervollkommen, im Stadt- od. Gutshaus, als Haus- oder Küchenmädchen zum 1. Januar 1933. Off. unt. 4230 a. d. Geschäfts. d. Ztg.

Bessere Stütze

mit guten Kochkenntn. sucht Stellung. Off. unt. 4221 a. d. Geschäfts. d. Ztg.

Bessere ev. Witwin

Ans. 30, erfahren und tüchtig in allen Zweigen eines Haushalts, sucht von sofort od. 15. Dezember selbständ. Stellung in der Stadt oder auf größ. Gute. Zeugnisse vorhanden. Off. unter 4234 an die Geschäfts. d. Zeitung.

Für tücht. intell. Kraft

Stellung als Kassiererin gesucht. Berufshilfe, Poznań, Zwierzyniecka 8

Witwin

20 J. alt, gute Zeugnisse, mit Koch- u. Nähtennissen, sucht Stellung. Off. unter 4236 an die Geschäfts. d. Zeitung.

Laborantin

m. langj. Praxis Stellung in Apotheke od. Drogerie gesucht. Berufshilfe, Poznań, Zwierzyniecka 8

Intelligente Witwe

36 J., mit 2 Zimmerwohnung, wünscht Bekanntschaft eines besseren Herrn in sicherer Stellung oder Pension. Off. unter 4238 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Sandwirt

Mitte 40er, Besitzer einer 400 Morgen a. o. h. e. n. Landwirtschaft, sucht Lebensgefährtin mit einem Vermögen von 20 000 Zloty, Off. unt. 4231 a. d. Geschäfts. d. Ztg.

Intelligente Witwe

36 J., mit 2 Zimmerwohnung, wünscht Bekanntschaft eines besseren Herrn in sicherer Stellung oder Pension. Off. unter 4238 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

II. Beamten

(20 Jahre) mit guter Schulbildung, Verb. d. Güterbeamten, Poznań, Wietary 16/17.

Das Gebot der Zeit.

Brauchst Du dringend Kapital oder suchst Du Personal - eine Wohnung, einen Laden oder Lebenskameraden - hast ein Grundstück anzubieten - möchtest Du ein Zimmer mieten - aus Privatband Möbel kaufen - ist Dein Hündchen Dir entlaufen - suchst Du Stellung irgendwo in Fabrik, Geschäft, Büro - brauchst Du eine Schreibmaschine oder eine Limousine, die gebraucht - doch gut erhalten - möchtest Du ein Gut verwalten - gibst Du Unterricht und Stunden und suchst Schüler oder Kunden zwecks Verdienst in eigener Klause oder außer Deinem Hause - willst Du Kanapes erneuern oder Deinen Frack verschauern - denkst Du Deinen Kinderwagen schnell und günstig loszuschlagen - dann, mein Freund, sei Diplomat - bringe schnell ein Inserat in das „Tageblatt“ hinein - und Dir wird geholfen sein!

Dieses Buch

erbitte ich per Nachnahme - gegen Voreinsendung des Betrages - von der Buchhandlung O. Eisermann, T. z o. p. in LESZNO.

Einclair Lewis

„Sam Dodsworth“

Leinen Zloty 8.25.

Der Automobilfabrikant Sam Dodsworth, der Voterpaffen, Glnfelerpaketen und Whisky liebt, heißt gefunden Wendenerstand, Energie und die Zuverlässigkeit eines „Dynamos“. Seine lebenslustige Frau, der es nicht gegeben ist, mit Würde zu altern, verschleppt ihn nach Europa, wo er sich deplaciert vorfindet. Das Ehepaar humpelt durch England, Paris und die Mittelmeerländer. Vom Hotel Kolon aus macht es Streifzüge durch Berlin und die Umgebung der Reichshauptstadt. Herr und Frau Dodsworth, die vor der Reise ein musterhaftes Ehepaar waren, lernen sich erst auf der Reise gründlich kennen und trennen sich unter Schmerzen. Jeder geht seinen eigenen Weg, und der brave Sam, der ritterlich um seine Frau gelitten, findet in einer neuen Liebe zu sich selbst zurück.

Ort und Datum

Genauere Anschrift

Abtrennen und als Drucksache einsenden.

# 5 Minuten vor der Saison

## Wozu das alles?

Das Bridgespiel feiert neue Ehren  
Und marxiert (nebst So So) dein'n Geist;  
Dann läßt du dich noch Tap-Trot lehren,  
Damit die Welt mondän dich preist.  
— Im Schranke hängt das neue Kleid,  
Die Dame ergo ist so weit

Zunächst geschah's in Jafopane,  
In Joppot — und im Barthetal,  
Jetzt aber prunnt „man“ vor dem Manne  
In dem Salon und in dem Saal.  
Es wechselt wohl die Szenerie,  
Der Zweck der Übung aber nie.

Manche Mama, die resolut ist,  
Und gern ein'n Schwiegerjohn erwählt,  
Weiß, daß ein Ball zu sowas gut ist,  
Weshalb sie nie bei solchem fehlt.  
Die brave Tochter lächelt milde,  
— Die leb'gen Herren sind im Bilde ...

So bietet die „Saison“ den Rahmen  
Im Kampfe um so mancherlei  
Und ist erfunden für die Damen,  
— Der Mann ist nur Statist dabei.

Gellemmt in steife Smokinghemden,  
Bemerkt er Geldschwund mit Bekremden ...  
Hei-We.

## Männer-Saison

Es liebt die Frau den Sommer heiß —  
Weil sie dann schmelzt in Speiseeis —  
Wenn Loby Wostie süß und kühl — Ha,  
das ergibt ein Wohlgefühl! — Der Mann  
jedoch fühlt sich erst wohl — Bei Erbspüree  
und Sauerfohl — Bei Eisbein und bei fri-  
scher Wurst — Was gibt das doch für prima  
Durst! — Und schwindet Sommerlust und  
Sonne — Dann komm'n die Tage seiner  
Bonne: — Ein Schlachtfest da, ein Schlacht-  
fest hier — Und hier und da ein Wunder-  
bier! — Dann nach dem Mahle an die Tat —  
Drei Männer vor! Jetzt spielt man Skat. —  
Wer nicht dem Spiel der Spiele frönt —  
Wird hochpolitisch, daß es dröhnt — (Ja,  
ließ man ihn ans Ruder ran — Die goldene  
Zeit erkände dann!) — Es fesselt an des  
Biertischs Sitz — Den Dritten mancher neue  
Witz — Wie wiehert er so wohlgemut —  
Sitzt die Pointe wieder gut. — Doch Freu-  
den anderer Qualität — Erlebt der Mann,  
der jagen geht — Und, eh er sich zum Trunk  
entschließt — Zunächst sein Sonntagshäschen  
schleift — Pfeift da der Wind so hin, huhu —  
Spricht er mit Recht dem Grog dann zu. —

Doch ach, nicht eitel Freuden kann — Im  
Winter registrier'n der Mann — Wie wird  
ihm oft nicht wohl zumut — Sagt seine  
Gattin: „Sei so gut!“ — Indem sie ihm  
mit Grazie leucht — Die schwere Kohlen-  
rechnung reicht — (Und daran das Bemer-  
ken bindet — Daß sie ein Kleid sehr nötig  
findet) — Kommt dann die liebe Weih-  
nachtszeit — Dann lieber Mann, mach dich  
bereit! — Und legst du dein Geld so an —  
Dann ... Spiel auch noch den Weihnachts-  
mann.

Gesellschaftstanzstil 1932/33

## Tap-trot

Theorie ...

Neben dem Charlestap wird in diesem Win-  
ter der Tap-trot als Neuigkeit getanz. Wie  
jener ist er aus dem Wünsche hervorgegangen,  
im gefüllten Ballsaal, auf der Tanzdielen und  
im eigenen Heim, wo für die langen  
Schritte des Turniertanzstils nicht  
genügend Platz vorhanden ist, einen  
abwechslungsreichen Einheitsstil zu besitzen. Aus  
dieser Aufgabe, deren Lösung sich Charlestap wie  
Tap-trot gestellt haben, ergeben sich ohne  
weiteres die besonderen Merkmale dieser neuen  
Tänze: Der Tanzschritt muß im einzelnen und  
in seiner Zusammenstellung zu Tanzfiguren sich  
auf engem Raum, im Gedränge sogar auf der  
Stelle, durch ein Tanzen am Ort, ausführen

## Was trägt die Dame?

Alles was sie will! — Eine zu einfache Ant-  
wort, nicht wahr? Aber es ist so.

Was sie will. Die einzige Beschränkung legt  
ihr die unumstößliche Tatsache auf, daß sie gut  
aussehen will. Also muß sie tragen, was für  
sie vorteilhaft ist, — aber hat sie das heraus,  
dann gibt es keine Fesseln mehr. Es ist klar,  
daß damit nicht gesagt ist, sie könne in Groß-  
mutter's Rock erscheinen, — in dem Bereich  
der modischen Grundformen der letzten Zeit  
muß sie sich schon halten. Und deren Regel ist  
in ein Wort zu fassen: Linie.

Ja, Linie! Mit Niedlichkeit ist nichts zu  
machen, auch der Badfisch will davon nichts  
wissen. Auf der Suche nach Linie kann die  
Dame nun die verschiedensten Vorbilder  
wählen: kann als stilisiertes Ritterfräulein er-  
scheinen oder in einem Kleid mit Anklängen  
in das Empire. Modern gekleidet sein heißt  
im kommenden Winter individuell ge-  
kleidet sein.

Daß es bevorzugte Formen der Frau Mode  
gibt, ist klar. Das Gebiet, wo sie wachsam ist  
und — wenn auch mit noch so nachsichtiger  
Milde — diktiert, ist das des Nachmittags-  
kleides, des kleinen Abendkleides und der  
großen Toilette.

Das vorn gesagte von der Freiheit der  
Dame, sich zu kleiden, wie sie es für sich am  
vorteilhaftesten erachtet, trifft für die großen  
Abendtoiletten dieses Jahres in vollem Um-  
fang zu. Und was die Farbe betrifft, so wird  
die Dame sich auch nichts diktieren lassen, —  
das schließt das Gebot der Individualität ja  
auch ganz selbstverständlich aus. Größte Be-  
achtung schenkt man auch in diesem Winter  
wieder dem Ärmel und um seiner Schönheit  
voll zu dienen, sind die Schöpferinnen der  
Mode jetzt darauf verfallen, ihn aus verschie-  
denen Geweben herzustellen. Man findet  
reizvolle Kombinationen aus Taft und Tüll  
und aus Samt und Seide. Als Form ist der  
Puffärmel beliebt.

Für den Nachmittag und den Abend, den die  
Dame in kleinem, festlichen Kreise verbringt,  
gibt es eine Regel: **kleide dich dunkel.**  
Aus diesem Grunde wird man viele lebhaft-  
bunte Streifengarnituren sehen, denn die  
Frau will schön und charmant aussehen, nicht

ernst oder gar trauernd! Das geschmackvoll in  
Bunt garnierte Kleid wird ihr dazu verhelfen.

Auch die Schwierigkeit der wirtschaftlichen  
Lage hat in der Mode ihren Widerhall gefun-  
den, indem sie dem Verwandlungskleid ein  
weites Herrschaftsgebiet einräumt. Das große  
Abendkleid ist die Königin der Toiletten, aber  
in den meisten Fällen ist es doch dazu bestimmt,  
sein Leben im Kleiderschrank zu fristen. Aus  
dieser Erkenntnis heraus entstand das Kleid,  
das man — mit geringen Abwandlungen —  
genau so gut für Theater, Konzert und  
als festliches Nachmittagsgewand anziehen  
kann. Man trägt also über dem ärmel-  
losen Kleid kleine Schrägwesten und  
Spitzenärmel zum Ein- und Ausknöpfen.  
Flügelärmel werden nach Bedarf lose  
übergehängt und Bolerojackchen und  
duftige Schultertragen geben Möglich-  
keiten genug. Natürlich muß alles aus  
einem Guß sein und niemand darf  
das Gefühl einer nachträglichen Zu-  
sammenstellung haben.

Im allgemeinen wendet man der  
handgearbeiteten Garnitur auch in  
diesem Jahre wieder starke Aufmerk-  
samkeit zu, und auch die Schleiße feiert  
siegreich ihre Wiedergeburt. — Der  
Nonnenkragen, der in der Herbstmode  
aufstieg, wird sich wohl auch in den Win-  
ter hinüberretten. — Bei helleren Klei-  
dern setzt sich als einfacher und doch  
wirksamer Schmuck die Biesennäherei  
durch.

Die Mäntel sind, wie die  
Straßenkleider, länger geworden.  
In seiner Form ist der diesjährige  
Mantel dem des vorigen Jahres  
in erfreulicher Weise  
angeglichen. Es gibt  
allerdings neue Spiel-  
arten im Schnitt, aber  
die hätten genau so  
gut im Winter 1931/32  
entstanden sein kön-  
nen. Eine grund-  
legende Änderung ist  
nicht zu beobachten.

Dasselbe gilt vom Hut. Eine Revolution,  
wie sie im vergangenen Jahre das „Jäger-  
hütchen“ brachte, ist nicht eingetreten. Die  
Form ist klein, die Krempe aufgebogen und eng  
anliegend. Eine Marotte der Mode ist die  
Creation eines Capotehütchens mit Binde-  
schleifen. Ob es sich durchsetzen wird? Hier  
ist es in keinem Schaufenster zu finden.

Der dominierende Schmuck ist und bleibt die  
großgliedrige Kette in aparter Form und  
Farbe. Zu jedem Kleide eine Kette! — fassen  
Sie diesen Entschluß, gnädige Frau, Sie werden  
sich selbst und denen, die Sie täglich sehen  
dürfen, damit eine Freude machen! **Romy**



Kleine Abendkleider aus Wolle,  
wie sie der Winter bringen wird

lassen, wobei der Rhythmus keinerlei Behinde-  
rung erleiden darf.

Der Tap-trot ist im 3/4-Takt geschrieben, sein  
Tempo beträgt ca. 32 Takte in der Minute; er  
kann also nach jeder Slow-Fox-Musik getanzt  
werden, der sich trotz seiner Schönheit und präch-  
tigen Linie keine Popularität hat erobern  
können. Die Ansprüche, die der Slow-Fox an  
Platz und absoluter Körperbeherrschung stellt,  
haben ihm von vornherein einen ausgespro-  
chenen exklusiven Charakter gegeben. Seine popu-  
läre Nebenausgabe zu werden, ist die Absicht  
des Tap-trot mit dem leisen Hintergedanken, den  
Slow-Fox zu verdrängen. Ein vergebliches Be-  
mühen.

Die Ausführung des Tap-trot macht an kei-  
ner Stelle Schwierigkeiten. Ein spezifisches  
Kennzeichen des Tap-trot ist der Tap-Schritt:  
Der wenig mehr als 1 Zentimeter vom Boden  
gehobene rechte bzw. linke Fuß wird aus dem  
Fußgelenk so nach unten geschlagen, daß er —  
parallel zum Standfuß und dicht neben ihm —  
mit dem Fußballen kurz den Boden berührt.  
Das Körpergewicht bleibt während dieses Schrit-  
tes auf dem anderen, dem feststehenden Stand-  
fuß, so daß der den Tapschritt ausführende  
Fuß als Schreitfuß für den nächsten Schritt be-  
nutzt werden kann. Der Fuß, auf dem gerade  
der Tapschritt ausgeführt wird, ist also stets  
unbelastet.

### ... und Praxis!

Das Tanzpaar beginnt zweckmäßig mit einigen  
Gehschritten. Die Schritte sind folgende:  
Schritte, die 1/2 Takt beanspruchen, bezeichnen  
wir als Isg. (langsam), die 1/4 Takt verbrauchen,  
als Schn. (schnell). Zwei schnelle Schritte haben  
also den Zeitverbrauch eines langsamen. —  
(2/4 = 1/2).

### A. Der Tapschritt:

#### Herrenschrift:

1. Viertel: links vor (Isg.),
2. Viertel: rechts tap neben links (Isg.),
3. Viertel: rechts vor (Isg.),
4. Viertel: links tap neben rechts (Isg.).

#### Damenschritt:

1. Viertel: rechts zurück (Isg.),
2. Viertel: links tap neben rechts (Isg.),
3. Viertel: links zurück (Isg.),
4. Viertel: rechts tap neben links (Isg.).

Dieser Schritt kann an beliebiger Stelle wie-  
derholt werden. (Aber nicht zu oft.) Eine Ab-  
wechslung erhalten wir schon, wenn durch eine  
Viertelrotation nach rechts das Tanzpaar in  
die sogenannte Promenadenstellung gelangt.  
Bei ihr steht das Tanzpaar seitlich zur Tanz-  
richtung, der Herr mit dem Gesicht zur Wand,  
die Dame mit dem Rücken zur Wand. Aus die-  
ser Stellung ergibt sich zwanglos der

### B. Promenadenschritt:

#### Herrenschrift:

1. Viertel: links seitwärts (Isg.),
2. Viertel: rechts tap neben links (Isg.),
3. Viertel: rechts über den linken kreuzend  
hinwegschreiten (Isg.),
4. Viertel: links tap neben rechts (Isg.).

#### Damenschritt:

1. Viertel: rechts seitwärts (Isg.),
2. Viertel: links tap neben rechts (Isg.),
3. Viertel: links über den rechten kreuzend  
hinwegschreiten (Isg.),
4. Viertel: rechts tap neben links (Isg.).

### C. Rechts- und Linksdrehung:

Die Rechts- und Linksdrehungen sind ipar-  
tamer in der Verwendung vom Tap-Schritt. Die

üblichen Drehungen bestehen bekanntlich aus  
zwei Halbdrehungen. Die erste Hälfte der  
Rechtsdrehung, bei der der Tänzer aus der Vor-  
wärts- in die Rückwärtsstellung, die Tänzerin  
aus der Rückwärts- in die Vorwärtsstellung ge-  
langt, wird mit 4 zeitlich gleich langen lang-  
samen Schritten ausgeführt. Nur der 4. davon  
ist ein Tap-Schritt. Die eigentliche Drehung  
erfolgt auf den ersten 3 Schritten, wobei auf  
jeden der 3 Schritte 1/4 Drehung entfällt.

#### Herrenschrift:

1. Viertel: rechts vorwärts mit beginnender  
Drehung (Isg.),
2. Viertel: links seitlich, Drehung wird fort-  
gesetzt (Isg.),
3. Viertel: rechts seitlich (erste Hälfte der  
Drehung ist beendet (Isg.),
4. links neben rechts Tap (Isg.).

#### Damenschritt:

1. Viertel: links rückwärts, Drehung begin-  
nend (Isg.),
2. Viertel: rechts kleinen Schritt seitlich,  
Drehung fortgesetzt (Isg.),
3. Viertel: links neben rechts (erste Hälfte der  
Drehung ist beendet (Isg.),
4. links neben rechts Tap (Isg.).

Bei 3 und 4 ruht das Körpergewicht des  
Herrn auf dem linken, bei der Dame auf dem  
rechten Bein. Bei Beginn der 2. Hälfte der  
Drehung steht der Herr in Rückwärtsstellung,  
die Dame in Vorwärtsstellung. Infolgedessen  
tanzt der Herr also in der 2. Hälfte auf 5, 6,  
7, 8 die Schritte, die unter 1-4 die Dame ge-  
macht hat. Dafür macht die Dame auf 5-8  
die Schritte, die der Herr auf 1-4 ausgeführt  
hat.

Eran Börgk.

Rundfunkkecke vom 20. bis 26. November

Sonntag

Warschau. 9.55: Programm. 10: Gottesdienst aus Lemberg. 11.58: Nachrichten. 12.15: Tchaikovsky-Konzert. 14: Tierarztzeitung. 14.20: Von Lemberg: Volkslieder. 14.40: Für Landwirte. 15: Von Lemberg: Volkslieder. 16: Jugendfunk. 16.25: Schallplatten. 16.45: Polnische Sprache. 17: Solifantkonzert aus Krakau. 17.55: Programm. 18: Leichte Musik. 19: Märsche. 19.25: Der alte Junggeselle. Hörspiel. 20: Luna Plubera Protokoll singt spanische, französische und russische Lieder. 20.40: Von Wien: Operettenkonzert. 22.30: Nachrichten. 22.40: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 8: Schallplatten. 9: Ratgeber am Sonntag. 9.50: Glöden. 10: Evangelische Morgenfeier. 11: Dem deutschen Soldaten. (Vortrag.) 11.30: Kantate von J. S. Bach. 12.30: Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges. Aus dem Reichstag, Berlin. 13.30: Die deutsche Innerlichkeit. Sprecher: Franz Schumacher. 14: Nachrichten. 14.10: Zum Gedächtnis des verstorbenen schlesischen Saatkauern. (Vortrag.) 14.30: Rückkehr zur Heimat. 14.50: Inwiefern wird der Groß-Rundfunksender Breslau seinen Aufgaben gerecht. Von Oberpostrat Richard Raffke. 15.40: Alte deutsche Lieder und Arien. 16.20: Das Spiel vom Tode. Mysterienpiel von Georg Knebl. 17.20: Christus-legenden aus alter Zeit. Gesungen von Rolf Gabelberg, Tenor. 17.50: Josef Fonten liest aus eigenen Werken. 18.20: Den Pfadfindern der Kultur. Von Dr. Bruno Schönlauer. Sprecher: Robert Maritz. 18.45: Wetter. 18.50: Von Königsberg: Einführung zu Valerina. 20.50: Nachrichten. 21: Zum Gedächtnis an die Gefallenen des Weltkrieges. 22: Zeit. Wetter. Presse, Sport. 22.30: Von Neunorf: Einweihung der amerikanischen Legion zu Ehren der im Kriege gefallenen deutschen Soldaten. (Schallplatten)

Königsberg. 6.35: Hamburger Hofkonzert. 8: Für den Landwirt. 8.10: Für den Landwirt. 8.35: Rückblick der Woche. 8.55: Morgenfeier. 10.05: Wetter. 11: Karl Nicolai liest „Die Nacht des Toten“. 11.30: Kantate Nr. 140 von J. S. Bach. 12: Will Helfer liest eigene Dichtungen. 12.30: Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges. 13.30: Die deutsche Innerlichkeit. 14: Eine Reise zu den Kriegsergriffenen der Ostfront. Lemmer. 14.30: Dichtung von J. S. Bach. 15.45: Orchesterkonzert. 17.15: Erinnerung an Gertrud Bismarck (Schallpl.). 17.30: Ritter Glud, v. Hoffmann. In der Bearbeitung von Blümler. 18.30: Der Todesgedanke bei Kavaliers. 19: Der Totentanz. Spiel nach mittelalterlichen Texten. 19.50: Not und Hilfe im Frankenwalde. 20.10: Wissa Seemann. Von Ludwig van Beethoven. 22.10: Wetter, Nachrichten, Sport.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.35: Frühkonzert der Kapelle der Schutzpolizei. 8: Rath. Morgenfeier aus Danzig. 9: Evang. Morgenandacht. 11: Wetter. 11.30: Kantate Nr. 140 von J. S. Bach. 12: Die Verdigt Rudolph an die Schmetzerlinge. Aus Fritz Mauthner: Die Nebenbuhler. 12.30: Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges. Aus dem Reichstag, Berlin. 13.30: Zeitgenössische Orchestermusik zum Totensfest. 14.10: Schallplatt. 14.35: Jugendbühne. 15: Totensgedenken. 15.45: Die Weltanschauung des Königsberger Kaufmanns. Vortrag von Dr. Straube. 16: Nachmittagskonzert des Kleinen Königsberger Funk-Orchesters. 17.45: Deutsche Grabmalzeit. (Vortrag.) 18.15: Sommerkonzert. 18.50: Einführung zu Valerina. 19.05: Aus dem Opernhaus Königsberg: Valerina. 20.55: Wulf für Celso. 21.25: Verlin: Vermächtnis. 22: Nachrichten.

Montag

Warschau. 11.40: Nachrichten. 12.10: Schallplatten. 13.20: Wetter. 15.40: Mitteilungen. 16: Funkbriefkasten. 16.15: Französisch. 16.30: Schallplatten. 16.40: Klavier. 17: Apol. Szejtla spielt eigene Klavierstücke. 17.55: Neapolitanische Duette. 17.55: Programm. 18: Tanzmusik. 19: Märsche. 19.20: Briefkasten für Landwirte. 19.30: Am Horizont. 19.45: Nachrichten. 20: „Carmen“. 22: Technischer Briefkasten. 22.50: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6.15: Gymnastik. 6.35: Frühkonzert. 8.15: Wetter. 10.10: Schallplatt. Frischluft zur Fahrt in Lubenbeuthisches Grenzland (Vortrag). 11.15: Zeit. Wetter, Nachrichten. 11.30: Wetter. Schallplattkonzert Hannover. 13.05: Wetter. Schallplatten. 13.45: Wetter, Nachrichten, Börse. 14.35: Schallplatten. 14.45: Schallplatten und Melome. 15.10: Landw. Preise. Börse. Nachrichten. 15.40: Reise durch die Welt. (Hörspiel.) 15.55: Tempo oder Befahrung? (Vortrag.) 16.15: Unterhaltungsmusik. 17.30: Landw. Preise. Technische Überfahrt. 17.55: Berichte aus dem Ausland. 18.15: Englisch. 18.40: Der Zeitdienst berichtet. 19: Neben zur Politik. 19.30: Wetter. Schallplatten. 20: Kreuz und quer. 21: Nachrichten. 21.10: Wandbollenkonzert. 22.10: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Funktechnischer Briefkasten. 22.45: Sachverständigen. Vortrag.

Königsberg. 6.15: Gymnastik. 6.30: Wetter. 6.35: Frühkonzert. 8.30: Märsche in Rot. (Vortrag.) 10: Nachrichten. 10.10: Schallplatt. Gedächtnis an Dichtung. 11: Seewetterbericht. 12: Wetter, Schallplatten. 13.35: Nach-

richten. 14: Schallplatten. 15: Kinderfunde. 15.30: Wetter. Börse. 15.45: Jugendbühne. 16: Pädagogischer Funk. Der Berufsgedanke als gefaltendes Prinzip der Berufsschule. 16.30: Unterhaltungsmusik. 17.30: Deutsche Kulturpolitik im Ausland (Vortrag). 18: Märschen mit unerschütterlichen Werten. 18.30: Charakter und Schicksal. 18.55: Wetter, Kurbericht. 19: Stunde des Landwirte. 19.25: Eine Viertelstunde Funktechnik. 19.40: Zeitdienst. 20: Deutsche Hausmusik. 21.15: Nachrichten. 21.30: Verlobt, verlobt, verheiratet. Schwedische Volksliederfunde mit Bauernmusik. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. Anshl.: Tanzmusik.

Königsberg Heilsberg, Danzig. 6: Gymnastik. 6.35: Frühkonzert. 8.30: Turnfunde. 10.55: Nachrichten. Wetter. 11.30: Schallplattkonzert. 12: Wetter. 13.01: Zeit. Wetter. 13.05: Blasmusik. 13.50: Schallplatten. 15: Landw. Preise. Börse. 15.30: Ratselkunst für unsere Kleinen. 16: Nachmittagskonzert. 17.30: Der Eroberungszug des Tonfilms (Vortrag). 17.55: „Ein Knecht sitzt auf dem Baum“ (Vortrag). 18.15: Landw. Preise. 18.25: In die freie Stadt Danzig lebensfähig? (Vortrag). 18.50: Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges. 19.30: Englisch für Anfänger. 19.55: Wetter. 20: Deutsche Hausmusik. 21.15: Nachrichten. 21.20: Heimlich von Kleist. Dämonie und Schicksal (Vortrag). Anshl.: Kleists Tod. Hörspiel. 22.30: Wetter, Nachrichten, Sport.

Dienstag

Warschau. 11.40: Nachrichten. 12.10: Schallplatten. 13.20: Wetter. 15.40: Mitteilungen. 16: Bühnenfunk. 16.15: Für Lehrer. 16.30: Schallplatten. 16.40: Die Schlacht bei Wozan. 17: Philharmonikerkonzert. 17.55: Programm. 18: Leichte Musik. 19: Märsche. 19.30: Für Landwirte. 19.30: Instrumente der Zukunft. 19.45: Nachrichten. 20: Leichte Musik. 20.55: Nachrichten. 21.05: Orchesterkonzert. 21.35: Gesang. 22: Der junge Pole in München. 22.15: Leichte und Tanzmusik. 22.55: Mitteilungen.

Breslau-Gleiwitz. 6.15: Gymnastik. 6.35: Frühkonzert. 8.15: Wetter. 10.10: Schallplatt für Berufsschulen. Werner Siemens und sein Werk. 11.15: Zeit. Wetter, Nachrichten. 11.30: Wetter. 11.50: Mittagskonzert. 13.05: Wetter. Schallplatten. 13.45: Zeit. Wetter, Nachrichten. 14.05: Schallplatten. 14.45: Schallplatten. 15.10: Landw. Preise. Börse. Nachrichten. 15.40: Kinderfunde. 16.10: Jugendmusikiert. 17.30: Landw. Preise. Deutsche Kriegsgeheimnisse über Bismard. 17.50: Der uralte Othello. Die Volkstänze (Schaupielergeschichten). 18.20: Hörbericht aus der Polzeischule in Frankenstein. 19: Neben zur geistlichen Situation. 19.30: Wetter. Nebenmusik der Breslauer Funkkapelle. 20.30: Baden. Ein Querschnitt durch das Land. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Theaterplauderei. 22.35: In Unterhaltung und Tanz. Konzert der Breslauer Funkkapelle.

Königsberg. 6.15: Gymnastik. 6.30: Wetter. 6.35: Frühkonzert. 8.30: Nachrichten. 10.10: Multifunktionaler Schallplatt. 25 Minuten Markttheorie. 11: Seewetterbericht. 11.30: Zeit. Wetter, Nachrichten. 12: Wetter. 12.45: Französischer Schallplatt. 12.30: Schallplatten. 12.55: Zeitzeichen. 13.35: Nachrichten. 14: Schallplatten. 15: Kinderfunde. 15.30: Wetter. Börse. 15.45: Frauenbühne. 16.30: Nachmittagskonzert. 17.30: Wandlungen der deutschen Sprache im letzten Menschenalter. 18: Der Laie vor dem Mikroskop. Hausmusik. 18.30: Volkswirtschaftsfunk. 18.55: Wetter, Kurbericht. 19: Einheitssturzfrist für Fortzugeschrittene. 19.30: Zeitdienst. 20: Klaffige Motetten. 20.50: Unterhaltungsmusik. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.15: Nachmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Nachmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6: Gymnastik. 6.35: Frühkonzert. 8.30: Turnfunde. 10.55: Nachrichten. Wetter. 11.05: Die Nutzung wertvoller Flächen als Waldreimen und in Kleinwaldkultur (Vortrag) 11.30: Mittagskonzert. 12: Wetter. 12.30: Für Danzig: Wetter, Schlachtvorfälle, Nachrichten. 13.01: Zeit. Wetter. 13.05: Schallplatten. 15: Landwirtschaftspreise. 15.30: Musikalisches Stegreifspiel für Kinder. 16: Nachmittagskonzert. 17.30: Der Lebensabend Friedrichs des Großen. 17.50: Franz Schumacher liest eigene Dichtungen. 18.15: Landwirtschaftspreise. 18.30: Stunde der Arbeit. 19: Stenogrammbildat. 19.25: Wetter. 19.30: Heiliger aus dem Tierreich. 20.30: Baden. Ein Querschnitt durch das Land. 22: Wetter, Nachrichten, Sport.

Mittwoch

Warschau. 11.40: Nachrichten. 12.10: Schallplatten. 13.20: Wetter. 15.40: Mitteilungen. 16: Kinderfunk. 16.25: Schallplatten. 16.40: Ukrainischer Vortrag. 17: Schallplatten. 17.40: Ueber Arbeitsunfälle. 17.55: Programm. 18: Tanzmusik. 19: Märsche. 19.20: Für Landwirte. 19.30: Vorsehung. 19.45: Nachrichten. 20: Cellosolo. 21: Nachrichten. 21.10: Klaviermusik. 22: Am Horizont. 22.15: Schallplatten. 22.40: Ueber Langlebigkeit. 22.55: Mitteilungen. 23: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6.15: Gymnastik. 6.35: Frühkonzert. 8.15: Wetter. Gymnastik. 10.10: Schallplatt. 11.15: Zeit. Wetter, Nachrichten. 11.30: Wetter. Staatsbürgerliche Erziehung des bäuerlichen Nachwuchses (Vortrag). 11.50: Mittagskonzert. 13.05: Wetter. Schallplatten. 13.45: Wetter, Nachrichten, Börse. 14.05: Schallplatten. 14.45: Schallplatten. 15.10: Landwirtschaftspreise. 15.35: Welche besonderen Aufgaben stellt die Grenzlandliche Schlesien den oberflächlichen Volkschulen? (Vortrag.) 16: Aus dem Spielplan des Oberflächlichen Landesbauers. 16.30: Die Frau und die Gesellschaft. (Vortrag.) 16.50: „Der

Oberschlesien“. Novemberfest. 17.10: Kammermusik. 17.30: Landwirtschaftliche Presse. Wichtige Kunst in Oberflächlichen. Bericht über die Jahresausstellung. 17.50: Kammermusik. 18.15: Die Schlichten Alanen. (Vortrag.) 18.35: Gegenwartsfragen des Handwerks. (Vortrag.) 19: Abendmusik. 20: Es geht auch so! (Komödie.) 21: Nachrichten. 21.10: Musik-Konzert. 22.10: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Tanzmusik.

Königsberg. 6.15: Gymnastik. 6.30: Wetter. 6.35: Frühkonzert. 9: Schallplatt. Rund um das Berliner Drehbuch. (Hörspiel.) 9.30: Was kann man für die erwerbslose Jugend tun? (Vortrag.) 10: Nachrichten. 10.10: Schallplatt. In einem offenen Haus. 10.30: Schallplatten. 11: Seewetterbericht. 11.30: Zeit. Wetter, Nachrichten. 12: Wetter. Schallplatten. 12.55: Zeitzeichen. 13.35: Nachrichten. 14: Schallplatten. 15: Landw. Preise. Börse. 15.45: Frauenbühne. 16: Pädagogischer Funk. Die Krise in der Studienrats-Laufbahn. (Vortrag.) 16.30: Nationen im Spiegel des älteren Tanzes. 17.30: Duerschmitt durch Zeitstrahlen. 18: Unbetannte Romaniker. 18.30: Stunde des Beamten. 18.55: Wetter, Kurbericht. 19: Englisch. 19.40: Unterhaltungsmusik. 20.40: „Ist's eine gute oder schlechte Zeit für den Dichter? (Vortrag.) 21.05: Nachrichten, Sport. 21.15: Europäisches Konzert des Londoner Funorchesters. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Seewetterbericht. 23: Tanzmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6: Gymnastik. 6.35: Schallplatten. 8.30: Turnfunde. 10.10: Schallplatt. In einem offenen Haus. 10.30: Schallplatten. 11: Seewetterbericht. 11.30: Zeit. Wetter, Nachrichten. Wetter. 11.05: Die Bedeutung und Verwendung des Jüders im Landhaushalt. (Vortrag.) 11.30: Mittagskonzert. 12: Wetter. 13: Zeit. Wetter. 13.05: Unterhaltungsmusik. 13.20: Nachrichten. 14.30: Schallplatten. 15: Landw. Preise. Börse. 15.30: Praktische Hinte und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.30: Kinderfunde. 16: Elternstunde. 16.30: Unterhaltungsmusik. 17.45: Die Wägen in der Entwicklung der Jagdtaube. (Vortrag.) 18.15: Landwirtschaftspreise. 18.30: Reisbühnen. 19: Finnische Musik. 19.25: Wetter. 19.30: Bridge. 19.55: Wetter. 20: Tanzabend. 21.30: Nachrichten. 21.40: Humor im Lied. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. Anshl.: Tanzmusik.

Donnerstag

Warschau. 11.40: Mitteilungen. 12.10: Schallplatten. 13.20: Wetter. 12.35: Schallplattkonzert der Philharmonie. 14.40: Mitteilungen. 15.50: Schallplatten. 16: Frauenzeitchrift. 16.15: Französisch. 16.30: Schallplatten. 16.40: Ueber die Krise. 17: Schallplatten. 17.40: Vortrag. 17.55: Programm. 18: Leichte Musik. 19: Märsche. 19.20: Für Landwirte. 19.30: Alexander Klauerer. 19.45: Nachrichten. 20: Leichte Musik. 21.30: Festveranstaltungen zum 25. Todestag von Wopla. 22.15: Tanzmusik. 22.55: Mitteilungen.

Breslau-Gleiwitz. 6.15: Gymnastik. 6.35: Frühkonzert. 8.15: Wetter. 9: Schallplatt. Up ewig ungedeckt. 11.15: Zeit. Wetter, Nachrichten. 12.30: Wetter. Betriebswirtschaftliches zur Juderbenbaubeförderung. (Vortrag.) 11.50: Mittagskonzert. 13.05: Wetter. Anshl.: Konzert. 13.45: Wetter, Nachrichten, Börse. 14.05: Schallplatten. 14.45: Schallplatten. 15.10: Landw. Preise. Börse. Nachrichten. 15.40: ... raue Wägen wehen von Norden (Klauerer). 15.50: Das Buch des Tages. 16.15: Unterhaltungsmusik. 17: Gebirgslieder. 17.25: Landw. Preise. 17.30: Alle italienische Blütenmusik. 18: Die Abwehr des Russeneinfalls in Schießen. (Vortrag.) 18.20: Der Zeitdienst berichtet. 18.35: Das Recht der Betriebsratsmitglieder aus der kleinen Altienrechts-Novelle. (Vortrag.) 19: Neben zur religiösen Lage. 19.30: Wetter. Anshl.: Abendmusik. 20.15: Konzert. 21: Nachrichten. 21.10: „Jar und Zimmermann“. Komische Oper in drei Akten. 22.10: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Jahn Minuten Operanto. 22.40: Der Zauberberg in Algier. (Vortrag.)

Königsberg. 6.15: Gymnastik. 6.30: Wetter. 6.35: Frühkonzert. 9: Schallplatt. Up ewig ungedeckt. 10: Nachrichten. 10.10: Schallplatt. Quert durch Indien. 11: Seewetterbericht. 12: Wetter. Schallplatten. 12.55: Zeitzeichen. 13.35: Nachrichten. 14: Schallplatten. 15: Musikalische Kinderfunde. 15.30: Wetter. Börse. 15.45: Bühnen- und Mutter und Kind. 16: Pädagogischer Funk. Gegenwärtiger Stand und pädagogische Bedeutung des Arbeitsdienstes. (Vortrag.) 16.30: Unterhaltungsmusik. 17.30: Agrarben-Seelen. 18: Multifunktionaler Zeitpiegel. 18.30: Volkswirtschaftsfunk. 18.55: Wetter, Kurbericht. 19: Stunde des Landwirte. 19.25: Für und wider. Wegweiser durch die Zeit. 19.40: Zeitdienst. 20: Operettenmusik. 20.30: Volk wie es meint und lacht. (Hörspiel.) 21.45: Konzert der Jahnkapelle. (Vudapek.) 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Seewetterbericht. Anshl.: Tanzmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6: Gymnastik. 6.35: Frühkonzert. 8.30: Turnfunde. 9: Schallplatt. Up ewig ungedeckt. 10.55: Nachrichten. Wetter. 11.30: Mittagskonzert. 12: Wetter. 13.01: Zeit. Wetter. 13.05: Unterhaltungsmusik. 13.20: Nachrichten. 15: Landw. Preise. Börse. 15.30: Kinderfunde. 16: Jugendbühne. 16.30: Nachmittagskonzert. 17.45: Zeitstrahlen. 18.15: Landw. Preise. 18.30: Das deutsche Pferd in seiner Stellung auf dem heutigen Weltmarkt. (Vortrag.) 19: Notprobleme der baltischen Staaten und ihres Deutschtums. (Vortrag.) 19.25: Englisch. 19.50: Wetter. 19.55: Zur Aufführung „Macbeth“ im Neuen Schauspielhaus Königsberg. (Gespräch.) 20.10: Friedrich der Große. 20.40: „Ratte“. (Schaupiel.) 21.35: Nachrichten. 21.40: Abendkonzert. 22.40: Wetter, Nachrichten, Sport.

Freitag

Warschau. 11.40: Nachrichten. 12.10: Schallplatten. 13.20: Wetter. 15.40: Mitteilungen. 16: Zeitstrahlen. 16.15: Englisch. 16.30: Schallplatten. 16.40: Ueber Wagnis. 17: Konzert der Polizeikapelle. 17.55: Programm. 18: Tanzmusik. 19: Märsche. 19.20: Für Landwirte. 19.30: In Polnisch-Podolien. 19.45: Nachrichten. 20: Musikalische Klauerer. 20.15: Vier Schüler von Faberwitz spielen. 22.40: Nachrichten. 23: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6.15: Gymnastik. 6.35: Schallplatten. 8.15: Wetter. Gymnastik. 8.30: Hausfrauenfunk. 10.10: Englischer Schallplatt. 11.15: Zeit. Wetter, Nachrichten. 11.30: Wetter. Anshl.: Konzert. 13.05: Wetter. Schallplatten. 13.45: Wetter, Nachrichten, Börse. 14.05: Schallplatten. 14.45: Schallplatten. 15.10: Landw. Preise. Börse. Nachrichten. 15.40: Landw. Preise. Börse. 15.45: Frauenbühne. 16: Pädagogischer Funk. Neben über Kunst und Künstler. 16: Ort von Hans Seiffert. 18.30: Der Zeitdienst berichtet. 19: Neben zur wissenschaftlichen Fortschritt. 19.25: Wetter. 19.30: Schallplatten. 20.30: Die fünf Wägen singen. 21: Nachrichten. 21.10: Eigenborff. 22.20: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.40: Nachmusik und Tanz.

Königsberg. 6.15: Gymnastik. 6.30: Wetter. 6.35: Schallplatten. 8.30: Nachrichten. 10.10: Englischer Schallplatt. 11: Seewetterbericht. 12: Wetter. Anshl.: Schallplatten. 12.55: Zeitzeichen. 13.35: Nachrichten. 14: Schallplatten. 15: Jungmädchenbühne. 15.30: Wetter. Börse. 15.45: Jugendbühne. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Konzert. 17.30: Weltanfang und Weltende in den Religionen der Völker. 18: Volkswirtschaftsfunk. 18.30: Puppentheater. 18.55: Wetter, Kurbericht. 19: Was sagt uns der Prinz von Somburg? 19.20: Stunde der Arbeit. 19.45: Zeitdienst. 20: Aus Washington: Norüber man in Amerika spricht. 20.15: Konzert der Berliner Liebertafel. 21: Nachrichten, Sport. 21.10: Eigenborff. (Hörspiel.) 22.20: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Wetter. Anshl.: Tanzmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6: Gymnastik. 6.35: Schallplatten. 8.30: Turnfunde. 9: Französischer Schallplatt. 10.55: Nachrichten. Wetter. 11.30: Konzert. 12: Wetter. 13.05: Schallplatten. 13.20: Nachrichten. 14.30: Schallplatten. 15: Landw. Preise. Börse. 15.20: Jugendbühne. Ralf Storch. 16: Frauenfunde. 16.30: Von Sevilla bis Aranjuez. 17.30: Zeitstrahlen. 17.50: Die Polzei auf dem Lande. (Vortrag.) 18.15: Landw. Preise. 18.30: Kurt Arnold Findeisen liest seine Erzählung „Der Tod des Kaufmanns“. 18.50: Kompositionen von Ernst Hehlisch. 19.30: Wirtschaftliche Sorgen in Mitteleuropa. (Vortrag.) 19.50: Wetter. 20: Was man in Amerika spricht. Uebertragung aus Washington. 20.15: V. Cornelius-Konzert. 21.20: Nachrichten. 21.25: Auf Eigenborffs Spuren durch Oberflächlichen. (Vortrag.) 21.40: Eigenborff-Geburtsfunde. \*22.30: Wetter, Nachrichten, Sport.

Sonnabend

Warschau. 11.40: Nachrichten. 12.10: Schallplatten. 13.10: Wetter. 13.15: Schallplatt. 15.40: Mitteilungen. 16: Kinderfunk. 16.25: Schallplatten. 16.40: Klauerer. 17: Schallplatten. 17.40: Aktuelles. 17.55: Programm. 18: Leichte Musik. 19: Märsche. 19.20: Für Gartenfreunde. 19.30: Am Horizont. 19.45: Nachrichten. 20: Leichte Musik. 22.05: Klaviermusik von Chopin. 22.40: Liebe des Prinzen Konstantin. 22.55: Mitteilungen. 23: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6.15: Gymnastik. 6.35: Frühkonzert. 8.15: Wetter. 11.15: Zeit. Wetter, Nachrichten. 11.30: Wetter. Anshl.: Mittagskonzert. 13.05: Wetter. Schallplatten. 13.45: Wetter, Nachrichten, Börse. 14.05: Schallplatten. 14.45: Schallplatten. 15.10: Landw. Preise. Börse. Nachrichten. 15.40: Die Filme der Woche. 16: Die Umkehr. 16.30: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. 18: Das Buch des Tages. 18.15: Grundzüge der Redekunst. (Vortrag.) 18.40: Der Zeitdienst berichtet. 18.55: Abendmusik. 19.30: Wetter. 20: Abend der Komiker. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.40: Tanzmusik. 23.30: Tanzmusik.

Königsberg. 6.15: Gymnastik. 6.30: Wetter. 6.35: Frühkonzert. 10: Nachrichten. 10.10: Schallplatt. Im Raststübchen des Freibadens. 11: Seewetterbericht. 11.15: Stunde der Unterhaltung. 12: Wetter. Anshl. Schallplatt. 12.55: Zeitzeichen. 13.35: Nachrichten. 14: Schallplatten. 15: Kinder-Schallplatte. 15.30: Wetter. Börse. 15.45: Frauenbühne. 16: Charakter und Schicksal. 16.30: Nachmittagskonzert. 17.30: Viertelstunde für die Gesundheit. 17.50: Freude kommt vom Tier - gebi ihm Freude! 18.05: Musikalische Wochenschau. 18.30: Deutsch für Deutsche. 18.55: Wetter, Kurbericht. 19: Französisch. 19.40: Kirche und Recht. (Vortrag.) 20: Robert der Teufel. 22.30: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Seewetterbericht. Anshl.: Tanzmusik. Wohltätigkeitsveranstaltungen.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6: Gymnastik. 6.35: Frühkonzert. 8.30: Turnfunde. 9: Schallplatt. Eidendorffs Stunde. 10.55: Nachrichten. Wetter. 11: Palmen, Farne und Blattpflanzen im Zimmer und ihre Pflege. (Vortrag.) 11.30: Mittagskonzert. 12: Wetter. 13: Zeit. Wetter. 13.05: Schallplatten. 13.20: Nachrichten. 15: Landwirtschaftspreise. Börse. 15.30: Kinder-Schallplatte. 16: Unterhaltungsmusik. 17.55: Der Sinn der Wappen in der Königsberger Schloßkirche. (Vortrag.) 18: Programmarrangement für die nächste Woche. 18.10: Programmarrangement in Operanto. 18.15: Landwirtschaftspreise. 18.20: Weltmarktberichte. 18.35: Deutschtumsarbeit in Südwesteuropa. (Vortrag.) 19: Wägen. 19.30: Monatschau. 19.55: Wetter. 20: Abend der Komiker. 21: Nachrichten. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport.

Diese 3 Freunde wollen Sie wieder begleiten:

1. KOSMOS, TERMIN-KALENDER für das Jahr 1933

das bekannte Hilfsbuch für jeden Geschäftsmann, mit den wichtigsten Gesetzen und Verordnungen im Anhang 250 Seiten, Preis nur 4,50 Zl.

2. LANDW. TASCHENKALENDER für Polen 1933. Kalendarium, Notizblätter, Tabellen usw. für den Klein-, Mittel- und Großlandwirt, grüner Leinenband Zl 4,50.

3. DEUTSCHER HEIMATBOTE in Polen, Kalender für das Jahr 1933, der deutsche Hauskalender in jeder deutschen Familie. - Schöne Ausstattung reich bebildeter Inhalt, Jahrmärkteverzeichnis, Preis Zl 2,-

und warten auf Sie in jeder Buchhandlung. KOSMOS Sp. z. POZNAN ul. Zwirzyniecka 6. Telefon Nr. 61-05 und 62-75. REKLAME- und VERLAGSANSTALT

Draht-Matratzen für Hochbetten „Solid“ 2x4 Reihen-Sprungfedern „Monopol“ 4x4 Reihen-Sprungfedern „Feudal“ mit Segenrückenunterfederung pro Stück 20,-, 25,-, 30,-, 40,-, 50,-, 60,-, 70,-, 80,-, 90,-, 100,-. Höchst elastisch. Prima Material. Ab Fabrik per Nachnahme. Gebrauchte werden repariert. Drahtgeflecht-Fabrik Alexander Maennel Nowy Tomysl-W. 5.

Tapeten Wachstum Wachstuch Linoleum Teppiche Läufer kauft man sehr günstig bei der Firma Zb. Waligórski Poznań ul. Pocztowa 31 gegenüber der Hauptpost.

Bienen-Honig garantiert echt reinen, nahr- und heilkräftigen, von eigener Imkerei und hoher Qualität sendet gegen Nachnahme 3 kg 6,50 Zl, 5 kg 9 Zl, 10 kg 16,50 Zl, per Bahn 20 kg 33 Zl, 30 kg 47 Zl, 60 kg 88 Zl, einschließlich Blechboden und Fracht, franco jeder Post und Bahnstation. Frieda Rosenbaum, Podwoleczyska Nr. 7, Malopolska.

Londitorei Kaffee GERARD POZNAŃ UL. FR. RATAJCZAKA 39 TEL: 3228.

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Polens Friedensapelle der Baptisten-Gemeinde, Sonntag, 10 Uhr: Predigt und Abendmahl. Dews. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Jubiläumsgottesdienst. Dews. - Donnerstag, abends 8: Bibel- und Gebetsstunde. Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft Rawitz. Evangel. Gemeinschaft. Am Totenfest fällt wegen der kirchlichen Feiern die Versammlung aus.

Möbel kauft oder bestellt man am besten direkt beim Fabrikanten Heinrich Günther Fabryczny sklad mebli Swarzedz Fabrik ul. Bramkowa 2 Geschäft Rynek 4

Brennereikontingent für die Camp. 32/33 zu kaufen gesucht. Offerten unter 4243 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pelze! Erstklassiges At lier empfiehlt die neuesten Modelle und nimmt Bestellungen zur Massanfertigung von Damen- u. Herrenpelzen jeder Art entgegen. Konkurrenz-Preise! Umarbeitung in neueste Modelle! Diplommeister H. Sedziejewski POZNAN, Stary Rynek 40 II.

Speisekartoffeln liefert franco Keller Poznań Emil Schmidke, Swarzedz.

# Notizen zur Wirtschaftswoche

Wirtschaftsprogramme der polnischen Landwirtschaft und Industrie — Deutschland als Vorbild — Der alte Gegensatz zwischen Industrie- und Agrarinteressen — Sind die Programme realisierbar?

Nachdem man mit Ungeduld und steigender Nervosität vergeblich aus dem Munde der Regierung gelegentlich der letzten Parlamentstagung die Verkündigung eines Programms erwartet hatte, das die künftigen Linien der wirtschaftspolitischen Führung zu skizzieren hätte, werden in der letzten Zeit fast gleichzeitig von mehreren Seiten Anstrengungen für eine Stärkung der Wirtschaft gemacht. Die Spitzenorganisation der polnischen Industrie, die Vertreter der Landwirtschaft und die Repräsentanten von Handel und Gewerbe sind — jeder Wirtschaftszweig für sich — zusammengetreten, um in Aussprachen die Wünsche und Beschwerden ihrer Mitglieder kennenzulernen und dabei für die Aufstellung eines Ankerbelungsprogramms Material zu sammeln. Ein solches Programm soll der Kopflösigkeit der bisherigen Wirtschaftsführung durch die Regierung und den handelspolitischen Entscheidungen zu Leibe rücken. Anstatt hierzu hat die bisherige Programmlosigkeit der Regierung im Kampfe mit der Krise gegeben, die in Wirtschaftskreisen die begreifliche scharfe Kritik ausgeübt hat.

Den Reigen mit der Aufstellung von Programmen eröffnete der Zentralverband der polnischen Industrie „Leviathan“. Sein Vorsitzender Wierzbicki machte dieser Tage eine Reihe von Vorschlägen zur Behebung der Krise, die gewissermassen als das Wirtschaftsprogramm der Grossindustrie anzusprechen sind. Die Richtlinien, die Wierzbicki bei dieser Gelegenheit formuliert hat, stellen sich in einigen Punkten als eine geschickte Nachahmung des grossen Arbeitsbeschaffungsplanes der deutschen Regierung dar. Indem es ihm in erster Linie darauf ankommt, die Wirtschaft Polens durch die „Liquidation der Vergangenheit“ in Gang zu setzen, schlägt der „Leviathan“ vor: die Streichung aller Verzugszinsen und Strafen aus dem Titel von Steuerrückständen sowie eine 10prozentige Bonifizierung für diejenigen Steuerzahler, die ihre laufenden Steuerpflichtigkeiten zu 100 Prozent erfüllen, wobei die bonifizierte 10 Prozent auf die Rückstände gutgebracht werden, die Entscheidung der Landwirtschaft und Industrie im Wege einer dreijährigen Stillhaltung der Amortisation der Hypothekenschulden, einer zeitweisen Herabsetzung der Steuern und eingefrorenen kurzfristigen Kreditzinsen und Zerlegung dieser Verpflichtungen auf einen längeren Zeitraum, und endlich eine Verminderung der Soziallasten und Gewährung von Zahlungserleichterungen für Rückstände aus diesem Titel. Von solchen Massnahmen verspricht sich der „Leviathan“ eine wirkungsvolle Bekämpfung der Krise und hofft so die Disproportion der einzelnen Zellen der Wirtschaft zu beseitigen oder wenigstens zu mildern. Indem augenscheinlich versucht wird, die Ebenbürtigkeit agrarischer und industrieller Interessen zu betonen, wird der Schutz der einheimischen Produktion durch entsprechende Zolltarifgestaltung und handelspolitische Massnahmen (Zölle und Einfuhrkontingente) befürwortet, wobei betont wird, dass das Endziel jeder richtigen und gesunden Wirtschaftsführung sein müsse, eine möglichst gute und reichliche Versorgung des Landes mit allen notwendigen und wünschenswerten Gütern herbeizuführen, den Ertrag der heimischen Arbeit so zu gestalten und zu verwenden, dass er in möglichst hohem Grade der Deckung der heimischen Bedürfnisse zugute kommt und einen möglichst hohen Grad der inländischen Bedürfnisdeckung herbeiführt. Auf der Linie dieses Programms bewegt sich das Postulat einer Aenderung des Verfahrens bei den Gerichtsentscheidungen, nach Herabsetzung der Eisenbahntarife und nach anderen Massnahmen, die geeignete Mittel zur Verbilligung der Produktion darstellen sollen. In währungspolitischer und budgetärer Hinsicht wird zum Festhalten an der Währungsstabilität und am Haushaltsgleichgewicht aufgerufen.

Das Wirtschaftsprogramm der Landwirtschaft ist in der Hauptsache auf eine Entschuldung der agrarischen Betriebe eingestell. Die Landwirtschaft verlangt eine Generalabschreibung ihrer Steuer rückstände, die inklusive Zinsen und Verzugsstrafen mit rund 600 Mill. Zł berechnet werden, sie fordert ferner eine Konversion ihrer kurzfristigen Verschuldung, neue Bargeldkredite und endlich eine Senkung der Preise für die industriellen Erzeugnisse auf das gleiche Niveau, auf das in den letzten drei Jahren die Preise der Agrarprodukte gesunken sind, eine alte Forderung, die bisher noch immer an dem Widerstand der kartellgebundenen Industrie scheiterte. Alle anderen Wünsche der Landwirtschaft, wie etwa die Herabsetzung der Sätze für die Abgaben an die Sozialanstalten, die Senkung der Tarife und des Zinsfusses decken sich im grossen und ganzen mit dem Ankerbelungsprogramm des „Leviathan“.

Betrachtet man diese Programme aber auf ihre Realisierbarkeit hin, dann müssen Zweifel aufkommen, und zwar aus der einfachen Tatsache heraus, dass Landwirtschaft und Industrie gleichzeitig die Forderung nach Steuerstreichung erheben. Der Staat würde bei der Verwirklichung der beiden Programme den Etat über den Haufen geworfen sehen und wird daher wohl wenig Neigung zeigen, diese Wünsche zu erfüllen.

Wie hart wieder industrielle und agrarische Interessen aneinander stossen, zeigt die Forderung der Landwirtschaft nach Herstellung eines gesünderen Verhältnisses zwischen Agrar- und Industriepreisen. Mit Recht weist die Landwirtschaft darauf hin, dass die Agrarpreise in den letzten drei Jahren einen gewaltigen Sturz erfahren haben, während die Industriepreise unverändert auf ihrem früheren Niveau sich erhalten. Aber bei der Durchsetzung dieser Forderung muss sich die Landwirtschaft auf den stärksten Widerstand der Grossindustrie gefasst machen, die eine starke Stütze bei den zahlreichen Vertretern der Regierungsparteien findet. Aber auch

# Bremen — Gdingen

## Der Kampf um die Textilrohstoffversorgung Polens — Der Vorsprung Bremens gegenüber dem polnischen Konkurrenzhafen — Die Chancen Gdingens als Baumwollbasis Polens

Von Dr. Fritz Seiffter-Bielitz

Seit Jahr und Tag datieren die Bestrebungen der amtlichen polnischen Stellen, Bremen und Hamburg als Häfen beim Baumwollbezug der polnischen Textilindustrie auszuscheiden, Hand in Hand damit den deutschen Zwischenhandel zu beseitigen und eine Konzentration des ganzen Textilrohstoffimports (Baumwolle, Wolle, Jute usw.) über Danzig, vor allem aber über Gdingen in die Wege zu leiten. Die ursprüngliche Konzeption sah Danzig als den künftigen Baumwollhafen Polens vor; dieses Projekt kam aber gar nicht zur Ausführung, seitdem die Schaffung eines neuen rein polnischen Hafens in Gdingen zum Angelpunkt der nationalen Wirtschaftspolitik geworden war, die mit einem Aufwand von grossen Mitteln die Voraussetzungen für die Verwirklichung dieses Lieblingsgedankens aller bisherigen polnischen Regierungen schuf. Dieses Ziel versucht man auf zwei Wegen zu erreichen: durch Umschaltung der amerikanischen Baumwolltransporte nach Gdingen und

### Schaffung eines selbständigen polnischen Baumwollhandels,

wovon man sich einen entscheidenden Einfluss auf die künftige Gestaltung der polnischen Handels- und Zahlungsbilanz verspricht, indem darauf hingewiesen wird, dass Gdingen bei Ausschaltung Bremens die alljährlich 30—40 Mill. Zł betragenden Einnahmen Bremens an den Baumwolltransaktionen nach Polen selber einheimen würde.

Eine nähere Untersuchung dieses Problems zeigt aber, dass hier nur der Wunsch der Vater eines zumindest sehr kühnen Gedankens ist: denn die Vormachtstellung Bremens und Hamburgs als Baumwollhäfen für die polnische Textilindustrie beruht auf einer ganzen Reihe sichtbarer Vorteile für die polnischen Baumwollverbraucher. Bremen und Hamburg verfügen über technisch und organisatorisch glänzend ausgestattete Lade- und Verladeeinrichtungen, ihnen kommt zustatten die rationelle Organisation des Baumwollhandels, das Bestehen ausgezeichneter Schiffsverbindungen nach allen Ländern der Welt, die kluge Seehafenpolitik der deutschen Eisenbahnen, die möglichst billige Frachten erhebt, das Vorhandensein grosser Magazine, Konsignationslager und zahlreicher Speditionshäuser und endlich das ausgezeichnete Funktionieren einer eigenen Baumwollbörse in Bremen; zudem ermöglichen die grossen Baumwolllager, die in deutschen Häfen gehalten werden, den polnischen Spinneern, in kürzester Zeit diejenige Baumwolle zu erhalten, die sie gerade benötigen; ein weit ausgebautes System des Aussuchens und Arbitrierens gestattet die Baumwollpartien so zusammenzustellen, dass jeder Ballen für den gedachten Zweck verwendet werden kann. Das vielleicht wichtigste Moment bildet aber

### das Kreditproblem:

denn die deutschen Baumwollhäuser sind in der Lage, Lodz langfristige billige Kredite zu erteilen und ihm überdies weitgehende Erleichterungen bei der Prolongation der Zahlungstermine einzuräumen. Der aus diesen Gründen leicht erklärliche steigende Umfang der polnischen Baumwollimporte über Bremen geht aus folgender Statistik hervor. 1913/14 führte Polen über Bremen 172 600 Ballen Baumwolle ein, 1927/28 277 400. Von den in diesem Jahr eingeführten rund 330 000 Ballen amerikanischer Baumwolle im Werte von ca. 35 Mill. Dollar gingen also rund drei Viertel im Werte von ca. 27—28 Millionen über deutsche Häfen.

Die Bemühungen Polens, seinen ganzen Baumwollimport in Gdingen zu konzentrieren, treten Ende 1928 in ein akutes Stadium. 1929 gehen bereits die ersten amerikanischen Probebaumwolltransporte über diesen Hafen, nachdem der Gedanke der Schaffung einer eigenen Baumwollbasis in Gdingen, von dem damaligen Handelsminister Kwiatkowski eifrig befürwortet, auch von dem seinerzeitigen Finanzkontrolleur bei der Bank Polski, dem Amerikaner Charles Devey, warm gefördert wurde. Begünstigt wurde die neue Baumwollimportpolitik Polens durch die damals einsetzenden Kreditrestriktionen Deutschlands, dessen Baumwollhäuser in Bremen angesichts der Kapitalsabzüge durch Amerika die Konditionen gegenüber Lodz verschärfen, während auf der anderen Seite die amerikanischen Baumwolllieferanten Polen gegenüber eine nunmehr liberale Kreditpolitik befolgten. Allerdings stellten sich der Verwirklichung des Projektes einer direkten Baumwollimport über Gdingen bald von Anfang an eine ganze Reihe von Hindernissen in den Weg. In erster Linie

die ungenügende technische Vorbereitung des Hafens, der Mangel eines leistungsfähigen Handelsapparates und nicht zuletzt die bestehende enge Bindung zwischen der Lodzer Baumwollindustrie und Bremen.

Aber schon in auffallend kurzer Zeit gelang es, eine ganze Reihe dieser Hindernisse zu beseitigen und einige wichtige Postulate zu erfüllen: es wurden

eigene Hafen- und Zollanlagen errichtet, eine dauernde Verbindung auf der Linie Gdingen—Nordamerika geschaffen und direkte Beziehungen mit den amerikanischen Baumwolllieferanten angeknüpft. Die bisher recht hohen Sätze für Verladung, Umladung und die Speditionsgebühren in Gdingen wurden herabgesetzt und die Frachtgebühren für den See- und Landtransport weitgehend gesenkt. Die Transportkosten, aus denen die heute schon günstigere Lage Gdingens hervorgeht, betragen bis zum 1. Januar 1930 für 100 kg Baumwolle von Bremen nach Lodz 8.87 Zł, die Transportkosten Gdingen—Lodz hingegen 6.13 Zł, so dass bei 100 kg die Ersparnis bei dem Transport über Gdingen 2.74 Zł ausmachte. Nach den letzten Tarifermässigungen ist das Verhältnis noch günstiger und

es stellt sich der Transport über Gdingen um 4.28 Zł billiger als über Bremen.

Eine viel grössere Rolle spielen natürlich die Schiffsfrachten, aber auch hier hat sich ein bedeutender Umschwung zu Gunsten Gdingens vollzogen. Betrug noch 1930 die Schiffsfracht für Baumwolle von den Golfhäfen nach Bremen Dollar 10.08, während sie sich nach Gdingen auf 11.87 Doll. je Tonne stellte, so beträgt sie gegenwärtig bei einer Baumwollpartie unter 1000 Ballen 8.82 Dollar je Tonne und über 1000 Ballen Dollar 6.84 je Tonne, hat also das Kostenniveau von Bremen erreicht, wobei noch auf Grund eines besonderen polnisch-amerikanischen Abkommens Baumwollpartien von jedem polnischen Hafen direkt nach jeder Eisenbahnstation in Polen, nach der Tschechoslowakei und Rumänien über Gdingen gegen direktes Konnassament versandt werden können. Mit dem 1. Januar 1932 wurde ferner das polnische Umsatzsteuergesetz in der Weise revidiert, dass es dem polnischen Handel

### die Möglichkeit der Schaffung von Konsignationslagern

bot, so dass der Konkurrenzkampf mit Bremen in voller Schärfe aufgenommen werden konnte. Ein weiteres Mittel war die am 14. Januar 1932 erfolgte Einführung der Baumwollzölle in Höhe von 45 Zł je 100 kg mit der Massgabe, dass die Einfuhr über Gdingen mit Genehmigung des Finanzministers zu einem Vorzugszoll von 1 Zł je 100 kg erfolgt, während Baumwolle, die auf dem Landwege hereinkommt, 7.20 Zł zahlt.

Mit Hilfe dieses ganzen Systems von Fracht-, Transport- und handelspolitischen Massnahmen ist es tatsächlich gelungen, den deutschen Baumwollhandel bis zu einem gewissen Grade auszuschalten.

Begünstigt wurde diese Entwicklung durch den unaufrührlichen Ausbau Gdingens, dessen auf die Baumwollspeicherung eingerichteten Lagerhäuser zur Zeit eine Gesamtfläche von 27 000 qm haben und 16 000 t Rohbaumwolle auf einmal fassen können.

Von den im Jahre 1931 nach Polen eingeführten 54 610 t Baumwolle gehen heute bereits 6064 über Gdingen, d. h. mehr als 11 Prozent der gesamten Rohbaumwolleinfuhr, nachdem der Baumwollimport im ganzen Jahre 1930 nur 560 t, 1929 etwa 260 t betragen hat. Der Ueberleitungsprozess über Gdingen wird weiter forciert, im ersten Halbjahr 1932

betrug der Gdingen-Import bei einer Gesamtimport von 21 682 t 4224 t, das sind rund 20 Prozent des Eigenbedarfs. Die deutschen Häfen sind durch die Massnahmen, die die polnische Regierung auf zollpolitischem Gebiet getroffen hat, schon jetzt sehr benachteiligt und werden ab 1. Januar 1933 durch die zu dieser Zeit in Kraft tretende Zollerhöhung für solche Baumwolle, die nicht über Gdingen nach Polen kommt, fast ganz ausgeschaltet werden. Den deutschen Zwischenhandel jedoch, mit seiner Jahrzehnte alten Verbindung mit Amerika und mit seinen vielen Vorteilen für den Baumwollverbraucher, konnte Polen bisher nicht umgehen. Vielleicht wird hier insofern eine Aenderung eintreten, als sich deutsche Firmen veranlassen lassen werden, Zweigniederlassungen in Gdingen zu errichten. Der deutsche Handel in den deutschen Häfen gewährt, wie eingangs ausgeführt, den Baumwollkonsumenten noch heute eine ganze Reihe eminenten Vorteile, die Gdingen bis jetzt nicht bieten und auch nicht so bald wird bieten können. In Gdingen unterhalten — im Gegensatz zu den deutschen Konkurrenzhäfen — nur ganz wenige Firmen kleine Lager und man muss die Baumwolle so übernehmen, wie sie geliefert wird. Die meisten Verbraucher werden die Baumwolle direkt aus Amerika, wo es ebenfalls kein Aussuchen gibt, beziehen. In Hinblick auf die Qualitätsbeurteilung steht Gdingen gänzlich ohne Einrichtungen da; die Prüfung und Arbitrage muss gegenwärtig und sicherlich auch noch in nächster Zukunft in Bremen oder Liverpool erfolgen.

Indessen ist mit den Versuchen einer Eigenversorgung an Baumwolle über Gdingen der polnische Expansionsdrang noch nicht gestillt; es sind vielmehr ernsthafte Bemühungen im Gange, dem „polnischen Baumwollhafen“ eine breitere Basis zu schaffen und zu diesem Zweck ein Hinterland zu erschliessen.

### Man bemüht sich daher, den Rohstoffbezug auch für die tschechische Baumwollindustrie über Gdingen zu lenken;

daneben sollen Ungarn und der baltische Staatenraum für diesen Bezugsweg gewonnen werden. Diese weltweiten Hoffnungen scheinen aber unter den heutigen Verhältnissen kaum realisierbar. Die Tschechoslowakei, Ungarn und die Baltischen Staaten werden für dieses Projekt kaum zu gewinnen sein, so müssten ihnen denn ganz besondere fruchtliche Vorteile geboten werden, die aber erst dann möglich wären, wenn ein altes Projekt in die Wirklichkeit umgesetzt würde: der Welchsel-Oderkanal. Die Tschechoslowakei bezieht heute ihre Baumwolle zum grossen Teil auf dem billigen Wasserwege aus Deutschland.

Eine vom Ueberschwang nationaler Wirtschaftspolitik freie Einschätzung der Chancen Gdingens als künftigen Baumwollhafen Polens rechtfertigt die Annahme, dass dieser Hafen, durch die oben angeführten Umstände begünstigt, wohl einen grossen Teil der Baumwollbezüge Polens an sich reissen wird, dass aber die deutsche Vermittlung kaum ausgeschaltet werden kann, da eine derartige, durch alte Traditionen untermauerte organisatorische Neuschöpfung nicht so leicht nach Gdingen verpflanzt werden kann.

# Der westpolnische Produktenmarkt

Nach einem Bericht der Posener Industrie- und Handelskammer stand der Monat Oktober d. J. im Zeichen eines Preisrückganges in allen Getreidearten. Am stärksten trat die Preissenkung bei Weizen in Erscheinung, obwohl sich die Tendenz gegen Schluss des Monats im Zusammenhang mit der Abnahme grösserer Weizenmengen durch die Mühlen ein wenig befestigte. Ein ziemlich starker Preisrückgang war auch bei Gerste zu beobachten. Trotz der nachgebenden Preise wurden im Berichtsmonat grössere Umsätze in Gerste getätigt, da die Landwirte in der Befürchtung eines weiteren Preisfalls im Zusammenhang mit der zum 1. Januar 1933 in Kraft tretenden Ausfuhrprämienkürzung in der Hauptsache ihre Gerstenvorräte abzustossen sich bemühten.

Leinsamen, für welche gute Preise erzielt wurden, war weiterhin gesucht. Das Angebot in diesem Artikel war jedoch sehr gering. Grössere

Geschäftsabschlüsse wurden in den letzten Oktobertagen in Erbsen getätigt.

Die Kartoffelverarbeitungs-Kampagne ist in der Hauptsache beendet. Die Ausfuhr von polnischen Kartoffeln war jedoch sehr schwach, im Oktober gab der Inspektor zur Bekämpfung des Kartoffelkrebes Gesundheitszeugnisse für den Export von nur 23 Waggons Kartoffeln aus. Von diesen gingen 10 Waggons nach Frankreich, 7 Waggons nach der Schweiz, 4 Waggons nach Belgien und 2 Waggons nach Deutschland.

An der Posener Getreide- und Produktenbörse wurden im Oktober 7365 Geschäftsabschlüsse über 165 822 t im Werte von 24 Mill. Zł getätigt (im September 7672 Transaktionen über 187 618 t Getreide im Werte von 27 Mill. Zł).

Der Verband der polnischen Getreideexporteure gab im Oktober d. J. Ausfuhrbeschlagnungen in nachstehendem Umfange aus:

|                             | Roggen | Gerste | Vollmehl | Schrotmehl | Gerstengrütze | Malz |
|-----------------------------|--------|--------|----------|------------|---------------|------|
| Staatl. Getreidehandelsges. | 17 905 | 1 815  | 150      | 1 830      | —             | —    |
| Westgebiete                 | 8 885  | 7 050  | —        | 60         | —             | —    |
| Zentralwojewodschaften      | 880    | —      | 45       | 405        | 15            | —    |
| Südliche Wojewodschaften    | —      | —      | —        | 285        | —             | 270  |
| Danzig                      | 7 150  | 9 785  | 210      | 3 810      | —             | —    |
| Insgesamt:                  | 34 790 | 18 650 | 405      | 6 390      | 15            | 270  |

die massgebliche Beteiligung der frührenden Staatsbanken und anderer staatlicher Unternehmungen an den grossen Industrien legten der Regierung im Kampfe gegen die Preispolitik der Kartelle starke Hemmungen auf. Der „Leviathan“ operiert mit dem sehr geschickten Hinweis, dass jede Herabsetzung der Industriepreise zwangsläufig zu einem Rückgang der Steuereinnahmen führen müsse.

Ein Ausgleich der Preise zwischen Industrie und Landwirtschaft wird also — zumindest für die nächste Zeit — ein frommer Wunsch der Landwirtschaft bleiben, nachdem die Regierung schon bei ihrem letzten Angriff gegen die Kartelle eine empfindliche Schlappe erlitten hat. Ohne einen Ausgleich der Preise und Leistungen (Steuern, Sozialleistungen

und anderer Abgaben) ist aber jedes Wirtschaftsprogramm von Haus aus zum Scheitern verurteilt. An der Spitze in der Gruppe des grössten Widerstandes gegen eine Wertangleichung marschiert aber der Staat selbst mit seinen Transport- und Verkehrsunternehmungen, nicht zuletzt mit seinen Steuern und Abgaben.

Immerhin zeigen beide Programme den ersten Willen zur Tat. Man will nicht, wie bisher, die Hände ruhig in den Schooss legen und abwarten, bis wieder bessere Zeiten kommen. In einem Zeitpunkt, da in allen Ländern der Welt der Versuch gemacht wird, die Ankerbelung der Wirtschaft durch künstliche Mittel in die Wege zu leiten, darf Polen nicht zurückbleiben. Allerdings kann die Wirtschaft weder

von diesem noch einem anderen Programm wunder-tätige Wirkungen erwarten. Das Uebel, unter dem die Menschheit heute überall leidet, liegt jenseits einer innerwirtschaftlichen Politik und kann auch durch die schönsten Wirtschaftsprogramme nicht behoben werden. Freilich ist für die Herbeiführung einer wirtschaftlichen Besserung nötig, dass die Apathie und Trägheit, in die die Wirtschaft seit Monaten verfallen ist, einer verstärkten Aktivität weichen. Polen steuert in einen harten Winter, aber es ist möglich, dass schon das Frühjahr eine Aufhellung des wirtschaftlichen Horizonts bringt, wenn der Versuch unternommen wird, mit gemeinsamen Kräften der Schwere der wirtschaftlichen Bedrängnis zu begegnen.

**Achtung! Kaufleute! Industrielle!**  
Beachten Sie das neue Gesetz über die rechtsmäßige Führung von Handelsbüchern!  
Für 130 zloty liefert

**S. Sandhaus**  
Kraków, ul. Szujkiego 1, Tel. 14704,  
die komplette Einrichtung für eine übersichtliche Buchhaltung unter Berücksichtigung der neuesten Rechts- und Steuervorschriften nebst ausführlicher Anleitung. Die Buchhaltungseinrichtung erschien im Selbstverlage des ersten von der Wojewodschaft Kraków konzessionierten Organisations-, Buchhaltungs- und Revisions-Büros. Inhaber ist der vereidete Gerichtssachverständige und vom Genossenschaftsrat des Finanzministeriums bestellte Revisor für Genossenschaften S. Sandhaus.  
Jeder sei der Buchhalter seines Unternehmens!  
Ein Preis, der für jeden erschwinglich ist. Komplet für Handelsunternehmen z 130, für gewerbliche Betriebe z 150.  
Das Gesetz sieht die Führung der Handelsbücher in polnischer Sprache vor.  
Fordern Sie kostenlose Auskunft an.

**Unterbrechung der Verhandlungen**  
Die polnische Lederindustrie gegen österreichische Forderungen

Die polnisch-österreichischen Verhandlungen über den Abschluss eines neuen Handelsvertrages auf der Basis des neuen polnischen Zolltarifs und eines Kontingentabkommens, die am 3. November in Wien aufgenommen wurden, sind am 11. November vorläufig unterbrochen worden und sollen erst am 22. November wieder fortgesetzt werden. Nach Meldungen polnischer Blätter sollen diese Verhandlungen einen günstigen Verlauf genommen haben; ihre Unterbrechung soll angeblich nur beiden Delegationen eine Verständigung mit ihren Regierungen über weitere Verhandlungsinstruktionen ermöglichen. Im Laufe dieser Verhandlungen hat die österreichische Regierung von Polen verschiedene Zollzugeständnisse auf Sohlenleder, Lackleder und Treibriemen verlangt, gegen deren Gewährung der Verband der Polnischen Gerberindustrie beim Warschauer Ministerium für Industrie und Handel energisch Protest erhoben hat. Der Verband weist in seiner Eingabe das Ministerium darauf hin, dass von derartigen Zollzugeständnissen an Oesterreich auch andere Staaten, darunter vor allem die Tschechoslowakei, auf Grund der Meistbegünstigung profitieren würden, und dass auf diese Weise eine Ueberschwemmung des polnischen Marktes mit ausländischen Lederwaren bewirkt werden würde, die zum Ruin der polnischen Gerberindustrie führen müsste.

Der Verband der Gerberindustrie hat gleichzeitig erneut die Aufhebung des Einfuhrverbotes für Rohleder gefordert und gegen die am 22. November in Kraft tretende Zollerhöhung für Gerbextrakte protestiert.

**An unsere Postbezieher!**

Bestellen Sie noch heute das „Posener Tageblatt“ für den Monat Dezemb. bei Ihrem Postamt od. Briefträger. Nur bei Bestellung und Zahlung bis zum 25. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden.  
Postbezugspreis: für den Monat Dezember 4.39 zloty, einschließl. Postgebühr.

Klagen über die Holzexportagentur. Die Warschauer „Nowa Epoka“ weist darauf hin, dass auf den Holzlagerplätzen in Danzig und Gdingen augenblicklich über 16 000 Standard der verschiedensten Holzsortimente lagern, die an den seewärtigen Umschlag warten, weil sie nicht verkauft werden sollen. Das genannte Blatt glaubt den Grund für diesen Zustand in der unsachgemässen Leitung der staatlichen Holzagentur zu erblicken. Es hätten sich in dieser Agentur Zustände herausgebildet, welche die ganze polnische Staatswirtschaft kompromittierten. Auch die Preispolitik dieser Agentur bedürfe einer Nachkontrolle, denn sie verkaufe Holz für den Export zu Preisen, die jeder kaufmännischen Kalkulation bar seien.

Die Agrarkredite der Bank Polski. Die Drei- bis Sechsmonatswechsel der polnischen Landwirtschaft bei der Bank Polski sind im Oktober um 14 Mill. zloty auf 63.6 Mill. zloty am 1. November angestiegen.

**Märkte**

Getreide. Posen, 19. November. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty an Station Poznań.

|                             |               |
|-----------------------------|---------------|
| Transaktionspreise:         |               |
| Roggen 60 to                | 14.90         |
| Richtpreise:                |               |
| Weizen                      | 22.75—23.75   |
| Roggen                      | 14.60—14.80   |
| Mahlgerste 68—69 kg         | 14.00—14.75   |
| Mahlgerste 64—66 kg         | 13.50—14.00   |
| Brangerste                  | 16.00—17.50   |
| Hafer                       | 13.25—13.50   |
| Roggenmehl (65%)            | 23.00—24.00   |
| Weizenmehl (65%)            | 36.00—38.00   |
| Weizenkleie                 | 8.50—9.50     |
| Weizenkleie (grob)          | 9.50—10.50    |
| Roggenkleie                 | 8.25—8.50     |
| Raps                        | 42.00—43.00   |
| Wintererbsen                | 38.00—43.00   |
| Viktoriaerbsen              | 21.00—24.00   |
| Folgererbsen                | 31.00—34.00   |
| Speisekartoffeln            | 2.20—2.50     |
| Fabrikkartoffeln pro Kilo % | 12.50         |
| Klee, rot                   | 120.00—140.00 |
| Klee, weiß                  | 120.00—160.00 |
| Blauer Mohr                 | 130.00—110.00 |
| Senf                        | 39.00—45.00   |

Gesamtrendenz: ruhig.  
Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Hafer, Brau- und Mahlgerste, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 340 t, Gerste 15 t.

Getreide. Warschau, 18. November. Amtlicher Bericht der Getreide-Warenbörse für 100 kg im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen 15.75—16.25, Weizen rot 27.50—28, Einheitsweizen 26.50—27, Sammelweizen 26—26.50, Einheitshafer 16.75—17.25, Sammelhafer 15.75—16.25, Gerstengrütze 15.50—16, Brangerste 16.50—17.50, Wicke 17 bis 18, Felderbsen 24—26, Viktoriaerbsen 26 bis 30, Peluschken 16—17, Wintererbsen 49—50, Leinsamen 90prozent 38—40, Rotklee 125—140, bei Reinheit bis zu 97 Prozent 130—145, Weissklee 110—140, bei Reinheit bis zu 97 Prozent 150—200, Speisekartoffeln 3.75 bis 4.25, Weizenluxusmehl 45—50, Weizenmehl 4/0 40—45, gebauteltes Roggenmehl 26—28, gesiehtes 21 bis 22, Roggenschrotmehl 21—22, mittlere Weizenkleie 10—10.50, Roggenkleie 9.50—10, Leinkuchen 21.50—22, Rapskuchen 16.50—17, Sonnenblumenkuchen 17.50—18, Blaulupinen 8—8.50. Marktverlauf: ruhig.

Getreide. Warschau, 18. November. Amtliche Notierungen für 100 kg in Gulden: Weizen, weiss 15—15.25, Roggen zur Ausfuhr 9.35, z Konsum 9.55, Gerste, ielne 10.25—10.70, mittlere 9—10, geringe 9.10—9.40, Hafer 8.75—9.25, Weizenkleie 6.40, Weizenschale 6.70, Roggenkleie 6.15, Wicken 10.25 bis 11, Viktoriaerbsen 13—16.25, grüne Erbsen 19.50 bis 23.75, Peluschken 9.75.

Produktenbericht. Berlin, 18. Novbr. Im Gegensatz zur Effektenbörse war die Stimmung im Produktenverkehr auch nach dem nunmehr erfolgten Rücktritt des Reichskabinetts weiter schwächer. Die rein marktmechanischen Faktoren sind jedenfalls von stärkerem Einfluss als irgendwelche Stimmungsmomente, zumal man offenbar mit einschneidenden Veränderungen in der Agrarpolitik nicht rechnet. Das Inlandsangebot übersteigt weiterhin die Nachfrage, und obwohl die niedrigsten Vorbörsen-

preise bei Börsenbeginn wieder überschritten wurden, waren gegen gestern Preisverluste zu verzeichnen. Das Mehlgeschäft geht nicht über die Deckung des laufenden Bedarfs hinaus und der Export leidet unter den Einfuhrerschwerungen für deutschen Weizen in England. Die Gebote lauteten für Weizen und Roggen am Promptmarkt wieder bis 1.50 Rm. niedriger, und auch im Lieferungsgehalt traten Preisrückgänge bis 1.75 Rm. ein, obwohl die staatliche Gesellschaft weiter Material aufnahm. Nur Mai-Roggen war weniger stark gedrückt. Hafer wird vom Konsum nur vorsichtig und bei entgegenkommenden Forderungen aufgenommen, der Haferlieferungsmarkt eröffnete bis 1.50 Rm. schwächer. Gerste bei reichlichem Angebot lustlos.

Berlin, 18. November. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 195—197, Roggen, märk. 154—156, Braugerste 170—180, Futter- und Industrieerbsen 161—168, Hafer, märk. 129—134, Weizenmehl 24.40—27.25, Roggenmehl 20.20—22.50, Weizenkleie 9.35—9.70, Roggenkleie 8.70—8.95, Viktoriaerbsen 21 bis 26, Kleine Speiseerbsen 20—23, Futtererbsen 14 bis 16, Leinkuchen 10.10—10.20, Trockenschrot 8.90, Sojasechrot, ab Hamburg 10.30, ab Stettin 11.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 18. November. Weizen: Dezember 206, März 207.75—208, Mai 212—212.50; Roggen: Dezember 165—165.50, März 168.50—169, Mai 173—173.50; Hafer: Dezember 132.50—133.50, März 135.50 bis 136.25.

Ostdevisen. Berlin, 18. November. Auszahlung Posen 47.15—47.35, Auszahlung Warschau 47.15—47.35, Auszahlung Kattowitz 47.15 bis 47.35; grosse polnische Noten 46.95—47.35.

**Posener Viehmarkt**

vom 18. November.  
Aufgetrieben wurden: 3 Ochsen, 7 Bullen, 15 Kühe, 292 Schweine, 121 Kälber, 22 Schafe, 191 Ferkel; zusammen 651 Stück. Auf dem Dienstag-Markt blieben 89 Rinder unverkauft.

Die Grosspolnische Landwirtschaftskammer gibt folgende Preise für Bacon-Schweine nach den Notierungen für polnische Bacoons in England, mit Berücksichtigung der Kosten für Verarbeitung, Transport und Verkauf, bei Umrechnung in Zloty an: 1 Kl. 78—82, 2 Kl. 72—76, loko Verladestation für 100 kg Lebendgewicht.

**Posener Börse**

Posen, 19. Nov. Es notierten: Sproz. Konvert.-Anleihe 41.50 G. Sproz. Obligationen d. Stadt Posen 1929 92+, Sproz. Dollarbrieue d. Pos. Landsch. 54 B, Sproz. Gold-Amortisations-Dollarbrieue d. Pos. Landsch. 56 G. 4proz. Konvert.-Piandbrieue der Pos. Landsch. 31+, 6proz. Roggenbrieue d. Pos. Landsch. 10 25+, Bank Polski 87 G. Tendenz: behauptet.  
G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, \* = ohne Ums.

**Danziger Börse**

Danzig, 18. November. London Auszahlung 16.89—16.93, Scheck London 16.87—16.91, New York Auszahlung 5.142—5.1526, Warschau Auszahlung 57.65—57.76, Zlotynoten 57.67—57.78, Amsterdam 206.29—206.72, Zürich 98.87—99.07, Paris 20.14 bis 20.18.

**Warschauer Börse**

Warschau, 18. November. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.90%, Tschewonetz 9.21 Dollar, österreichische Schilling 105, Goldrubel 461.  
Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 211.95, Danzig 173.35, Kopenhagen 152.65, Prag 26.41, Stockholm 155.75, Italien 45.70, Montreal 7.74.

**Amtliche Devisenkurse**

|                   |                     |                      |                     |                      |
|-------------------|---------------------|----------------------|---------------------|----------------------|
| Amsterdam         | 18. 11. Gold 357.30 | 18. 11. Brief 359.10 | 17. 11. Gold 357.40 | 17. 11. Brief 359.20 |
| Berlin *)         | —                   | —                    | —                   | —                    |
| Brüssel           | 123.34              | 123.93               | —                   | —                    |
| London            | 29.09               | 29.39                | 29.14               | 29.54                |
| New York (Scheck) | 8.898               | 8.898                | —                   | —                    |
| Paris             | 34.87               | 35.05                | 34.88               | 35.06                |
| Prag              | —                   | —                    | 26.35               | 26.47                |
| Italien           | —                   | —                    | 45.48               | 45.92                |
| Stockholm         | —                   | —                    | —                   | —                    |
| Danzig            | —                   | —                    | —                   | —                    |
| Zürich            | 171.27              | 172.13               | 171.27              | 172.13               |

Tendenz: überwiegend schwächer.

Effekten.  
Es notierten: 3proz. Prämien-Baunleihe (Serie I) 39.25, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 51.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 99.50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 42.25, 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 57.25—58.25—57.75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 55.75—55.87—55.63.  
Bank Polski 90.50—89.50 (90), Spiess 28 (—)  
Tendenz: uneinheitlich.

**Berliner Börsen**

Börsenstimmungsbild. Berlin, 19. Nov. Die freundliche Tendenz der gestrigen Börse erhielt sich auch zum Wochenschluss. Das Geschäft ist zwar angesichts des frühen Beginns noch sehr ruhig, vom Publikum liegen nur in ganz geringem Umfange Orders vor, doch neigt die Börse eher zu Beckungen und Rückkäufen. Man hofft allgemein, dass aus den augenblicklichen politischen Besprechungen doch ein positives Ergebnis herauskommen wird. Die gestrige Rede des Reichswirtschaftsministers Warmbold fand allgemein starke Beachtung und trug zu der freundlichen Grundstimmung noch mit bei, während die New Yorker Börse ohne Einfluss blieb. Im allgemeinen ergaben sich kleine Besserungen, etwas lebhafter wurden Bekula umgesetzt, die 1/2% Anziehen konnten. Auch am Rentenmarkt machte sich heute eine Beruhigung bemerkbar; es scheint hier gleichfalls eher das Bedürfnis nach Rückkäufen zu bestehen. Am Geldmarkt waren zuverlässige Sätze noch nicht zu hören.

**Effektenkurse**

|                  |               |               |                   |        |        |
|------------------|---------------|---------------|-------------------|--------|--------|
| Fr. Krupp        | 18. 11. 76.25 | 18. 11. 75.97 | Ise Gen.          | 95.62  | 95.00  |
| Mitteldt. Stahl  | 68.12         | 68.87         | Gehr. Jaugh.      | 18.25  | —      |
| Ver. Stahlw.     | 55.87         | 55.37         | Kali Chemie       | —      | —      |
| Accumulat.       | —             | —             | Kali Asch.        | 104.00 | 102.00 |
| Allg. Kunstz.    | 53.75         | 55.00         | Leopold Grube     | 35.50  | 34.50  |
| Allg. Elekt.-G.  | 51.25         | 51.37         | Kleekner-W.       | 36.37  | 35.50  |
| Aschaffb. Zet.   | 27.75         | 29.50         | Lehmeyer          | 108.00 | 109.10 |
| Bayer. Motor.    | 59.50         | 57.25         | Laurahütte        | 15.00  | —      |
| Bemlers          | —             | 58.25         | Mannebaum         | 53.37  | 52.50  |
| Bergor.          | 139.75        | 138.00        | Manf. Bergb.      | 20.50  | —      |
| Bl. Karls. Ind.  | 47.00         | —             | Masch.-Untn.      | 38.50  | 37.62  |
| Braunk. u. Brk.  | —             | —             | Maximiliansh.     | —      | —      |
| Bekula           | 125.87        | 104.62        | Metallges.        | —      | —      |
| Bl. Masch.-Bau   | 30.75         | 30.00         | Niederl. Kohl.    | 38.87  | 39.50  |
| Buderus Eisen    | 39.25         | 38.50         | Oberkoks          | 34.75  | —      |
| Charl. Wasser    | 76.37         | 73.87         | Orenst. u. Kop.   | 27.25  | 27.00  |
| Chem. Heyden     | —             | —             | Phönix Bgbau      | 40.50  | —      |
| Contin. Gummi    | 104.50        | —             | Polyphon          | 33.75  | 37.90  |
| Contin. Linol.   | —             | —             | Rh. Braunkohl.    | 177.00 | 171.60 |
| Daimler-Benz     | 17.87         | 17.75         | Rh. Elkt.-W.      | 74.50  | 71.60  |
| Dtsch.-Atlant.   | 97.00         | 94.50         | Rh. Stahlw.       | 67.75  | 69.37  |
| Dr. Con.-Gs.-D.  | 92.50         | 92.30         | Rh. Waff. Elkt.   | 70.37  | 69.87  |
| Dr. Erdöl-Ges.   | 71.00         | 72.50         | Rätgerwerke       | 166.50 | 163.50 |
| Dr. Kabelw.      | 29.25         | 42.25         | Schleifmühl.      | —      | —      |
| Dr. Linol.-Wk.   | 42.25         | —             | Schl. Bgw.-Zk.    | 86.12  | 85.25  |
| Dr. Eisenhd.     | —             | —             | Schl. El. u. G.B. | 156.00 | —      |
| Dortm. Union     | —             | —             | Schub. u. Salz.   | 70.25  | 70.50  |
| Eintr. Br.       | —             | —             | Schnck. u. Co.    | 81.62  | 78.90  |
| Eisbah. Verk.    | —             | —             | Schulth. Pats.    | 110.00 | 120.00 |
| El. Lief.-Ges.   | —             | 69.00         | Svenska           | —      | —      |
| El. W. Schles.   | —             | —             | Thüring. Gas      | —      | 43.12  |
| El. Licht u. Kr. | —             | —             | Tietz. Leonh.     | 24.50  | 24.50  |
| I. G. Farben     | 95.37         | 91.50         | Ver. Stahlw.      | —      | 26.50  |
| Feldmühle        | —             | —             | Vogel Drabt       | —      | —      |
| Felten u. Guill. | —             | 52.75         | Zellst. Verein    | 43.00  | 43.75  |
| Gelsenk. Bgw.    | 38.75         | 37.75         | Dr. Waldhof       | —      | —      |
| Gesafirel        | —             | 71.50         | Bk. el. Werke     | —      | —      |
| Goldschmidt      | —             | —             | Bk. f. Braundt.   | 127.00 | 126.00 |
| Hbg. Elkt.-W.    | —             | 99.75         | Reichsbank        | —      | —      |
| Harb. Gummi      | —             | —             | Allg. L. u. Kr.   | —      | 90.50  |
| Harpen. Bgw.     | 75.50         | 73.00         | Dr. Reichs.-V.    | —      | 16.30  |
| Hoesch           | 37.87         | 37.00         | Hamb.-Am.-P.      | —      | 16.30  |
| Holzmann         | —             | 52.87         | Hansa             | —      | 16.62  |
| Holzmetz.-Ges.   | —             | —             | Onyx              | —      | 17.30  |
| Ise Berghau      | —             | —             | Nordd. Lloyd      | —      | —      |

|                                    |               |               |
|------------------------------------|---------------|---------------|
| Ablös.-Schuld                      | 18. 11. 54.70 | 18. 11. 54.75 |
| Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht | —             | 6.55          |

Tendenz: freundlich.

**Amtliche Devisenkurse**

|             |               |                     |                    |                     |
|-------------|---------------|---------------------|--------------------|---------------------|
| Bukarest    | 18. 11. 2.517 | 18. 11. Brief 2.517 | 17. 11. Gold 2.517 | 17. 11. Brief 2.523 |
| London      | 13.80         | 13.84               | 13.88              | 14.02               |
| New York    | 4.208         | 4.217               | 4.208              | 4.217               |
| Amsterdam   | 169.18        | 168.52              | 168.18             | 169.32              |
| Brüssel     | 58.36         | 58.48               | 58.27              | 58.48               |
| Budapest    | —             | —                   | —                  | —                   |
| Danzig      | 81.82         | 81.98               | 81.82              | 81.98               |
| Helsingfors | 6.024         | 6.036               | 6.034              | 6.065               |
| Italien     | 21.56         | 21.60               | 21.56              | 21.60               |
| Jagoslawien | 5.634         | 5.646               | 5.634              | 5.646               |
| Kopenhagen  | 41.88         | 41.96               | 41.88              | 41.96               |
| Lissabon    | 71.83         | 71.87               | 72.23              | 72.37               |
| Oslo        | 12.76         | 12.78               | 12.76              | 12.76               |
| Paris       | 70.33         | 70.47               | 70.53              | 70.67               |
| Prag        | 16.49         | 16.53               | 16.495             | 16.535              |
| Reykjavik   | 12.465        | 12.485              | 12.465             | 12.485              |
| Schwiz      | 83.84         | 81.10               | 80.97              | 81.13               |
| Sofia       | 3.057         | 3.063               | 3.057              | 3.063               |
| Spanien     | 34.39         | 34.45               | 34.39              | 34.45               |
| Stockholm   | 73.28         | 73.42               | 73.53              | 73.67               |
| Wien        | 51.85         | 52.05               | 51.85              | 52.15               |
| Tallin      | 110.59        | 110.81              | 110.59             | 110.81              |
| Riga        | 79.72         | 79.68               | 79.72              | 79.68               |

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

**EDMUND FR. RATAJCZAKA 2 FEINSTE HERREN-**  
**Wroclawska 14 u. 15 MASS-SCHNEIDEREI**  
ANZÜGE NACH MASS aus besten Bielitzer Stoffen Garantie für tadellosen Sitz.  
zloty 150  
zloty 180  
zloty 225  
Rekord der Tiefpreise für beste Qualität

Spezialität: Herren-Mäntel und Paletots, fertig und nach Mass — Wetter- und Regenmäntel — Lederjacken und -hosen. Riesen-Auswahl von Stoffen zu billigsten Preisen. Täglicher Eingang von Neuheiten — Herren-Pelze aus Fellen jeder Art in grosser Auswahl stets am Lager. Alte Devise: Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.

Wir besitzen vier Geschäfte: 1. ulica Fr. Ratajczaka 2, Telefon 28-07 54-15. 2. ulica Wroclawska 14, Telefon 21-71. 3. ulica Wroclawska 15, Telefon 54 25. Neueröffnet 4. Geschäft: Ostrów Wilkp., Rynek 18, Tel. 35.



der die Tiara trägt, der rote Papst ist der Prälat der katholischen Propaganda und der schwarze Papst ist der Jesuitengeneral. Danach würde also Kardinal Hlond auf den weitestgehenden Posten der katholischen Kirche berufen werden. Den Posten des Präfekten hatte bereits ein Posener Erzbischof inne, es war der Kardinal Graf Ledóchowski, der in der Zeit des Kulturkampfes bekannt geworden ist. Der jetzige Jesuitengeneral, Graf Ledóchowski, ist ein Verwandter des ehemaligen Posener Bischofs Graf Ledóchowski. Nach dieser Meldung würden dann die beiden höchsten Stellen nach dem Papst mit zwei polnischen Kirchenfürsten besetzt sein. Der bisherige Inhaber der Präfektenwürde der katholischen Propaganda war der kürzlich im hohen Alter verstorbene Kardinal Ban Rossium.

Die Warschauer Apostolische Nuntiatur demontiert die gestern in der Presse verbreiteten Meldungen darüber, daß der Primas Dr. August Hlond zum Präfekten der Vatikanischen Kongregation für die Verbreitung der Glauben ernannt worden sei. Der Papst habe in dieser Frage noch keine Entscheidung gefällt, da andernfalls die Nuntiatur bereits unterrichtet sein würde.

Die nationaldemokratische Presse hält jedoch ihre Meldung aufrecht, nach der die Ernennung des polnischen Primas für Mitte Dezember bevorstehen soll. Als voraussichtlicher Nachfolger für den Kardinalprimas von Polen wird der gegenwärtige Bischof von Oberschlesien, Adamski, genannt. Der vor kurzem zurückgetretene Feldbischof Gall soll bei dieser Gelegenheit zum Bischof von Czestochowa ernannt werden, während der jetzige Czestochauer Bischof Kubina den Posten des Feldbischofs übernehmen wird.

Gerhart Hauptmann bei Hindenburg

Berlin, 19. November. Der Herr Reichspräsident empfing heute Gerhart Hauptmann, der seinen Dank für die ihm anlässlich seines 70. Geburtstages erwiesenen Ehrungen zum Ausdruck brachte.

Krawalle

A. Warschau, 19. November. (Fig. Tel.) In Warschau kam es gestern in der Miłkowska-Straße, in der sich die medizinische Fakultät der Warschauer Universität befindet, erneut zu antisemitischen Krawallen, die von nationaldemokratischen Studenten herbeigeführt wurden. Die Studenten nahmen vor jüdischen Geschäften Aufstellung, hinderten Kaufleute an dem Betreten der Geschäfte und prügelten jüdische Geschäftsinhaber. Als die Polizei einschritt, setzten sie auch den Beamten Widerstand entgegen, so daß wieder etliche Studenten verhaftet werden mußten.

Neue List-Bücher

„Porta Nigra oder die Berufung des Martin Krimhorn“ — „Einst war ich ein Großfürst“ — „Mädchen auf der Suche“ — „Hans Fram“

Der Paul List-Verlag in Leipzig hat in den letzten Jahren durch seine große geistige Tätigkeit im Verlagswesen besonders hervorragend und zwar in einer so kosmopolitischen Form, wie vor ihm nur noch der Fischer-Verlag in Berlin. Und doch ist das Wesen des Paul List-Verlages noch anders: es kommt nämlich von der allerletzten Neuzeit her, da Probleme in der Luft schweben, da neue Geister zu bewältigen und zu gestalten versuchen, da jeder sich mit ihnen auseinandersetzen sucht, der noch am geistigen Leben der Zeit Anteil nimmt. Im List-Verlag sind Werke von grundlegender Bedeutung erschienen; ich erinnere hier an das Lenin-Buch, an das Buch „Winston Churchill“, an das Buch von Clara Scheridan „Ich, meine Kinder und die Großmächte der Welt“, um nur wenige zu nennen, die auf unsere Zeit großen Eindruck gemacht haben. Vor einem Jahre besprach ich an dieser Stelle ein Buch, das noch heute im Mittelpunkt der allgemeinen Anteilnahme steht und dessen Ruhm weiter zu wachsen beginnt. Es ist das Buch von Axel Munthe: „Das Buch von San Michele“. Seit dieses Buch hier als Erstlektüre ersten Ranges empfohlen worden ist, hat auch bei uns eine Teilnahme eingesezt, wie sie nur wirklich ganz großen Werken zuteil werden pflegt. Axel Munthe wird auch in diesem Jahre auf dem Weihnachtstisch eine entscheidende Rolle spielen. Gerade bei uns hier, den Deutschen in Polen.

In diesem Jahre beschenkt uns nun der Verlag mit einer Reihe neuer Werke, von denen vorerst nur vier herausgegriffen und kurz angebeutet werden sollen. Das eine oder das andere Buch wird sicher, wenn es erst zum zweiten Male gründlicher gelesen sein wird, noch erwähnt werden müssen. Jakob Kneip schrieb ein Buch „Porta Nigra oder die Berufung des Martin Krimhorn“. Es ist ein Buch des rheinischen Menschen, Jüdisches und Hebräisches verwebt sich miteinander zu natürlichem Leben. Das ist ein Roman, der

Baldwin über den Stand der Abrüstungsfrage

London, 19. November. Baldwin hat in einem Schreiben an den Befehl von Worcester erklärt, daß sich seit der Veröffentlichung des Hoover-Plans die Lage auf der Abrüstungskonferenz grundlegend geändert habe, und zwar durch die deutsche Note an Frankreich über die Gleichberechtigungsforderung. Das unmittelbare Problem sei deshalb nicht, ob Hoovers Vorschlag oder irgendwelche anderen Vorschläge angenommen werden, sondern wie Deutschlands Forderung befriedigt werden könne, so daß es zur Abrüstungskonferenz zurückkehre, um die dortigen Erörterungen über die Mittel einer wirklichen Abrüstung fortzuführen.

Dieses Schreiben Baldwins stellt die Antwort auf die Denkschrift dar, die der Zweigverein Worcester der Völkervereinigung über die Abrüstungsfrage an die Regierung gesandt hat und die u. a. die Unterschrift des Befehls trägt.

Die Gegenätze im französischen und im englischen Abrüstungsplan

Paris, 19. November. Die Presse beschäftigt sich sehr eingehend mit dem englischen Abrüstungsplan, den Sir John Simon vorgestern in Genf dargelegt hat.

„Journal“ schreibt, der Hauptpunkt des englischen Planes sei die sofortige Anerkennung der deutschen Forderung nach Gleichberechtigung. Allerdings seien gewisse tatsächliche Ungleichheiten noch vorbehalten, die erst allmählich verschwinden sollen, wenn sich die Hoffnung auf Entspannung ohne eine besondere Sicherheitsgarantie bestätige. Der englische Vorschlag sei genau das Gegenteil des französischen Planes, der die Herstellung der Gleichheit erst nach Herstellung von Sicherheitsgarantien und außerdem in einer Reihe von Stappen vorsehe. Dieser Gegensatz wäre an und für sich schon als ernst zu bezeichnen, werde aber einigermaßen dadurch kompensiert, daß im englischen Plan die Aufrechterhaltung einiger tatsächlichen Ungleichheiten geeignet sei, die grundsätzlichen Zustände auszugleichen. Am ernstesten aber sei, daß die unmittelbaren Abrüstungsmaßnahmen, die England vorschlägt, die französischen Sicherheitsreserven gänzlich ruinieren würden. Die Ausführenden Simons — so schließt das Blatt — enthielten gefährliche Maßnahmen.

„Echo de Paris“ erklärt, Frankreich bestreite England nicht das Recht, seine Flottenmacht zu erhalten. Aber aus welchem Grunde, so fragt das Blatt, wundere sich England, wenn Frank-

reich für sich eine entsprechende Verteidigung fordere? Im September habe Deutschland der Abrüstungskonferenz den Rücken gekehrt, um durch Drohungen zu erreichen, was es durch Ueberredungen nicht habe erlangen können. Und London sehe sofort die Höhe des Bösegeldes. Wenn der Reichsaussenminister nächste Woche im Völkerrundrat erscheinen werde, dann werde er nur tiebenswürdige Gesichtserfordern. Man könne sich nicht wundern, wenn Japan, diesem Beispiel nach eifernd, erklären werde, daß das beste Mittel, den Völkerrund zum Kapitullieren zu bringen, darin bestünde, ihm den Rücken zu kehren.

Ein bedeutungsloser Zwischenfall

A. Warschau, 19. November. (Fig. Telegr.)

Ein an sich bedeutungsloser Zwischenfall, der sich gestern im Gebiet von Czestochau an der deutsch-polnischen Grenze ereignete, wird von der Warschauer Presse zu einem deutsch-polnischen „Grenz-Zwischenfall“ aufgebauscht. Ein junger polnischer Bauer versuchte heimlich mit einer Kuh die Grenze zu überschreiten, wurde aber von einem deutschen Grenzposten ertappt. Der Grenzbeamte gab einen Warnungsschuß ab, und die Kuh streifte den Polen leicht an der linken Hand. Der Bauer behauptet jetzt, er habe die Grenze überhaupt nicht überschreiten wollen, sondern in Frieden seine Kuh weiden geführt und das polnische Gebiet überhaupt nicht verlassen.

Wie erinnerlich, hat sich vor wenigen Wochen an der ostpreussischen Grenze ein ähnlicher Zwischenfall ereignet. Zwei polnische Bauern wollten ein ihnen entlaufenes Pferd an der deutschen Grenze versolgen haben und dann ganz zu Unrecht von deutschen Grenzposten beschossen werden. Nachher stellte es sich aber heraus, daß es sich um eine seit längerer Zeit gesuchte Schmugglerbande handelte.

Nein

Danzig, 19. November. Nachdem die Warschauer Verhandlungen zwischen Danzig und Polen über die schwebenden Wirtschaftsraten gescheitert sind, hat der Völkerrundkommissar dem Präsidenten des Senats und dem Vertreter Polens einen modus vivendi für drei Jahre vorgeschlagen und beiden Parteien einen entsprechenden Entwurf zur sofortigen Regelung der in Genf anhängig gemachten Streitfragen vorgelegt. Der Vertreter Polens hat mitgeteilt, daß Polen diesen Entwurf für einen modus vivendi anzunehmen nicht in der Lage sei.

Protest gegen das Vereinsgesetz

A. Warschau, 19. November. (Fig. Tel.)

In Warschau hat gestern und vorgestern eine gemeinsame Tagung der Zentralvorstände der drei polnischen Gewerkschaftsverbände stattgefunden, und zwar der Zentralkommission der polnischen Gewerkschaften (P. P. S.), der Berufsvereinigungen Polens (Nat. Arbeiterpartei) und der christlichen Gewerkschaftsbünde der Republik Polen (Christl. Demokratie). Die Tagung hat zu dem neuen polnischen Vereinsgesetz Stellung genommen, das durch eine Notverordnung des Staatspräsidenten vom 27. Oktober eingeführt worden ist und am 1. Januar 1933 in Kraft treten soll. Die Gewerkschaften stellen in einem Aufrufe fest, daß dieses Vereinsgesetz den Verwaltungsbehörden die Durchsicht aller Papiere und der gesamten Korrespondenz der Gewerkschaften gestattet, daß die Gewerkschaften den Behörden die Mitglieder ihrer Vorstände und Ausschüsse mitteilen und auf Anforderung Auszüge aus ihren Sitzungsprotokollen zutellen müssen. Sie stellen weiter fest, daß nach dem neuen Vereinsgesetz solche Gewerkschaftsverbände, welche die „öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung“ bedrohen, einfach aufgelöst werden können. Die Gewerkschaften erheben einmütig energischen Protest gegen das neue Vereinsgesetz und erklären, daß dieses Gesetz ihnen die Vertretung der Interessen der polnischen Arbeitnehmer unmöglich mache. Ferner erklären sie, daß das Gesetz eine Durchbrechung des Artikels 108 der Verfassung bedeute, in dem die Koalitions-, Vereins- und Versammlungsrechte uneingeschränkt gewahrt werden. Die Gewerkschaften fordern die gesamte polnische Arbeiterschaft auf, eine entschiedene Aktion zur Verteidigung ihrer Rechte zu beginnen.

Berufung im Brestprozeß

A. Warschau, 19. November. (Fig. Tel.)

Staatsanwalt Grabowski, der im Brest-Prozeß die Anklage vertreten hat, hat im Namen der Staatsanwaltschaft Berufung gegen das Urteil im Brest-Prozeß eingelegt. Nach der Begründung der Berufung erscheinen ihm die Strafmassnahmen des Urteils im Brest-Prozeß viel zu niedrig. Staatsanwalt Grabowski wird die Anklage auch in der Berufungsverhandlung vor dem Warschauer Appellationsgericht zu vertreten haben.

Die heutige Ausgabe hat 14 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Heinz Weber. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Heinz Weber. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. A., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwirzycka 6.

mit den gewöhnlichen Erzählungen nichts zu tun hat. Oft mutet die Sprache (die herrlich ist), wie ein Choral an. So klingt deutsche Sprache eigentlich nur in den alten Helbenjagen wider. Die Menschen am Rhein, von denen das Buch spricht, werden in ihrer Not und in ihrem Kampf dargestellt, aber darüber hinaus — denn das wäre wohl nichts wesentliches — verbindet diese Menschen die Kraft der Erde, des Bodens, der Umwelt, Landschaft und Menschheit vereinen sich zu innerer Notwendigkeit. Deutsche Erde beginnt in dem Buch zu atmen, es ist ein Gefühl wach, als fände der Leser auf einer Anhöhe, und vor seinen Füßen breite sich die Schönheit der rheinischen Welt aus, die nur Sonnenchein zu kennen scheint. Der Verlag in seiner Arbeitsschwere, das wogende Kornfeld im Licht, die Stunden seligen Feiern werden wach, es drängt in diesem Buch die Sehnsucht der Menschen mit all ihrem Saß und mit ihrem Liebeserlebnis. Martin Krimhorn wandert durch diese heiße und so glühende lebendige rheinische Erde hinaus in die Welt, um den Versuch zu machen, neu zu beginnen, wo alles verloren zu sein scheint. Ein Buch unserer Zeit, unserer Note und unseres Lebensgefühls.

Dann liegt ein Buch da: „Auch ich war ein Großfürst“. Unseren Lesern wird der himmelblaue Einband in den Schaufenstern der Buchhandlungen schon aufgefallen sein. Das Buch schrieb Alexander Großfürst von Rußland, der Better und nächste Vertraute des letzten russischen Zaren, der Bruder von Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, also der Onkel der ehemaligen deutschen Kronprinzessin. Alexander wohnt jetzt in Amerika und kann wohl als ein Zeuge angesehen werden, der viel um die Dynastie weiß. In diesem Buche erzählt der Großfürst nun seine Geschichte und die Geschichte Rußlands, so wie er sie sah aber nicht etwa mit dem Herzen des Mannes, der dem Unergründlichen Lebens fern erscheint. Nein, das Buch hat ein Mensch geschrieben, der immer mit offenen Augen durch die Welt ging, dem das Menschliche nicht fremd war und der trotz der Erziehung, abseits vom großen Leben des Kleinen, immer auch wieder zum „Niederer“ fand. Denn dieser Großfürst Alexander mit seinem strengen Vater hat eine Jugend erlebt, wie sie kaum ein Arbeiterkind erlebt haben dürfte, wenn man von Disziplin und Anzucht spricht. Da ist nichts von Verweichlichung

und Verhätzelung. Diese Kinder werden schon von früh an in geradezu asketischer Einfachheit erzogen und zum Gehorsam angehalten. In diesem Buch entwickelt sich das Leben des Großfürsten nun wie ein reicher Blumenstrauch. Die Tage im Kaukasus, der Krieg mit Japan, die Hofintrigen in Petersburg, der Krieg, die Revolution und schließlich der Bolschewismus. Das ewige russische Rätsel geht uns in seiner Vielgestaltigkeit auf, wie hier die Einflüsse der Welt zusammenströmen, London, Paris, New York, die fernen Länder und Weltmeere; alles das bunte und gleichende Leben, das konnte nur ein Mann schildern, der ruhig und geistig fertig mit dem Schicksal, Rückschau hält. Das Buch ist selten so zauberhaft geschrieben. „Chronologie“ ist kein Spurz, das wirbelt und überläuft sich nach und ineinander, das greift übereinander und durcheinander wie das wirkliche Leben. Das Buch ist unerhört lebendig, wir lesen nicht, wir leben mit. In diesem Jahre wird dies Buch auf dem Weihnachtstisch eine große Rolle spielen.

Dann liegt da ein Buch vor, das einer Franzeser entstammt, und zwar der Feder einer englischen Frau. Rosamond Lehmann schreibt einen Mädchenroman: „Mädchen auf der Suche“. Die „Mädchen“ auf dem Buch künden sensationell einen „Pubertätsroman“ an, und das ist das einzige, was etwas abschreckend wirkt. Man hat so das Gefühl von Sensationslust um „jeden“ Preis. Aber das Buch selber ist ein ernstes und kluges Buch, das in einer ungewöhnlichen Sprache ein Problem vorträgt, das vielhundertmal behandelt, immer lüdenhaft zu bleiben verdammt ist. Die erwachende Mädchenseele, „auf der Suche“ nach Bestimmung, Schicksal, Hoffnung, Furcht und Glauben. Die Geschichte selber ist an sich alltäglich, und welches Mädchen mag sie bis zu einem gewissen Grade nicht erlebt haben, mit all den frühen Träumen, dem Drange nach Beirung. Es kommt die erste Liebe zu einem Manne, der im Weltkrieg fällt, es kommt die Unverfälschtheit, alle Enttäuschungen und Erlebnisse... und wie daraus eine moderne junge Frau wächst, wie sie unierer Zeit den besonderen Stempel aufdrückt. Alle Problematik, aller Drang nach eigener innerer Freiheit, die ganze frühe Christheit unserer jungen Frauen, die diesen Krieg seelisch so tief erlebt haben wie kein Mann ahnt, mag's auch unbemüht gewesen sein — das alles ist von

dieser Verfasserin so voll Verständnis gezeichnet, wie kaum ein Buch sonst. Das Werk ist in den angeführten Ländern in einigen hunderttausend Exemplaren verbreitet, es wird auch bei uns Fuß fassen und unsere Jugend hinreißen. Freilich ein Kinderbuch ist dieses Werk nicht. Ernste Menschen werden sich mit ihm auseinandersetzen müssen.

Als vierter Band in diesem Rahmen sei das Buch von Hermann Erich Busse genannt: „Hans Fram: das deutsche Gesicht“. Auch dieses Buch kann nicht in der üblichen Weise — und soll es auch nicht — empfohlen werden, denn es gehört zu den Werken, die Rang haben. Es ist ein Buch der Gegenwart. Das Buch zeigt uns den Einbruch einer neuen Zeit, lebenshaftig dargestellt, in die alten und so stark scheinenden Ueberlieferungen des bürgerlichen Zeitalters. Wie da in einer kleinen Stadt der etwas stumpf und kühl gewordene Frieden sich um einen alten Marktplatz breitet und die Bürgerhäuser in veronnene Beschaulichkeit einsinken, wie in diesen Frieden dann die Jugend einbricht, die um die Jahrhundertwende geboren wurde und die den Krieg zum größten seelischen Erlebnis hat, das ist neu und ganz großartig. Das Buch gehört zu den Romanen, die man für gewöhnlich mit dem Titel „künstlerischer Bildungsroman“ belegt, aber damit ist es nicht eriedigt, denn hier werden innere Auseinandersetzungen gewonnen werden müssen. Das Buch muß mehrfach und immer wieder gelesen werden, denn es erheben neue Lichter, neue Blicke. Es wächst uns ein neues Versehen zu. So muß auf unsere Väter und Vorfahren „Der grüne Heinrich“ gewirkt haben, und so — es soll kein Vergleich mit Goethe sein — aber so hat damals bestimmt auch „Dichtung und Wahrheit“ gewirkt.

Neue Bücher aus einem großen Kreis, nur eine kleine Auswahl ist es. Ein Wink für ernste Leser, die sich zu Weihnachten etwas Gutes wünschen. Es wird noch in den nächsten Tagen von anderen Werken die Rede sein müssen, wenn erst die Erscheinungen, die angekündigt worden sind, wirklich vorliegen. Jede gute Buchhandlung wird in diesem Jahre besonders gern bereit sein, diese Neuerscheinungen vorrätig zu haben. Robert Styrz

# Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań  
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Poznań, ul. Wjazdowa 3  
Fernsprecher: 42-91  
Postscheck-Nr. Poznań 200192

Bydgoszcz, ul. Gdańska 16  
Fernsprecher: 373 und 374  
Postscheck-Nr. Poznań 200182

Drahtanschrift: Raiffeisen

Eigenes Vermögen 6.300.000,- zł / Haftsumme 10.700.000,- zł

Annahme von Spareinlagen gegen höchstmögliche Verzinsung.

// An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. //

**Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.**



Was **ATA** putzt  
wird frisch, wird rein -

Es könnte garnicht besser sein!

ATA putzt und scheuert alles!

A 166/31 b

# REMU?

Gelegenheitsläufe!

Zufolge Wohnungsaufgabe der Auftraggeber, verkaufe gelegentlich billig täglich von 8-18 Uhr im Auktionslokal ul. Broniecka 4:  
3 kompl. Schlafzimmer, 3 kompl. Wohnzimmer, weißer Salon Ludwig XVI., mahag. Bouboir, Fischarmonium, eine Anzahl Gemälde u. Bilder, verschiedene Teppiche (Perser usw.), Tische, Sofas, Radioapparate für Gleichstrom, Grammophon mit Platten und andere Sachen mehr.

Reinhard Dermanz  
Alma Dermanz geb. Helmchen  
Dermühle  
Subrze, p. Nowemiasło n. W.



„Freies Eigentum“

Ist es Ihr Wunsch ein **Eigenheim** zu besitzen, oder wollen Sie eine hochverzinsliche Hypothek durch ein **unfändbares Tilgungsdarlehen** gegen geringe Verwaltungskosten ablösen, dann fordern Sie **kostenlos** Zusendung eines Prospektes von der

„Hacege“

Hypothekengeldgenossenschaft, e. G. m. b. H.  
DANZIG, Hansaplatz 2b.  
Auskünfte erteilt: H. Franke,  
Poznań, Marsz. Pocha 19/1

Angenehmen  
Aufenthalt empfiehlt  
„Baryzanta“  
Bóhw'iska 30. Konzert.

## MÖBEL

Grosse Auswahl!  
Solide Ausführung!  
Schöne Modelle!  
Stauenswerte Preise!

Spezialität: Komplette Ausstattungen.  
Polens grösste Möbel-Fabrik  
**W. Nowakowski i Synowie**  
Poznań, Górna Wilda 134, Strassenbahn 4 und 8.

Um die gänzliche Auflösung unserer  
Haushaltabteilung zu beschleunigen, geben wir trotz der bereits kolossal herabgesetzten Preise noch einen **Extrarabatt** von

**Dom Towarowy**

Bazar Poznański T. z o. p.  
Poznań, Stary Rynek 67/69.



UL. SEWERYNA MIŁCZYŃSKIEGO 23 \* TEL. 4018

## Kammermusikabend

Dienstag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr  
im großen Saal des Evgl. Vereinshauses

## Brüder Greulich-Trio

Am Flügel: Elisabeth Gropius-Klipfel,  
Berlin. Werke von Bach, Beethoven, Brahms.  
Der Reinertrag ist für die Winterhilfe bestimmt.  
Eintrittskarten zu 1,50, 2,50 und 3,50 zł  
in der Evangelischen Vereinsbuchhandlg.

## Installationenarbeiten

Gas- und Wasserleitungen  
Neuanlagen u. Reparaturen  
Beste Ausführung. - Solide Preise.

K. Weigert, Poznań I.  
Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594.

## Przemysł Tapicersko- Dekoracyjny Poznań

Tel. 10-44 Stary Rynek 80/82.

Billigste Einkaufsquelle

von Gardinen, Filet-Tischdecken,  
Voile, Dekorations- und Möbel-  
stoffen, Läufer etc.

Größte Auswahl! Niedrigste Preise!

## Seringe

Wool, Zarnmouth und schottische Seringe in 1/4 oder 1/2 Fässern in großer Auswahl empfiehlt

## St. Barełkowski

Kolonialwaren en gros  
Poznań, Woźna 18  
Telefon: 3900 - 5656.

## Spezial-Fischgeschäft mit Mäucherwaren

in einer Regierungsstadt Ost-Deutschlands, einziges Geschäft am Plake, neuzeitlich eingerichtet, besonderer Umstände halber für 4000 RM. sofort zu verkaufen. Off. unter 4233 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

## Tausche

mein Hausgrundstück in Berlin gegen gleichwertiges Objekt in Polen, bevorzugt Warszawa, Bydgoszcz, Poznań, 45 000 zł Jahresmieten. Off. u. 4248 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Erstklassige Mehlgüter, Detail- u. Großhandlung mit großer Kundschaft in Zhwiec, sucht für Zhwiec und ganzen Bezirk

## Kommissionslager

in Weizen, Kornmehl, Getreide und allen einschlägigen Futterartikeln zum ausschließlichen Kaffaverkauf, gebe hypothekarische Sicherstellung bis 50 000 zł. Serielle Offerte v. großen Mühlen u. Selbstunternehmungen an außergewöhnlicher tüchtiger Kaufmann unter 4220 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

## Das größte und älteste Spezialhaus in Polen!

Ein riesengrosser Transport Teppiche, Brücken, Läufer, Bezug- und Dekorationsstoffe, Divan-Tischdecken u. a. ist eingetroffen!

Teppiche in Grösse 300x200 cm.

Perser imit. 49.- zł

Bouclé imit. 55.- zł

Bouclé-Haargarn 112.50 zł

Axminster-Plüsch 159.80 zł

Obige Qualitäten sind fehlerlos in bester Ausführung!

Imponierende Auswahl - Preise konkurrenzlos - Bitte um Besichtigung ohne Kaufzwang!

## Kazimierz Kuźaj

Teppich-Zentrale  
Poznań - ul. Woźna 12 - Ecke Gr. Gerberstr.



Gegründet 1896.

Telefon 3458